



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2014

Reihe: Daten-Analysen



# **Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)**

**2014**

Reihe: Daten-Analysen

**Bundesministerium  
für Ernährung und Landwirtschaft**



---

## Zeichenerklärung

0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann	BW	= Baden-Württemberg
-	= nichts vorhanden	BY	= Bayern
.	= kein Nachweis vorhanden	BE	= Berlin
x	= Aussage nicht sinnvoll / Fragestellung nicht zutreffend	BB	= Brandenburg
/	= Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	HB	= Bremen
()	= Aussagewert eingeschränkt, Zahlenwert statistisch relativ unsicher	HH	= Hamburg
%	= Prozent	HE	= Hessen
°C	= Grad Celsius	MV	= Mecklenburg-Vorpommern
AE	= Amylogrammeinheiten	NI	= Niedersachsen
D.	= Durchschnitt	NW	= Nordrhein-Westfalen
dt	= Dezitonne (100 kg)	RP	= Rheinland-Pfalz
EBE	= Ernte- und Betriebsberichterstattung	SL	= Saarland
Eh	= Einheiten	SN	= Sachsen
F	= Faktor	ST	= Sachsen-Anhalt
g	= Gramm	SH	= Schleswig-Holstein
ha	= Hektar	TH	= Thüringen
i. Tr.	= in Trockenmasse		
k	= Korrektiv		
ml	= Milliliter		
Mill.	= Million		
n	= Zahl der Probeschnitte bzw. Vollrodungen		
∩, ∴, }	= Hinweis auf methodische Brüche in der Zahlenreihe und/oder Spalte		

### Verwendete mathematische Formelzeichen:

$k$	= zur Ertragsermittlung verwendetes Korrektiv
$\bar{k}$	= Landeskorrektiv
$\frac{=}{k}$	= Landeskorrektivdurchschnitt
$s_k^2$	= Fehlervarianz des Landeskorrektivs
$s_{\bar{k}}^2$	= Fehlervarianz des Landeskorrektivdurchschnitts
$s_k^2$	= Fehlervarianz des endgültigen Landeskorrektivs

- Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung .....	5
1. Getreide .....	7
1.1 Ernteergebnisse im Überblick.....	7
<i>Diagramm 1:</i> Veränderung der Anbaufläche 2014 gegenüber dem Vorjahr.....	7
<i>Diagramm 2:</i> Veränderung der Erntemenge 2014 gegenüber dem Vorjahr .....	8
Tabelle 1: Getreideanbauflächen nach Getreidearten und Ländern .....	10
<i>Diagramm 3:</i> Flächenanteil der Länder an der Getreideanbaufläche Deutschlands 2014 .....	12
<i>Diagramm 4:</i> Anteil der Getreidearten an der Gesamtgetreideanbaufläche Deutschlands 2014.....	12
Tabelle 2: Hektarerträge bei Getreide nach Getreidearten und Ländern .....	13
<i>Diagramm 5:</i> Hektarerträge nach Getreidearten 2014 im Vergleich zum Vorjahr.....	15
<i>Diagramm 6:</i> Entwicklung der Hektarerträge von Weizen – 2002 bis 2014 .....	16
<i>Diagramm 7:</i> Entwicklung der Hektarerträge von Roggen, Wintermenggetreide, Winter- und Sommergerste – 2002 bis 2014.....	16
<i>Diagramm 8:</i> Entwicklung der Hektarerträge von Hafer, Sommermenggetreide, Triticale und Körnermais/CCM – 2002 bis 2014 .....	16
Tabelle 3: Erntemengen an Getreide nach Getreidearten und Ländern.....	17
1.2 Probenahme und Fehlerrechnung .....	19
Tabelle 4: Zahl der Probeschnitte und Volldrusche nach Getreidearten und Ländern 2014 .....	19
Tabelle 5: Zeitspanne zwischen Probeschnitt und Volldrusch nach Getreidearten und Ländern 2014 .....	21
Tabelle 6: Hektarerträge aufgrund der Probeschnitte nach Getreidearten und Ländern.....	22
Tabelle 7: Landeskorrektive und endgültige Landeskorrektive nach Getreidearten und Ländern .....	23
Tabelle 8: Landeskorrektiv, Landeskorrektivdurchschnitt, endgültiges Landeskorrektiv und ihre Fehlervarianzen nach Getreidearten und Ländern 2014.....	25
Tabelle 9: Einfacher Standardfehler des endgültigen Landeskorrektivs und Berechnung des endgültigen Hektarertrages nach Getreidearten und Ländern 2014.....	26
Tabelle 10: Abweichung des endgültigen Ergebnisses der Besonderen Ernte- und Qualitäts- ermittlung zu der endgültigen Ernteschätzung (EBE) Ende August im Jahr 2014 .....	28
1.3 Qualität und Sorten.....	29
Tabelle 11: Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz der Volldruschproben nach Getreidearten und Ländern .....	31
Tabelle 12: Streuung der Volldruschproben entsprechend dem Feuchtigkeitsgehalt nach Getreidearten und Ländern 2014 .....	33
Tabelle 13: Auswuchsgehalt der Volldruschproben nach Getreidearten und Ländern 2014.....	34
Tabelle 14: Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis von Winterweizen nach Ländern .....	35
Tabelle 15: Fallzahlen der Volldruschproben von Winterweizen nach Ländern 2014 .....	35

Tabelle 16:	Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis von Winterweizen 2014 .....	36
Tabelle 17:	Häufigkeitsverteilung von Qualitätsmerkmalen der Roggen - Volldruschproben.....	36
Tabelle 18:	Anteil der Sorten von Winterweizen nach Ländern .....	37
Tabelle 19:	Anteil der Sorten von Roggen und Wintermenggetreide nach Ländern.....	39
Tabelle 20:	Anteil der Sorten von Wintergerste nach Ländern .....	40
Tabelle 21:	Anteil der Sorten von Sommergerste nach Ländern.....	42
Tabelle 22:	Anteil der Sorten von Hafer nach Ländern .....	43
Tabelle 23:	Anteil der Sorten von Triticale nach Ländern .....	44
1.4	Gesundheitlich nicht erwünschte Stoffe .....	45
Tabelle 24:	Vergleich der DON-Gehalte 2014 für Deutschland mit den Vorjahren .....	45
Tabelle 25:	Vergleich der ZEA-Gehalte 2014 für Deutschland mit den Vorjahren .....	46
2.	Kartoffeln .....	47
<i>Diagramm 9:</i>	Entwicklung der Hektarerträge von Kartoffeln 2002 bis 2014.....	47
Tabelle 26:	Anbauflächen, endgültige Hektarerträge und Erntemengen bei Kartoffeln nach Ländern .....	48
<i>Diagramm 10:</i>	Flächenanteil der Länder an der Kartoffelanbaufläche Deutschlands 2014 .....	49
Tabelle 27:	Zahl der Proberodungen, Standardfehler, Landeskorrektive und endgültige Hektarerträge der Kartoffeln nach Ländern 2014 .....	49
<i>Diagramm 11:</i>	Hektarerträge von Kartoffeln der Länder 2014 im Vergleich zum Vorjahr .....	50
Tabelle 28:	Vergleich der Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung mit der Ernteschätzung (EBE) vom Oktober bei Kartoffeln nach Ländern .....	51
Tabelle 29:	Streuung der Kartoffelprobefelder nach dem Reihenabstand 2014.....	51
Tabelle 30:	Proberodungen nach Kartoffelsorten.....	52
3.	Winterraps .....	53
Tabelle 31:	Anbauflächen, endgültige Hektarerträge und Erntemengen bei Winterraps nach Ländern .....	54
<i>Diagramm 12:</i>	Flächenanteil der Länder an der Winterrapsanbaufläche Deutschlands 2014 .....	55
<i>Diagramm 13:</i>	Entwicklung der Hektarerträge bei Winterraps 2002 bis 2014.....	55
<i>Diagramm 14:</i>	Hektarerträge Winterraps der Länder 2014 im Vergleich zum Vorjahr .....	56
Tabelle 32:	Zahl der Volldrusche sowie Hektarerträge von Winterraps nach Ländern 2014 .....	57
Tabelle 33:	Durchschnittlicher Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt bei Winterraps nach Ländern.....	57
<i>Diagramm 15:</i>	Verteilung der Ölgehaltsklassen bei Winterraps .....	57
Tabelle 34:	Anteil der Sorten von Winterraps nach Ländern .....	58
4. Anhang 1:	Die agrarmeteorologische Situation der Wachstumsperiode bis zur Ernte 2014....	60
<i>Abbildung 1:</i>	Bodenfeuchte in 0 – 60 cm unter Gras bei sandigem Lehm am 10.11.2014 .....	61
<i>Abbildung 2:</i>	Monatliche Abweichungen der Bodenfeuchte von Wintergetreide auf leichten Standorten (% nFK) im Jahr 2014 vom langjährigen Mittelwert 1962 – 2006.....	65
<i>Abbildung 3:</i>	Krumenbodenfeuchte in der ersten Hälfte März 2014 .....	66
<i>Abbildung 4:</i>	Bodenfeuchte in der ersten Hälfte März 2014.....	67
Tabelle 35:	Abweichungen Agrarmeteorologischer Werte vom langjährigen Mittel in der Wachstumsperiode 2013 / 2014 .....	68

## Einführung

Die **Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)**, bis zum Erntejahr 2002 unter der Bezeichnung „Besondere Erntermittlung bei Getreide und Kartoffeln“ bekannt, „ist wesentlicher Bestandteil des für die agrar- und wirtschaftspolitischen, betriebs- und marktwirtschaftlichen sowie ökologischen und wissenschaftlichen Zwecke erforderlichen Informationssystems über die Produktion der Landwirtschaft, insbesondere für einen regional- und artenspezifischen Überblick über die Höhe der Hektarerträge und die inländischen Produktionsmengen bei Getreide und Kartoffeln“<sup>1)</sup>. Inzwischen ist die BEE auch auf Winterraps ausgedehnt worden. Sie hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Die benötigten Informationen werden durch die Auswertung von repräsentativen Ertragsfeststellungen gewonnen, deren Anzahl auf den Umfang und die regionale Verteilung der Anbauflächen abgestimmt wird.

Die Notwendigkeit der BEE ergibt sich aus folgenden Zusammenhängen:

- ◆ Getreide und Kartoffeln stellen nach wie vor wichtige Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland sowie eine bedeutende Futtergrundlage für die Veredlungsproduktion dar.
- ◆ Eine quantitativ und qualitativ zufriedenstellende Versorgung setzt eine ausreichende Markttransparenz voraus.
- ◆ Durch ihren Beitrag zur Marktinformation wirkt die BEE extremen Preisentwicklungen entgegen, die weder im Interesse der Erzeuger noch der Verbraucher liegen.

Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes gewinnt die BEE als Datenbasis für die Belastung des Getreides mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen an Gewicht.

Grundlage der Erhebung ist § 47 des Gesetzes über Agrarstatistiken in der Neufassung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I, S. 3886). Dieses Gesetz stellt in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I, S. 462 (565)) gleichzeitig sicher, dass die Untersuchungsergebnisse nur für statistische Zwecke verwendet werden dürfen. Nachteile für die Erhebungsbetriebe, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, sind damit ausgeschlossen.

Für die Planung und Durchführung<sup>1)</sup> der in den Ländern notwendigen Arbeiten bildet die für Ernährung und Landwirtschaft zuständige Oberste Landesbehörde eine Landesarbeitsgemeinschaft, die sich im Allgemeinen zusammensetzt aus:

- ◆ einem Vertreter der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Obersten Landesbehörde als Vorsitzenden,
- ◆ einem Vertreter des Statistischen Landesamtes,
- ◆ je einem Vertreter der zuständigen Landwirtschaftskammern,
- ◆ je einem Vertreter des Bauernverbandes bzw. der zuständigen Landwirtschaftsverbände,
- ◆ einem Prüfer, der für die bundeseinheitliche Durchführung der Erntermittlung Sorge trägt.

Ein Vertreter der Untersuchungsanstalt des Landes kann zu den Beratungen der Landesarbeitsgemeinschaft als Sachverständiger hinzugezogen werden.

Für die Vorbereitung und Auswertung der BEE ist beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, dem Vertreter des BMEL, des Statistischen Bundesamtes, des Institutes für Sicherheit und Qualität bei Getreide des Max-Rubner-Institutes (vormals Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel), der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, der jeweils zuständigen Obersten Landesbehörden und der Statistischen Landesämter sowie des Verbandes der Landwirtschaftskammern angehören.

1) Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Erntermittlung vom 23. Juli 1997

Ende August jeden Jahres wird anhand der bis dahin ausgewerteten Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Probeschnitte und Volldrusche bei Getreide, der Volldrusche bei Winterraps sowie der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung ein vorläufiges Ergebnis der Getreide- und der Winterrapsenernte ermittelt. Dabei wird auch die Ernteschätzung der amtlichen Berichterstatter von Ende Juli herangezogen.

Der Sachverständigenausschuss zur Vorbereitung und Auswertung der BEE ermittelt Ende September jeden Jahres mit Hilfe der bis dahin vorliegenden Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Proberodungen und der Ernteschätzung der Berichterstatter von Ende August ein vorläufiges Ergebnis der Kartoffelernte.

Die Ernteschätzungen sind unentbehrlich für die Ertragsfeststellung der nicht in die BEE einbezogenen Getreide- und Kartoffelarten.

Die aufgrund der BEE festgestellte Erntemenge von Getreide, Winterraps und Kartoffeln berücksichtigt bereits Verluste während der Ernte und ist bezogen auf grob gereinigtes Getreide (nach Abzug von Schwarzbesatz), vorgereinigten Winterraps (nach Abzug von Fremdbesatz) sowie gesäuberte Kartoffeln. Abweichend von dem den Versorgungsbilanzen zugrunde liegenden Konzept der „verwendbaren Erzeugung“ sind die hier ausgewiesenen Getreideerträge auf einen Feuchtigkeitsgehalt von 14,0 %, bei Winterraps auf 9,0 % standardisiert, um die Ertragsleistungen in den einzelnen Jahren miteinander vergleichen zu können.

Ab der Ernte 2010 werden Roggen und Wintermenggetreide sowie die Anbauflächen von früh-, mittelspät- bis spätreifenden Kartoffeln nicht mehr getrennt erfasst. Die Ergebnisse sind daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

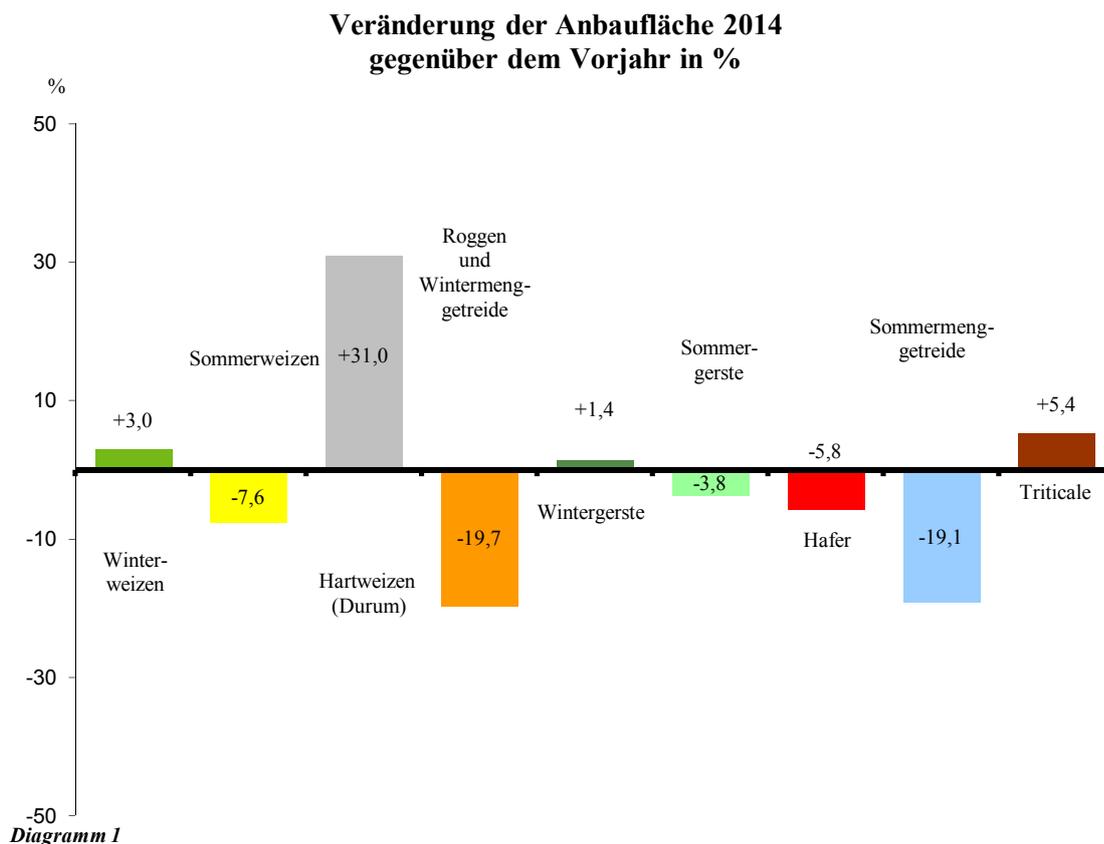
## 1. Getreide

### 1.1 Ernteergebnisse im Überblick

Ein erstes vorläufiges Ergebnis der Getreideernte 2014 (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 47,2 Mill. t wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Ende August 2014 veröffentlicht. Mit einer geschätzten Körnermais- und Corn-Cob-Mix-Ernte von 4,6 Mill. t ergab sich eine Gesamterntemenge von 51,8 Mill. t. Bis zu diesem Zeitpunkt lagen 96,0 % der Ergebnisse der Probeschnitte (2013 = 91,0 %) und 70,4 % der Volldrusche vor (2013 = 56,4 %). Zur Sachverständigensitzung am 24. und 25. September 2014 wurde ein zweites vorläufiges Ergebnis der Getreideernte ermittelt, dem die Auswertungen von 98,2 % aller Probeschnitte und 976,9 % der Volldrusche zugrunde lagen. Die Erntemenge errechnete sich danach auf 47,2 Mill. t ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix bzw. 51,9 Mill. t einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Die endgültige Anbaufläche von Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) sank gegenüber dem Vorjahr um -1,0 % (Tabelle 1); sie betrug 6,46 Mill. ha. zum sechsjährigen Mittel 2008-2013 gesehen wurde der Getreideanbau um 3,3 % eingeschränkt.

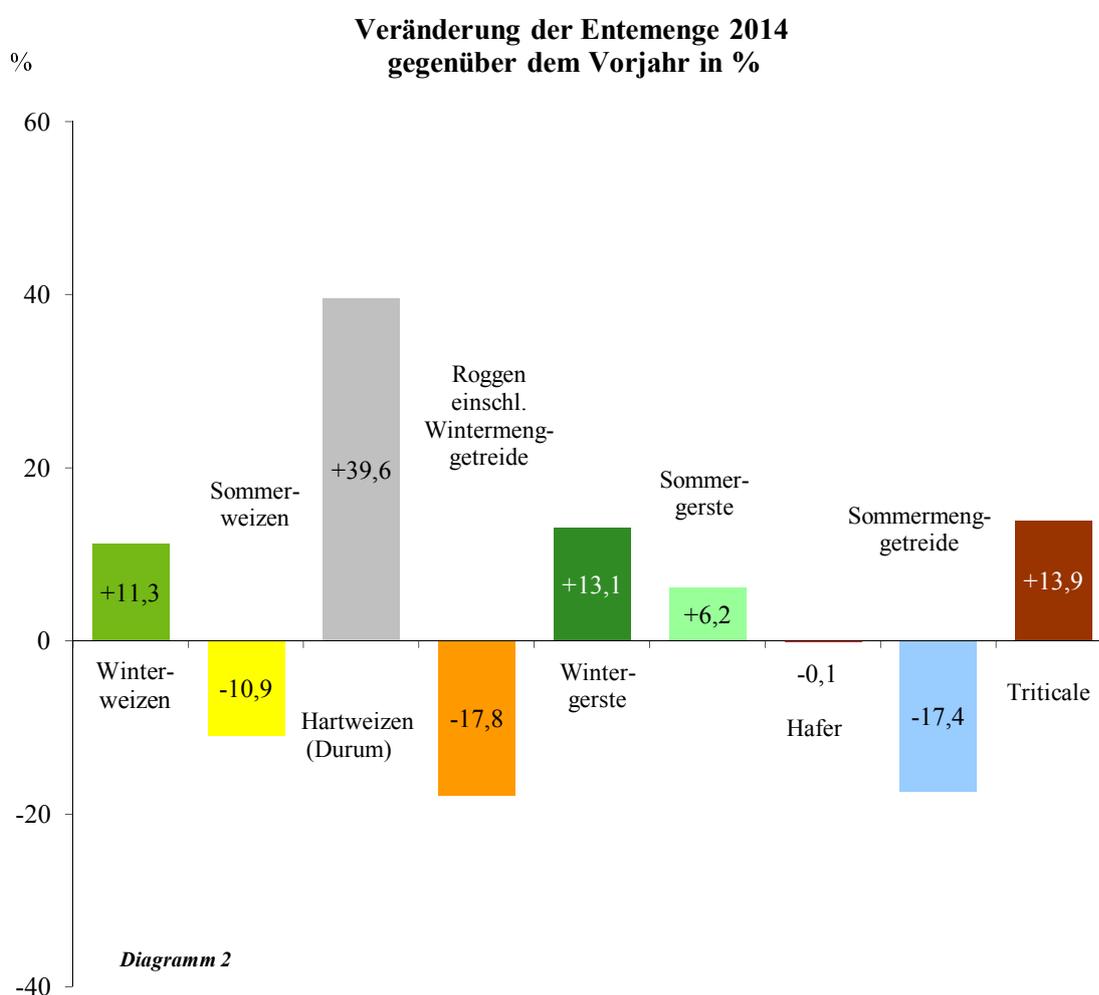
Die Veränderungen der Anbauflächen der einzelnen Getreidearten stellen sich wie folgt dar:



Der durchschnittliche endgültige Hektarertrag aller Getreidearten (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) betrug 80,5 dt/ha (Tabelle 2). Damit lag der Ertrag +10,0 % höher als im Vorjahr (73,2 dt/ha) und +15,6 % über dem sechsjährigen Mittel 2008-2013 (69,7 dt/ha). Die höchsten Hektarerträge erzielten die Länder Schleswig-Holstein mit 98,7 dt/ha, Nordrhein-Westfalen mit 89,0 dt/ha und Mecklenburg-Vorpommern mit 84,0 dt/ha.

Für die Feststellung der durchschnittlichen Hektarerträge bei Getreide haben dem Ausschuss von einigen Ländern nur Probeschnitte oder nur Volldruschergebnisse vorgelegen (siehe Tabelle 4).

Die endgültige Erntemenge an Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) (Tabelle 3) betrug 52,0 Mill. t. Sie lag damit um +8,9 % höher als im Vorjahr (2013: 47,8 Mill. t) und um +11,9 % über dem sechsjährigen Mittel 2008-2013 (46,5 Mill. t).



Die Erträge der nicht in die BEE einbezogenen Getreidearten wurden in den einzelnen Ländern aus der Ernteschätzung von Ende August 2014 und den im Rahmen der BEE festgestellten Erträgen anderer Getreidearten wie folgt abgeleitet (ohne Stadtstaaten):

	Sommerweizen	Hartweizen	Sommermenggetreide	Triticale	Roggen und Wintermenggetreide	Hafer	Sommergerste	Wintergerste
BW	WW	SW	½ SG + ½ HA	-	½ WW	-	-	-
BY	½ WW	½ WW	½ WW ½ HA	-	-	-	-	-
BB	WW	.	½ SG + ½ HA	-	-	-	EB	-
HE	EB	EB	EB	EB	-	EB	EB	-
MV	WW	.	½ SG + ½ Ha	-	-	-	-	-
NI	SG	.	SG	-	-	SG	-	-
NW	½ WW	-	½ SG + ½ HA	-	-	-	Ø NI/RP	-
RP	WW	WW	SG	-	-	SG	-	-
SL	WW	WW	SG/RP	½ WW + ½ RG	-	SG/RP	SG/RP	WG/RP
SN	EB	EB	EB	EB	-	-	-	-
ST	½ WW	½ WW	SG	-	-	EB	-	-
SH	½ WW	SW	HA	-	-	-	-	-
TH	½ SG	½ WW	SG	-	-	SG	-	-

Berechnungsmethode:

WW =	volle Abweichung von Winterweizen	WG =	volle Abweichung von Wintergerste	WM =	volle Abweichung von Wintermenggetreide	½ WW =	halbe Abweichung von Winterweizen u.s.w.
SW =	volle Abweichung von Sommerweizen	SG =	volle Abweichung von Sommergerste	SM =	volle Abweichung von Sommermenggetreide	EB =	Ernteberichterstattung Schätzung von Ende Juli bzw. August.
RG =	volle Abweichung von Roggen	HA =	volle Abweichung von Hafer	RP =	Übernahme der Ergebnisse aus RP	- =	Erntermittlung durch BEE
						.	= Kein Anbau

Dabei bedeutet „Abweichung“ die Abweichung des endgültigen Ergebnisses der BEE von der endgültigen Ernteschätzung Ende August (Tab. 10).

Die Hektarerträge in den Stadtstaaten wurden wie folgt ermittelt:

- Hamburg: Übernahme der Erträge der Berichterstatterschätzung
- Bremen: Erträge von Niedersachsen
- Berlin: Erträge von Brandenburg.

Tabelle 1

## Getreideanbauflächen nach Getreidearten und Ländern

1 000 ha

Land	Winterweizen					Sommerweizen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	227,0	230,2	201,0	232,9	226,1	6,0	5,3	13,4	5,0	5,7
Bayern	519,4	518,5	496,2	526,4	527,6	6,4	6,4	9,4	5,9	6,9
Brandenburg <sup>2)</sup>	142,2	151,6	126,1	137,2	156,8	4,5	5,5	9,1	3,2	3,5
Hessen	154,3	167,9	108,9	164,6	161,4	5,3	2,2	20,9	3,7	5,5
Mecklenburg-Vorpommern	336,2	349,1	359,5	303,5	347,7	2,3	3,2	2,6	1,8	2,5
Niedersachsen <sup>3)</sup>	399,4	393,9	323,9	394,8	405,7	14,5	7,6	53,8	6,9	4,4
Nordrhein-Westfalen	275,5	272,9	236,5	277,0	276,1	5,3	(4,5)	14,8	(3,9)	(3,2)
Rheinland-Pfalz	111,1	113,9	101,8	116,6	115,3	2,0	(1,4)	5,0	2,5	3,4
Saarland	9,3	9,3	9,3	9,2	8,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5
Sachsen	185,4	195,1	158,2	190,3	193,2	2,6	2,9	5,7	1,4	1,5
Sachsen-Anhalt	334,5	333,9	331,9	332,6	329,3	4,1	8,5	4,7	1,8	3,3
Schleswig-Holstein <sup>4)</sup>	199,1	203,8	221,0	158,4	188,6	6,2	6,8	7,5	13,9	3,7
Thüringen	222,9	230,8	216,5	221,1	221,2	5,1	5,4	5,1	3,3	5,2
Deutschland	3 118,0	3 172,8	2 892,7	3 066,2	3 159,0	64,7	60,1	152,3	53,4	49,4
Land	Hartweizen (Durum)					Weizen zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	0,6	/	/	/	/	233,6	236,1	214,8	238,2	232,2
Bayern	0,5	/	/	0,1	/	526,3	525,3	505,9	532,4	535,1
Brandenburg	.	.	-	-	-	146,7	157,1	135,2	140,4	160,3
Hessen	0,4	/	/	/	/	160,0	170,5	130,0	169,0	167,2
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	338,5	352,3	362,1	305,2	350,2
Niedersachsen	.	-	-	-	/	413,9	401,5	377,8	401,7	410,4
Nordrhein-Westfalen	X	-	-	-	-	280,8	277,4	251,3	280,9	279,3
Rheinland-Pfalz	1,8	(2,1)	(1,5)	(1,4)	(1,2)	114,9	117,5	108,3	120,5	119,9
Saarland	.	.	0,1	0,1	0,0	9,6	9,7	9,7	9,6	8,8
Sachsen	X	0,3	(0,2)	0,1	0,2	188,1	198,2	164,1	191,8	194,9
Sachsen-Anhalt	5,9	7,8	5,7	4,0	5,5	344,6	350,2	342,3	338,4	338,2
Schleswig-Holstein	.	.	(0,1)	/	/	205,3	210,6	228,6	172,5	192,4
Thüringen	2,9	3,6	3,2	1,9	2,7	230,9	239,8	224,7	226,2	229,1
Deutschland	12,4	15,3	11,7	8,6	11,3	3 195,1	3 248,2	3 056,7	3 128,2	3 219,7
Land	Roggen und Wintermenggetreide					Wintergerste				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	11,4	9,7	13,9	12,8	10,0	95,2	93,1	74,0	92,5	90,0
Bayern	46,1	39,3	49,3	53,8	41,5	259,3	248,2	222,7	246,9	237,6
Brandenburg	216,0	193,9	210,4	236,9	184,8	73,2	65,9	66,7	73,8	82,0
Hessen	16,6	14,1	18,1	19,7	15,2	68,1	70,1	50,0	63,5	70,3
Mecklenburg-Vorpommern	80,9	70,5	82,2	92,2	64,0	119,4	100,4	115,7	120,0	118,2
Niedersachsen	135,3	113,4	133,3	151,4	135,0	152,3	138,6	116,3	128,8	140,5
Nordrhein-Westfalen	18,9	17,6	18,2	21,8	18,2	150,6	144,9	114,0	136,9	135,2
Rheinland-Pfalz	13,2	10,9	12,9	15,3	10,7	35,1	35,1	31,2	32,3	35,3
Saarland	3,8	3,2	3,7	3,6	2,9	3,2	2,8	2,9	3,0	3,1
Sachsen	40,8	34,7	41,1	44,1	35,1	95,4	86,1	84,7	91,8	92,6
Sachsen-Anhalt	84,7	75,4	85,7	90,5	77,8	97,3	84,8	91,8	95,6	95,7
Schleswig-Holstein	25,1	19,1	26,1	26,5	22,8	54,7	40,2	53,2	53,4	54,5
Thüringen	12,9	11,2	12,9	14,9	10,9	69,6	66,9	66,4	72,0	72,1
Deutschland	706,7	613,7	708,5	784,6	629,9	1 273,9	1 177,7	1 090,1	1 211,0	1 227,8
Land	Sommergerste					Gerste zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	73,2	64,7	92,6	63,3	64,0	168,4	157,8	166,6	155,8	153,9
Bayern	121,6	116,9	134,7	101,3	99,4	380,9	365,1	357,3	348,1	337,0
Brandenburg	9,1	11,2	19,5	6,2	6,6	82,4	77,1	86,1	80,0	88,6
Hessen	25,6	17,6	57,9	18,4	18,3	93,7	87,7	107,9	81,8	88,7
Mecklenburg-Vorpommern	9,4	18,0	11,1	6,5	6,7	128,8	118,4	126,8	126,5	124,9
Niedersachsen	49,1	43,5	67,1	42,1	36,3	201,4	182,1	183,4	170,9	176,8
Nordrhein-Westfalen	18,7	11,4	51,0	10,7	8,5	169,3	156,3	165,0	147,5	143,7
Rheinland-Pfalz	47,2	44,4	50,2	39,2	42,7	82,3	79,5	81,4	71,5	78,0
Saarland	1,6	1,6	1,5	1,3	1,6	4,8	4,4	4,5	4,3	4,7
Sachsen	33,8	31,8	46,9	24,5	22,3	129,1	117,9	131,6	116,3	114,9
Sachsen-Anhalt	11,0	13,7	9,2	7,1	7,4	108,3	98,5	101,0	102,7	103,1
Schleswig-Holstein	8,7	9,6	8,1	8,7	4,2	63,4	49,8	61,4	62,1	58,7
Thüringen	38,1	35,8	37,9	30,2	27,8	107,7	102,8	104,2	102,1	99,9
Deutschland	447,3	420,3	587,7	359,4	345,9	1 721,2	1 598,1	1 677,8	1 570,4	1 573,7

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 1

**Getreideanbauflächen nach Getreidearten und Ländern**

1 000 ha

Land	Hafer					Sommermenggetreide				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	25,1	23,2	23,2	21,2	21,9	3,7	(2,3)	8,0	2,3	2,1
Bayern	31,6	31,2	30,3	28,3	26,7	5,8	5,3	11,8	3,9	3,4
Brandenburg	13,1	13,7	13,7	11,2	11,2	1,2	1,3	2,1	1,3	1,2
Hessen	11,6	9,8	13,5	9,8	9,0	1,7	1,4	2,4	(1,7)	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	7,5	7,5	7,5	6,5	6,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5
Niedersachsen	13,3	11,6	13,0	11,5	9,8	1,7	(1,4)	/	(1,6)	/
Nordrhein-Westfalen	12,6	11,5	11,4	8,3	7,3	1,3	(1,2)	(1,2)	(1,9)	(1,1)
Rheinland-Pfalz	6,2	5,4	5,6	5,9	5,8	1,1	(0,8)	(1,2)	1,6	1,1
Saarland	2,0	1,8	1,7	2,0	2,2	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3
Sachsen	9,9	10,3	9,3	8,5	8,5	0,6	(0,5)	0,4	0,3	0,3
Sachsen-Anhalt	.	5,3	.	4,3	4,7	0,3	0,6	/	0,3	0,1
Schleswig-Holstein <sup>5)</sup>	7,3	7,2	7,1	10,0	6,0	.	.	(0,6)	1,4	0,8
Thüringen	5,0	4,6	4,5	3,7	3,8	0,5	0,5	1,0	0,2	0,1
Deutschland	150,6	143,4	145,4	131,5	123,8	19,4	16,2	31,9	17,4	14,1
Land	Triticale					Getreide zusammen (ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix)				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	22,2	22,7	19,7	24,5	23,1	464,4	451,8	446,2	454,8	443,2
Bayern	77,2	83,0	79,5	82,0	90,1	1 067,9	1 049,3	1 034,1	1 048,4	1 033,9
Brandenburg	44,7	42,4	38,6	37,0	44,1	504,2	485,5	486,2	506,7	490,2
Hessen	16,8	16,1	14,9	17,7	18,3	300,4	299,7	286,6	299,8	299,9
Mecklenburg-Vorpommern	14,7	15,3	11,4	9,9	10,9	571,0	564,5	590,7	541,0	557,3
Niedersachsen	74,3	66,7	68,0	74,7	79,5	839,9	776,8	777,5	811,7	812,9
Nordrhein-Westfalen	57,7	56,4	56,1	67,7	70,3	540,6	520,5	503,2	528,0	519,9
Rheinland-Pfalz	17,6	16,2	17,9	20,1	17,3	235,2	230,3	227,3	234,8	232,9
Saarland	2,3	2,3	2,2	2,5	2,7	22,8	21,6	22,0	22,3	21,6
Sachsen	22,8	22,2	22,6	22,0	23,5	391,4	383,8	369,1	383,1	377,3
Sachsen-Anhalt	20,0	19,6	19,9	18,1	19,1	562,8	549,7	553,4	554,3	542,9
Schleswig-Holstein	6,4	5,8	5,7	5,8	5,2	308,2	292,6	329,5	278,3	285,9
Thüringen	14,8	14,6	14,7	14,9	14,0	371,7	373,4	362,1	362,1	357,8
Deutschland	391,5	383,4	371,4	396,9	418,2	6 184,5	6 003,1	5 991,7	6 029,0	5 979,3
Land	Körnermais, Corn-Cob-Mix					Getreide insgesamt (einschl. Körnermais, Corn-Cob-Mix) <sup>6)</sup>				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg <sup>7)</sup>	74,2	72,9	74,7	76,5	74,7	538,6	524,7	520,9	531,3	517,9
Bayern	126,5	124,1	130,0	139,9	131,8	1 194,4	1 173,4	1 164,1	1 188,4	1 165,7
Brandenburg	24,4	25,7	30,2	25,0	21,3	528,6	511,3	516,5	531,7	511,5
Hessen	6,2	5,8	7,1	6,8	6,5	306,6	305,5	293,8	306,6	306,4
Mecklenburg-Vorpommern	5,7	5,9	6,2	5,9	4,1	576,7	570,3	596,8	546,8	561,4
Niedersachsen	99,7	92,5	106,1	86,3	80,9	939,5	869,3	883,6	898,0	893,9
Nordrhein-Westfalen	104,0	104,6	108,5	103,9	107,3	644,6	625,1	611,7	631,9	627,2
Rheinland-Pfalz	9,1	8,9	11,2	10,5	11,2	244,3	239,2	238,4	245,3	244,1
Saarland	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	23,0	21,9	22,3	22,6	22,0
Sachsen	19,1	21,5	30,7	15,6	18,5	410,5	405,3	399,9	398,7	395,8
Sachsen-Anhalt	18,7	19,4	15,1	19,6	18,4	581,5	569,0	568,5	573,9	561,3
Schleswig-Holstein	1,2	(1,1)	(1,4)	(1,3)	/	309,4	293,7	330,9	279,6	286,9
Thüringen	4,8	5,2	4,7	5,3	5,0	376,5	378,5	366,8	367,4	362,8
Deutschland	493,8	487,9	526,2	497,0	481,3	6 678,2	6 491,0	6 517,9	6 526,0	6 460,6

Anm.: Deutschland einschl. Stadtstaaten.

1) Vergleichbarkeit mit dem 6-jährigen Durchschnitt bei den Getreidepositionen ggf. eingeschränkt, da bis 2009 keine Unterscheidung von Getreide zur Körnergewinnung und Getreide zur Ganzpflanzenernte vorgenommen wurde. - 2) 2011 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 3) 2009 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 4) 2010 und 2011: Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 5) 2011 Hafer einschl. Sommermenggetreide. - 6) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat). - 7) Erntefläche abweichend von Anbaufläche: 2008 (- 5 033 ha), 2009 (- 6 148 ha), 2010 (- 3 363 ha), 2011 (- 4 153 ha), 2012 (- 3 632 ha), 2013 (- 4 461 ha) und 2014 (- 3 383 ha), da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde.

### Flächenanteil der Länder an der Getreideanbaufläche Deutschlands 2014 (Getreide einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix)

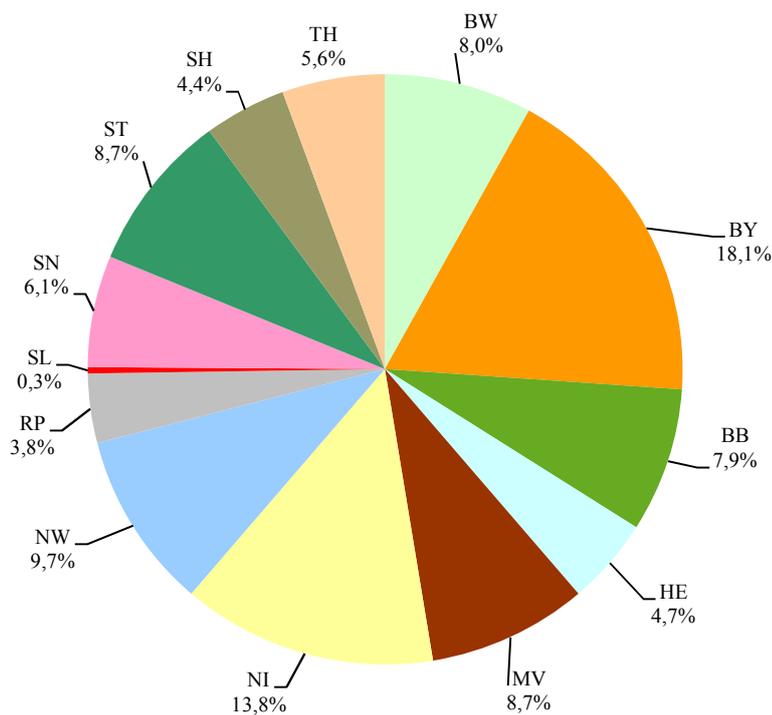


Diagramm 3

Anm: BE, HB und HH wurden wegen zu geringem Flächenanteil vernachlässigt.

### Anteil der Getreidearten an der Gesamtgetreideanbaufläche Deutschlands 2014

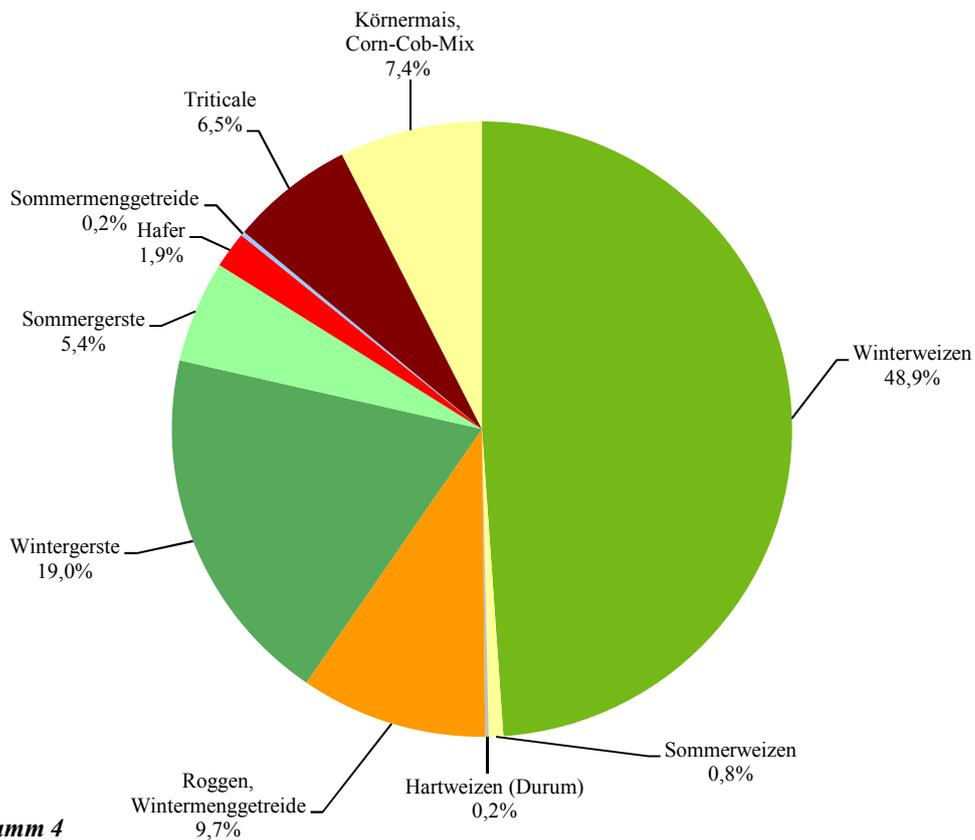


Diagramm 4

Tabelle 2

**Hektarerträge bei Getreide nach Getreidearten und Länder**

dt je ha bei 14% Feuchtigkeit

Land	Winterweizen					Sommerweizen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	71,6	69,8	68,3	74,1	83,5	58,8	57,6	59,6	59,0	60,6
Bayern	70,8	71,0	70,1	75,4	82,8	59,3	60,7	60,2	60,1	67,1
Brandenburg <sup>2)</sup>	63,6	53,8	57,2	72,7	76,4	39,1	35,2	42,6	37,1	32,0
Hessen	78,2	74,9	66,5	83,5	84,7	61,0	46,8	64,1	63,0	55,4
Mecklenburg-Vorpommern	75,9	66,9	74,6	84,5	90,7	41,9	43,4	47,5	44,9	60,0
Niedersachsen <sup>3)</sup>	82,7	77,2	76,6	87,2	89,6	62,2	55,3	66,6	55,9	55,6
Nordrhein-Westfalen	85,2	81,3	84,4	91,5	90,8	67,7	58,3	71,3	71,5	66,0
Rheinland-Pfalz	70,5	60,7	65,6	77,6	72,2	55,0	37,1	56,4	62,3	50,1
Saarland	67,1	56,3	64,5	70,7	68,4	50,5	40,4	58,3	53,9	51,3
Sachsen	70,5	66,3	68,5	70,2	88,4	51,5	42,1	58,0	49,8	48,6
Sachsen-Anhalt	77,1	66,7	77,4	78,4	87,3	54,3	50,5	58,9	59,3	68,9
Schleswig-Holstein <sup>4)</sup>	90,2	80,3	91,1	89,6	104,8	68,4	63,6	(66,2)	74,4	79,3
Thüringen	71,3	66,1	70,6	76,0	82,9	55,6	51,4	57,3	61,8	64,4
Deutschland	76,2	70,6	74,0	80,3	86,8	58,5	52,3	62,7	62,2	60,0
Land	Hartweizen (Durum)					Weizen zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	54,3	55,7	53,2	/	/	71,2	69,5	67,8	73,8	82,9
Bayern	53,2	49,6	50,0	62,0	63,4	70,7	70,8	69,9	75,2	82,6
Brandenburg	.	.	-	-	-	62,8	53,1	56,2	71,9	75,4
Hessen <sup>5)</sup>	57,7	(52,0)	(48,4)	(60,1)	(63,5)	77,6	74,4	66,1	83,0	83,7
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	75,7	66,7	74,4	84,3	90,5
Niedersachsen	.	-	-	-	/	82,0	76,7	75,1	86,7	89,2
Nordrhein-Westfalen	X	-	-	-	-	84,9	80,9	83,6	91,2	90,5
Rheinland-Pfalz	55,8	44,8	51,5	48,3	50,5	70,0	60,1	65,0	77,0	71,4
Saarland	56,6	47,5	51,6	53,1	50,4	66,6	55,8	64,2	70,1	67,2
Sachsen	X	51,1	47,0	48,2	65,9	70,2	65,9	68,2	70,0	88,1
Sachsen-Anhalt	54,7	47,8	51,9	66,8	69,0	76,4	65,9	76,7	78,2	86,9
Schleswig-Holstein	.	.	66,2	74,4	/	89,6	79,7	90,3	88,3	104,3
Thüringen	48,8	45,1	42,4	62,2	61,2	70,7	65,5	69,9	75,6	82,3
Deutschland	53,5	47,3	49,2	61,3	65,3	75,7	70,1	73,3	80,0	86,3
Land	Roggen und Wintermenggetreide					Wintergerste				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	56,0	48,0	53,6	58,8	52,8	63,1	61,7	62,7	68,3	76,2
Bayern	50,6	41,6	52,1	49,8	57,0	58,8	54,5	59,6	60,6	73,1
Brandenburg	43,1	30,4	46,3	50,2	51,7	56,1	42,2	51,6	63,0	71,8
Hessen	58,3	51,2	56,4	60,9	61,9	63,7	60,6	48,6	68,4	66,9
Mecklenburg-Vorpommern	52,9	42,8	54,9	66,5	63,4	70,7	56,6	69,9	79,1	80,9
Niedersachsen	61,2	52,5	64,5	72,3	70,8	67,9	59,0	66,8	73,8	79,7
Nordrhein-Westfalen	66,2	57,5	75,7	71,3	72,7	71,2	63,4	71,0	77,1	78,9
Rheinland-Pfalz	62,4	52,5	61,0	67,1	65,2	61,2	52,4	54,9	68,0	64,9
Saarland	56,7	48,2	57,1	58,4	53,8	56,8	53,1	50,6	59,3	56,4
Sachsen	50,3	40,4	56,2	54,8	59,3	64,3	55,7	65,5	58,0	80,1
Sachsen-Anhalt	49,2	36,3	46,5	54,8	58,7	69,8	51,8	69,2	71,2	79,9
Schleswig-Holstein	66,9	54,2	76,1	76,6	80,8	82,7	62,9	92,5	85,3	96,8
Thüringen	63,6	51,8	69,2	68,3	75,0	67,5	54,8	65,2	70,4	81,3
Deutschland	52,1	41,1	54,7	59,8	61,2	65,7	56,7	64,9	69,3	77,3
Land	Sommergerste					Gerste zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	55,4	50,4	61,4	55,4	59,7	59,8	57,0	62,0	63,1	69,4
Bayern	49,5	52,0	52,8	52,5	60,9	55,8	53,8	57,0	58,2	69,5
Brandenburg	33,9	30,1	40,7	35,8	44,3	53,6	40,4	49,2	60,9	69,7
Hessen	53,4	44,1	60,1	53,4	55,2	60,9	57,3	54,8	65,0	64,5
Mecklenburg-Vorpommern	42,5	42,9	42,1	49,2	57,6	68,6	54,5	67,5	77,6	79,6
Niedersachsen	52,2	50,2	59,0	58,9	61,4	64,1	56,9	64,0	70,1	75,9
Nordrhein-Westfalen	56,3	49,4	59,7	60,7	59,8	69,5	62,3	67,5	75,9	77,8
Rheinland-Pfalz	52,6	42,0	56,0	57,6	56,3	56,3	46,6	55,6	62,3	60,2
Saarland	43,7	37,7	49,4	46,8	45,5	52,3	47,4	50,2	55,6	52,7
Sachsen	50,4	52,7	57,6	49,1	63,7	60,6	54,9	62,7	56,1	77,0
Sachsen-Anhalt	51,2	48,2	48,5	50,4	63,6	67,9	51,3	67,3	69,8	78,8
Schleswig-Holstein	47,1	44,3	54,9	55,9	55,1	77,9	59,4	87,5	81,2	93,8
Thüringen	53,4	53,3	55,3	53,7	63,4	62,5	54,3	61,6	65,5	76,3
Deutschland	51,5	49,0	56,4	54,2	59,8	62,0	54,7	61,9	65,9	73,5

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 2

**Hektarerträge bei Getreide nach Getreidearten und Ländern**

dt je ha bei 14% Feuchtigkeit

Land	Hafer					Sommermenggetreide				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	52,7	47,8	56,4	45,2	52,5	51,7	57,5	53,8	41,8	52,3
Bayern	46,2	49,0	52,2	43,9	50,8	45,0	45,7	46,0	46,6	52,4
Brandenburg	32,6	26,0	33,0	40,9	42,0	22,6	15,2	29,0	27,8	27,2
Hessen	50,8	38,1	57,8	52,4	53,0	39,2	36,7	42,6	48,5	45,7
Mecklenburg-Vorpommern	40,2	34,5	42,1	48,8	47,8	27,6	17,3	37,0	38,0	29,0
Niedersachsen	46,9	47,8	55,9	51,8	50,2	42,4	41,4	50,8	46,9	49,6
Nordrhein-Westfalen	52,3	52,1	61,4	60,6	56,3	49,2	45,4	53,9	59,4	54,1
Rheinland-Pfalz	45,2	36,8	50,6	49,8	47,8	44,7	39,1	42,7	48,2	45,4
Saarland	42,5	36,3	46,6	45,0	42,8	43,3	35,5	45,8	46,2	44,1
Sachsen	47,4	46,8	55,9	48,1	57,6	45,1	44,9	46,0	45,5	40,9
Sachsen-Anhalt	39,8	31,2	41,4	42,1	48,2	33,6	35,1	35,8	48,7	32,6
Schleswig-Holstein <sup>6)</sup>	53,3	53,0	58,9	(54,3)	56,2	.	.	58,9	54,3	/
Thüringen	44,5	40,6	47,4	42,2	40,9	45,0	43,6	59,7	43,5	55,7
Deutschland	46,8	43,7	52,0	47,7	50,6	43,9	41,8	47,5	46,7	47,6
Land	Triticale					Getreide zusammen (ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix)				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	67,1	67,5	61,6	69,9	74,4	65,3	63,4	64,1	68,0	75,4
Bayern	57,9	52,1	61,4	63,6	72,0	62,7	61,5	63,2	66,4	75,4
Brandenburg	45,8	35,1	46,2	54,2	57,9	50,5	39,6	49,1	57,9	63,0
Hessen	63,7	56,5	58,8	71,0	72,1	69,3	66,0	60,3	74,7	75,1
Mecklenburg-Vorpommern	52,7	40,7	50,6	61,8	66,6	69,7	60,0	69,3	78,8	83,9
Niedersachsen	64,5	58,3	71,3	70,6	74,5	72,2	66,5	70,0	78,5	81,3
Nordrhein-Westfalen	66,7	60,8	70,1	73,0	79,7	76,6	71,6	76,0	83,2	84,4
Rheinland-Pfalz	60,2	51,1	58,2	62,6	60,4	63,3	53,8	60,4	69,8	65,8
Saarland	59,6	48,6	58,5	64,5	61,0	58,8	50,4	58,0	62,1	58,7
Sachsen	54,1	48,2	56,2	57,6	64,9	63,4	58,7	63,8	62,8	79,8
Sachsen-Anhalt	53,2	40,1	53,7	58,1	65,3	69,5	57,9	69,2	71,9	80,2
Schleswig-Holstein	69,8	60,8	76,0	76,3	79,6	84,0	73,6	87,6	84,0	98,7
Thüringen	56,5	47,7	60,0	59,9	70,9	67,1	61,0	66,8	71,5	79,5
Deutschland	59,4	52,3	61,8	65,7	71,1	67,4	61,2	66,6	71,9	78,4
Land	Körnermais, Corn-Cob-Mix					Getreide insgesamt (einschl. Körnermais, Corn-Cob-Mix) <sup>7)</sup>				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	107,8	121,2	117,2	95,6	115,7	70,9	71,0	71,4	71,8	81,0
Bayern	99,6	108,4	107,0	85,5	108,9	66,6	66,5	68,1	68,7	79,2
Brandenburg	76,3	83,9	80,3	74,2	89,2	51,6	41,8	50,9	58,7	64,1
Hessen	94,9	94,8	98,3	85,5	102,0	69,8	66,6	61,2	74,9	75,7
Mecklenburg-Vorpommern	82,6	96,1	88,2	80,0	89,8	69,9	60,4	69,5	78,8	84,0
Niedersachsen	95,1	102,6	102,2	85,1	104,5	74,6	70,3	73,8	79,1	83,4
Nordrhein-Westfalen	105,3	111,8	113,7	101,7	111,7	81,2	78,4	82,7	86,2	89,0
Rheinland-Pfalz	94,8	101,5	96,3	87,1	102,5	64,5	55,6	62,1	70,5	67,5
Saarland	89,3	93,4	93,6	84,4	99,9	59,2	50,9	58,4	62,4	59,4
Sachsen	91,2	99,7	95,8	82,0	98,3	64,7	60,9	66,3	63,6	80,7
Sachsen-Anhalt	84,5	96,5	92,3	74,1	97,9	70,0	59,3	69,8	71,9	80,8
Schleswig-Holstein	.	.	.	.	.	84,0	73,7	87,7	84,0	98,7
Thüringen	91,0	101,0	101,1	78,1	104,3	67,4	61,5	67,2	71,6	79,8
Deutschland	98,5	107,2	105,5	89,1	107,6	69,7	64,6	69,7	73,2	80,5

Anm.: Deutschland einschl. Stadtstaaten.

1) Vergleichbarkeit mit dem 6-jährigen Durchschnitt bei den Getreidepositionen ggf. eingeschränkt, da bis 2009 keine Unterscheidung von Getreide zur Körnergewinnung und Getreide zur Ganzpflanzenernte vorgenommen wurde. - 2) 2011 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 3) 2009 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 4) 2010 und 2011: Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 5) 2008, 2009, 2012, 2013 und 2014 wurde bei Hartweizen der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt. - 6) 2011 Hafer einschl. Sommermenggetreide. - 7) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

### Hektarerträge nach Getreidearten 2014 im Vergleich zum Vorjahr

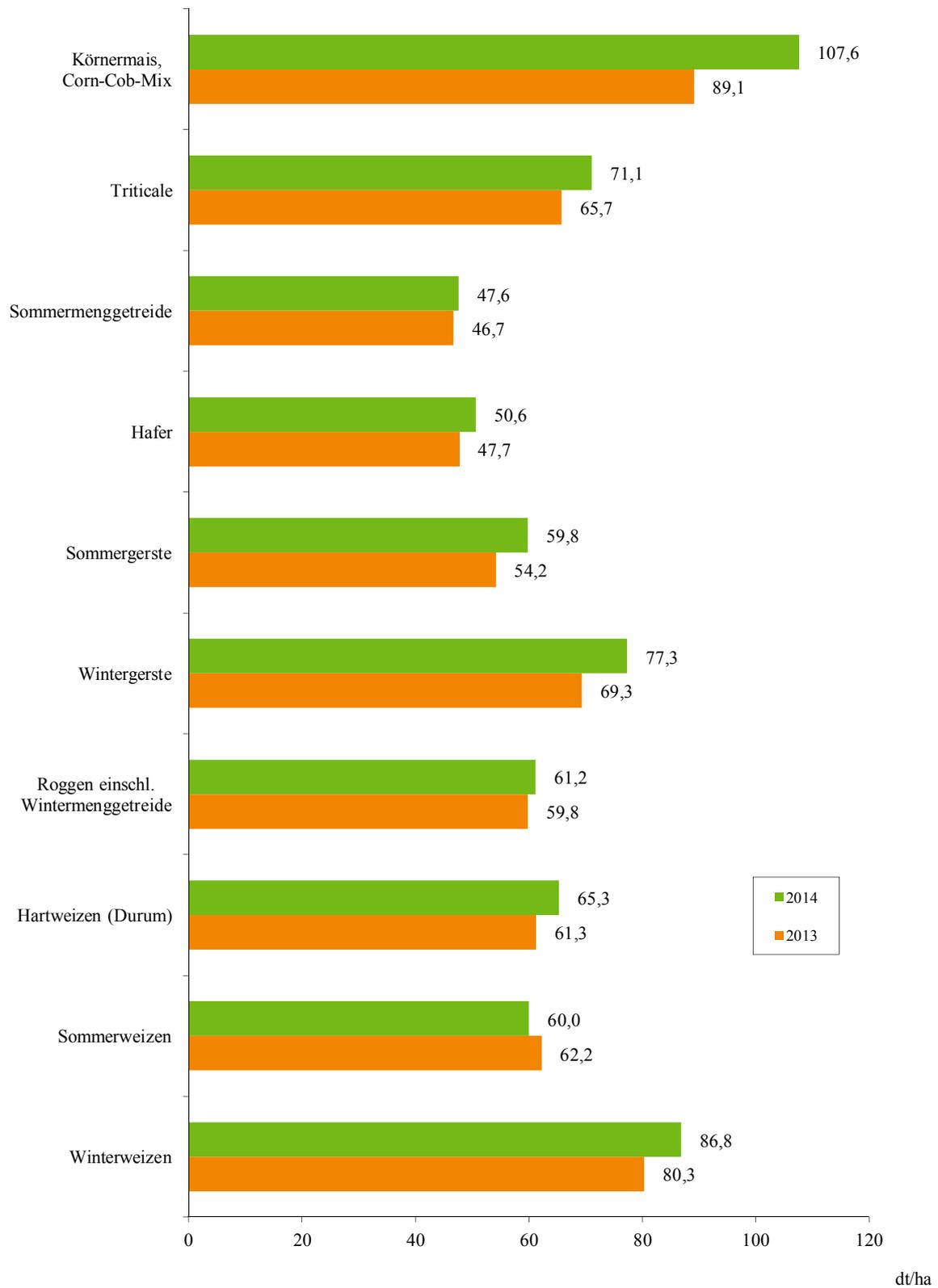


Diagramm 5

Entwicklung der Hektarerträge von Weizen 2002 bis 2014

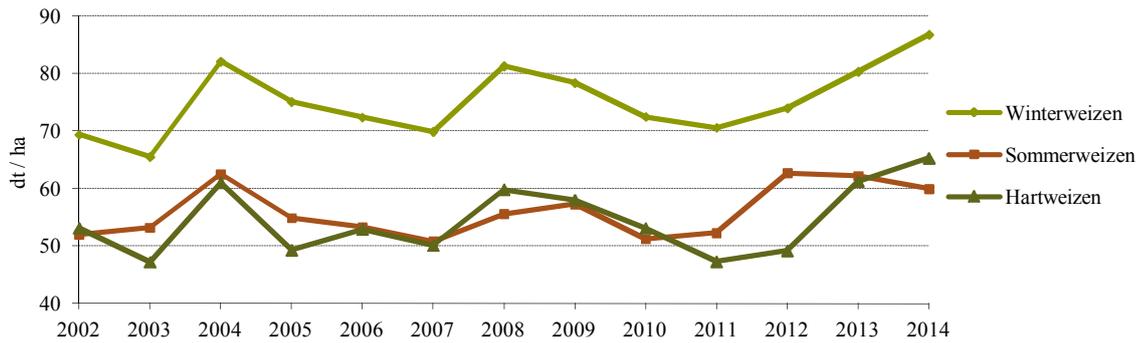


Diagramm 6

Entwicklung der Hektarerträge von Roggen, Wintermenggetreide, Winter- und Sommergerste 2002 bis 2014

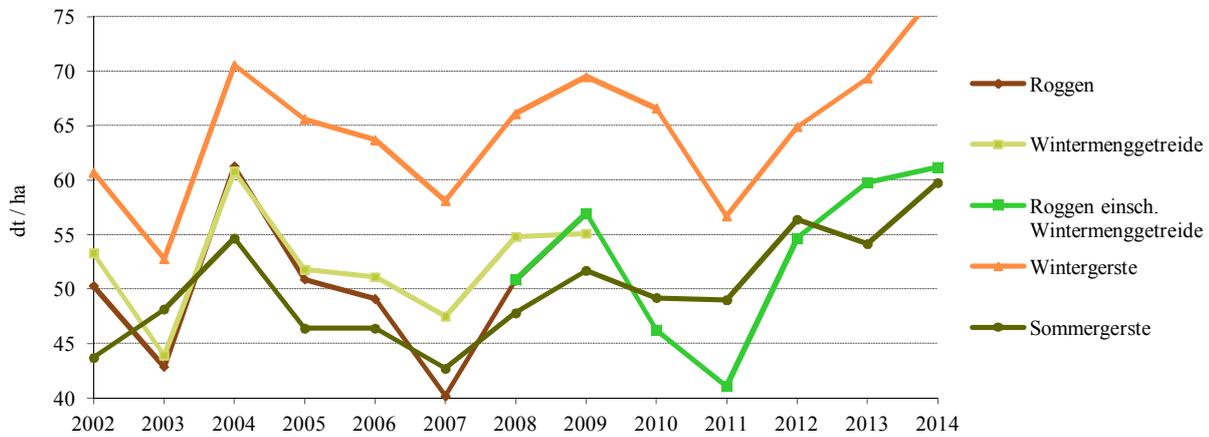


Diagramm 7

Entwicklung der Hektarerträge von Hafer, Sommermenggetreide, Triticale und Körnermais / CCM 2002 bis 2014

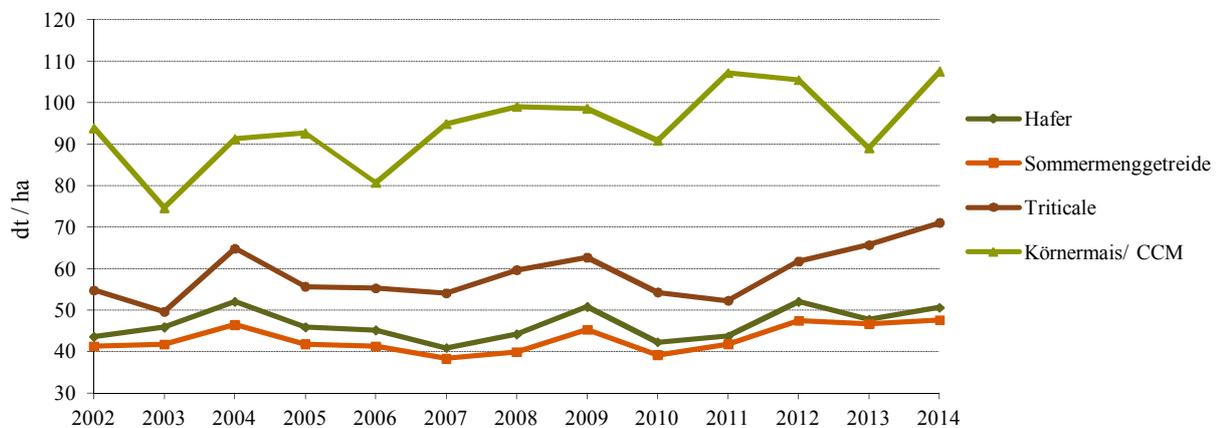


Diagramm 8

Tabelle 3

**Erntemengen an Getreide nach Getreidearten und Ländern**

1 000 t

Land	Winterweizen					Sommerweizen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	1 625,8	1 606,6	1 373,1	1 726,7	1 887,3	35,2	30,5	79,8	29,3	34,3
Bayern	3 678,7	3 679,2	3 478,7	3 966,8	4 367,2	38,0	38,8	56,7	35,4	46,5
Brandenburg <sup>2)</sup>	904,1	815,2	721,4	997,1	1 197,6	17,6	19,4	38,9	11,8	11,2
Hessen	1 207,1	1 256,6	724,6	1 374,0	1 366,2	32,2	10,4	133,9	23,5	30,5
Mecklenburg-Vorpommern	2 551,2	2 336,3	2 683,0	2 565,2	3 155,1	9,7	13,9	12,6	7,9	15,0
Niedersachsen <sup>3)</sup>	3 304,1	3 039,4	2 480,1	3 442,8	3 634,8	90,3	42,1	358,7	38,6	24,6
Nordrhein-Westfalen	2 347,1	2 218,4	1 995,8	2 534,6	2 507,3	35,7	(26,3)	105,5	(27,7)	(21,1)
Rheinland-Pfalz	783,5	691,4	667,9	905,8	832,8	11,0	(5,4)	28,1	15,3	16,9
Saarland	62,5	52,6	60,0	65,3	56,4	1,1	1,2	1,7	1,2	2,8
Sachsen	1 306,4	1 293,7	1 084,3	1 335,8	1 708,1	13,5	12,1	33,2	7,0	7,2
Sachsen-Anhalt	2 578,5	2 228,5	2 569,6	2 608,1	2 876,1	22,5	42,9	27,5	10,9	22,5
Schleswig-Holstein <sup>4)</sup>	1 796,2	1 635,9	2 013,2	1 419,0	1 976,8	42,5	43,1	(49,4)	103,2	29,2
Thüringen	1 589,5	1 526,5	1 528,0	1 679,6	1 834,4	28,6	27,5	29,0	20,1	33,6
Deutschland	23 751,1	22 396,3	21 396,6	24 634,1	27 415,1	378,1	313,9	955,2	332,4	296,1
Land	Hartweizen (Durum)					Weizen zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	3,4	/	/	/	/	1 664,4	1 640,7	1 455,3	1 757,4	1 924,5
Bayern	2,4	/	/	0,4	/	3 719,2	3 720,0	3 536,8	4 002,6	4 417,1
Brandenburg	.	.	-	-	-	921,7	834,7	760,3	1 008,9	1 208,8
Hessen <sup>5)</sup>	2,5	/	/	/	/	1 241,8	1 269,3	859,4	1 401,7	1 398,5
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	2 560,9	2 350,2	2 695,6	2 573,1	3 170,1
Niedersachsen	.	-	-	-	/	3 394,4	3 081,5	2 838,8	3 481,4	3 661,7
Nordrhein-Westfalen	X	-	-	-	-	2 382,8	2 244,7	2 101,3	2 562,3	2 528,3
Rheinland-Pfalz	10,0	(9,5)	(7,7)	(6,8)	(6,1)	804,5	706,3	703,7	927,9	855,8
Saarland	.	.	0,5	0,5	0,2	64,0	53,9	62,1	67,0	59,4
Sachsen	X	1,5	(1,0)	0,4	1,3	1 320,8	1 307,2	1 118,5	1 343,3	1 716,6
Sachsen-Anhalt	32,4	37,3	29,6	26,4	38,3	2 633,4	2 308,6	2 626,7	2 645,3	2 936,9
Schleswig-Holstein	.	.	(0,5)	/	/	1 838,9	1 679,0	2 063,1	1 523,2	2 006,6
Thüringen	14,0	16,5	13,5	11,6	16,7	1 632,2	1 570,5	1 570,4	1 711,2	1 884,7
Deutschland	66,3	72,6	57,4	52,7	73,6	24 195,5	22 782,7	22 409,3	25 019,1	27 784,7
Land	Roggen und Wintermengengetreide					Wintergerste				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	64,0	46,3	74,6	75,2	53,0	600,4	574,0	464,1	631,6	686,0
Bayern	233,3	163,6	256,7	268,1	236,9	1 525,4	1 353,8	1 327,2	1 495,7	1 735,9
Brandenburg	930,3	589,6	974,1	1 188,7	954,6	410,3	278,3	344,1	464,8	588,7
Hessen	96,9	72,2	102,0	120,0	93,8	433,5	425,0	243,0	433,9	470,8
Mecklenburg-Vorpommern	427,5	301,7	451,4	613,6	406,0	844,0	567,8	808,4	949,4	955,5
Niedersachsen	827,9	595,2	859,8	1 094,8	955,1	1 034,1	818,0	776,8	949,9	1 119,5
Nordrhein-Westfalen	124,9	101,2	137,6	155,3	132,3	1 071,6	918,1	809,4	1 055,0	1 067,0
Rheinland-Pfalz	82,5	57,0	78,7	102,9	70,0	214,6	183,6	171,4	219,7	229,4
Saarland	21,6	15,6	21,4	21,2	15,6	18,0	14,9	14,9	18,0	17,6
Sachsen	205,4	140,2	230,9	242,0	208,5	613,1	479,6	555,3	532,5	742,4
Sachsen-Anhalt	416,6	273,5	398,8	496,3	456,6	678,8	439,5	635,0	680,4	764,8
Schleswig-Holstein	167,5	103,8	198,7	202,9	184,0	452,5	253,1	492,4	455,5	526,9
Thüringen	82,3	57,9	89,4	101,9	81,4	470,0	366,6	433,0	506,4	585,8
Deutschland	3 685,2	2 520,9	3 878,4	4 689,1	3 854,4	8 371,1	6 675,6	7 079,4	8 397,6	9 495,8
Land	Sommergerste					Gerste zusammen				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	405,9	326,1	568,8	351,1	381,9	1 006,3	900,1	1 032,9	982,7	1 067,9
Bayern	601,7	608,3	710,9	531,4	605,3	2 127,1	1 962,1	2 038,0	2 027,1	2 341,3
Brandenburg	31,0	33,7	79,2	22,2	29,2	441,3	312,0	423,3	487,0	617,9
Hessen	136,9	77,8	347,7	98,2	101,3	570,4	502,8	590,8	532,1	572,1
Mecklenburg-Vorpommern	40,2	77,1	46,7	32,0	38,9	884,1	644,8	855,1	981,3	994,3
Niedersachsen	256,3	218,1	396,4	247,8	223,0	1 290,3	1 036,1	1 173,2	1 197,7	1 342,5
Nordrhein-Westfalen	105,5	56,2	304,1	64,7	50,7	1 177,1	974,4	1 113,4	1 119,7	1 117,7
Rheinland-Pfalz	248,2	186,9	281,4	225,6	240,5	462,8	370,5	452,7	445,3	469,9
Saarland	7,2	6,2	7,6	5,9	7,1	25,2	21,1	22,5	23,8	24,7
Sachsen	170,1	167,7	270,2	120,1	142,2	783,2	647,2	825,5	652,6	884,5
Sachsen-Anhalt	56,3	66,0	44,5	35,9	47,0	735,1	505,5	679,5	716,3	811,7
Schleswig-Holstein	40,9	42,5	44,6	48,7	23,1	493,4	295,6	537,1	504,2	550,0
Thüringen	203,5	191,2	209,5	162,0	176,2	673,5	557,8	642,5	668,4	762,1
Deutschland	2 304,1	2 058,1	3 311,9	1 946,1	2 067,0	10 675,1	8 733,8	10 391,3	10 343,6	11 562,8

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 3

**Erntemengen an Getreide nach Getreidearten und Ländern**

1 000 t

Land	Hafer					Sommermenggetreide				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	132,2	110,9	130,5	95,7	114,9	19,0	(13,5)	43,3	9,5	10,9
Bayern	146,1	153,1	158,4	124,2	135,8	26,2	24,5	54,3	18,0	17,8
Brandenburg	42,8	35,6	45,2	45,7	47,1	2,8	2,0	6,1	3,5	3,2
Hessen	59,0	37,5	77,8	51,5	47,8	6,8	5,0	10,2	(8,5)	7,0
Mecklenburg-Vorpommern	30,3	25,8	31,6	31,8	32,2	1,6	1,0	2,7	2,3	1,5
Niedersachsen	62,4	55,3	72,6	59,5	49,1	7,1	(6,0)	/	(7,3)	/
Nordrhein-Westfalen	66,0	60,1	69,9	50,4	40,8	6,6	(5,4)	(6,7)	(11,3)	(6,2)
Rheinland-Pfalz	28,2	20,0	28,1	29,1	27,6	4,8	(3,2)	(5,0)	7,5	5,2
Saarland	8,4	6,4	8,0	9,1	9,6	1,2	0,8	1,0	1,7	1,3
Sachsen	47,0	47,9	52,0	41,0	49,1	2,5	(2,3)	2,0	1,3	1,4
Sachsen-Anhalt	.	16,5	.	18,0	22,5	1,1	2,0	/	1,6	0,4
Schleswig-Holstein <sup>6)</sup>	39,1	38,4	(41,7)	54,5	33,8	.	.	(3,8)	7,7	/
Thüringen	22,0	18,9	21,6	15,8	15,5	2,1	2,0	5,7	1,0	0,7
Deutschland	704,7	627,4	756,5	627,7	627,1	85,2	67,7	151,5	81,3	67,1
Land	Triticale					Getreide zusammen (ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix)				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg	148,8	152,9	121,5	171,1	171,6	3 034,6	2 864,3	2 858,1	3 091,6	3 342,7
Bayern	446,6	432,6	487,7	521,3	648,5	6 698,4	6 455,9	6 531,9	6 961,2	7 797,3
Brandenburg	204,7	149,0	178,6	200,6	255,2	2 543,8	1 922,7	2 387,7	2 934,4	3 086,8
Hessen	106,8	91,1	87,3	125,8	131,9	2 081,7	1 977,8	1 727,5	2 239,6	2 251,1
Mecklenburg-Vorpommern	77,7	62,1	57,6	61,0	73,0	3 982,2	3 385,7	4 093,9	4 263,2	4 677,0
Niedersachsen	479,0	388,7	485,2	528,0	592,6	6 061,1	5 162,8	5 439,5	6 368,7	6 607,8
Nordrhein-Westfalen	384,9	343,0	393,2	493,9	560,1	4 142,3	3 728,7	3 822,1	4 392,8	4 385,5
Rheinland-Pfalz	105,8	82,6	104,3	125,6	104,4	1 488,5	1 239,6	1 372,6	1 638,4	1 532,8
Saarland	13,7	11,1	12,8	15,9	16,2	134,1	109,0	127,7	138,6	126,9
Sachsen	123,4	107,0	127,0	126,9	152,2	2 482,3	2 251,8	2 355,8	2 407,2	3 012,3
Sachsen-Anhalt	106,0	78,7	106,7	105,4	124,8	3 912,1	3 184,9	3 830,7	3 982,9	4 353,0
Schleswig-Holstein	44,9	35,2	43,3	43,9	41,5	2 587,4	2 152,0	2 887,6	2 336,4	2 820,7
Thüringen	83,4	69,4	88,3	89,1	99,6	2 495,5	2 276,5	2 418,0	2 587,4	2 843,9
Deutschland	2 326,8	2 004,3	2 294,8	2 609,0	2 972,2	41 672,6	36 736,8	39 881,9	43 369,9	46 868,3
Land	Körnermais, Corn-Cob-Mix					Getreide insgesamt (einschl. Körnermais, Corn-Cob-Mix) <sup>7)</sup>				
	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>	2008 - 2013	2011 <sup>1)</sup>	2012 <sup>1)</sup>	2013 <sup>1)</sup>	2014 <sup>1)</sup>
Baden-Württemberg <sup>8)</sup>	751,5	833,9	832,9	689,2	825,2	3 786,2	3 698,2	3 691,0	3 780,8	4 168,0
Bayern	1 259,7	1 345,5	1 391,1	1 196,4	1 435,8	7 958,1	7 801,3	7 923,0	8 157,6	9 233,2
Brandenburg	186,3	215,9	242,9	185,3	189,9	2 730,0	2 138,6	2 630,6	3 119,7	3 276,7
Hessen	58,7	55,1	70,3	58,1	66,5	2 140,4	2 032,8	1 797,7	2 297,6	2 317,6
Mecklenburg-Vorpommern	47,1	56,6	54,3	46,8	37,0	4 029,3	3 442,3	4 148,2	4 310,0	4 714,0
Niedersachsen	947,9	949,0	1 083,9	735,0	845,7	7 009,0	6 111,9	6 523,4	7 103,7	7 453,5
Nordrhein-Westfalen	1 094,8	1 169,5	1 233,4	1 056,4	1 198,5	5 237,0	4 898,3	5 055,5	5 449,2	5 584,0
Rheinland-Pfalz	86,3	90,2	107,7	91,3	115,0	1 574,8	1 329,8	1 480,2	1 729,6	1 647,8
Saarland	2,1	2,6	2,2	2,1	4,0	136,2	111,6	130,0	140,8	130,9
Sachsen	173,7	214,3	294,6	128,2	182,0	2 656,0	2 466,1	2 650,4	2 535,4	3 194,4
Sachsen-Anhalt	158,0	187,0	139,7	145,5	180,3	4 070,1	3 371,9	3 970,4	4 128,3	4 533,2
Schleswig-Holstein	.	.	.	.	/	2 599,2	2 163,7	2 902,0	2 348,0	2 831,0
Thüringen	43,6	52,2	47,5	41,5	51,7	2 539,1	2 328,6	2 465,5	2 628,9	2 895,6
Deutschland	4 821,7	5 183,6	5 514,7	4 387,3	5 142,1	46 494,3	41 920,4	45 396,6	47 757,2	52 010,4

Anm.: Deutschland einschl. Stadtstaaten.

1) Vergleichbarkeit mit dem 6-jährigen Durchschnitt bei den Getreidepositionen ggf. eingeschränkt, da bis 2009 keine Unterscheidung von Getreide zur Körnergewinnung und Getreide zur Ganzpflanzenernte vorgenommen wurde. - 2) 2011 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 3) 2009 Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 4) 2010 und 2011: Sommerweizen einschl. Hartweizen. - 5) 2008, 2009, 2012, 2013 und 2014 wurde bei Hartweizen der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt. - 6) 2011 Hafer einschl. Sommermenggetreide. - 7) Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat). - 8) Bei der Errechnung der Erntemenge wurde in Baden-Württemberg in den verschiedenen Jahren die Erntefläche zugrunde gelegt, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde.

## 1.2 Probenahme und Fehlerrechnung

Tabelle 4 **Zahl der Probeschnitte und Volldrusche nach Getreidearten und Ländern 2014**

Land	Probeschnitte		Volldrusche		Durchschnittliche Feldgröße der Volldruschfläche
	vorgesehen	ausgewertet	vorgesehen	ausgewertet	ha
<b>Winterweizen</b>					
Baden-Württemberg	180	177	40	39	1,70
Bayern	-	-	150	149	2,23
Brandenburg	-	-	115	115	40,00
Hessen	171	158	29	22	2,08
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	120	120	45,29
Niedersachsen	210	210	35	35	5,12
Nordrhein-Westfalen	237	236	34	31	4,40
Rheinland-Pfalz	-	-	150	146	2,11
Saarland	-	-	25	25	6,02
Sachsen	-	-	125	125	32,31
Sachsen-Anhalt	-	-	180	180	35,68
Schleswig-Holstein	180	180	30	29	13,99
Thüringen	-	-	115	115	25,66
Deutschland	978	961	1 148	1 131	17,04 <sup>1)</sup>
<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>					
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	80	78	2,25
Brandenburg	-	-	200	200	27,00
Hessen	158	150	26	23	1,70
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	120	120	28,49
Niedersachsen	200	200	33	33	4,83
Nordrhein-Westfalen	100	100	25	24	2,90
Rheinland-Pfalz	-	-	60	54	2,40
Saarland	-	-	25	25	6,74
Sachsen	-	-	70	70	32,95
Sachsen-Anhalt	-	-	120	120	24,72
Schleswig-Holstein	90	87	25	22	8,64
Thüringen	-	-	60	60	22,34
Deutschland	548	537	844	829	17,81 <sup>1)</sup>
<b>Wintergerste</b>					
Baden-Württemberg	-	-	100	99	1,53
Bayern	-	-	120	120	2,43
Brandenburg	-	-	100	100	37,00
Hessen	162	156	27	23	2,21
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	100	100	46,24
Niedersachsen	270	267	45	45	4,56
Nordrhein-Westfalen	114	114	25	23	3,40
Rheinland-Pfalz	-	-	70	70	1,61
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	90	90	39,57
Sachsen-Anhalt	-	-	70	70	32,42
Schleswig-Holstein	100	99	25	25	12,03
Thüringen	-	-	80	80	26,20
Deutschland	646	636	852	845	16,17 <sup>1)</sup>

Fußnote siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 4

**Zahl der Probeschnitte und Volldrusche nach Getreidearten und Ländern 2014**

Land	Probeschnitte		Volldrusche		Durchschnittliche Feldgröße der Volldruschfläche
	vorgesehen	ausgewertet	vorgesehen	ausgewertet	ha
<b>Sommergerste</b>					
Baden-Württemberg	-	-	85	84	1,53
Bayern	-	-	115	115	2,57
Brandenburg	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	50	50	26,16
Niedersachsen	190	188	31	28	4,17
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	80	77	2,23
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	70	70	27,18
Sachsen-Anhalt	-	-	55	55	28,79
Schleswig-Holstein	80	73	25	20	4,30
Thüringen	-	-	75	75	28,45
Deutschland	270	261	586	574	6,95 <sup>1)</sup>
<b>Hafer</b>					
Baden-Württemberg	125	122	25	25	1,10
Bayern	-	-	80	80	1,55
Brandenburg	-	-	75	75	15,00
Hessen	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	50	50	15,53
Niedersachsen	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	75	74	25	21	2,90
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	50	50	22,63
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	75	73	25	21	7,65
Thüringen	-	-	-	-	-
Deutschland	275	269	330	322	4,84 <sup>1)</sup>
<b>Triticale</b>					
Baden-Württemberg	125	123	25	25	1,72
Bayern	-	-	70	69	2,46
Brandenburg	-	-	85	85	24,00
Hessen	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	60	60	28,75
Niedersachsen	170	169	28	26	3,09
Nordrhein-Westfalen	130	130	25	19	3,30
Rheinland-Pfalz	-	-	60	57	1,72
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	60	60	24,71
Schleswig-Holstein	75	74	25	24	8,63
Thüringen	-	-	60	60	17,42
Deutschland	500	496	498	485	6,94 <sup>1)</sup>

1) Gewogen mit den Anbauflächen der ausgewiesenen Länder.

Tabelle 5

**Zeitspanne zwischen Probeschnitt und Volldrusch  
nach Getreidearten und Ländern 2014**

Land	Zahl der Tage zwischen Probeschnitt und Volldrusch							
	bis 4	5 - 8	9 - 12	13 - 16	17 - 20	21 - 24	25 - 29	30 und mehr
	% aller Volldruschfelder							
<b>Winterweizen</b>								
Baden-Württemberg	23,1	17,9	28,2	10,3	12,8	2,6	-	5,1
Hessen	13,6	31,8	9,1	4,6	9,1	4,6	18,2	9,1
Niedersachsen	31,4	22,9	14,3	20,0	2,9	2,9	2,9	2,9
Nordrhein-Westfalen	19,3	9,7	25,7	9,7	12,9	6,5	6,5	9,7
Schleswig-Holstein	31,0	27,6	27,6	10,3	-	3,4	-	-
<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>								
Hessen	26,1	43,5	4,4	17,4	4,4	-	4,4	-
Niedersachsen	36,4	33,3	15,2	3,0	-	6,1	3,0	3,0
Nordrhein-Westfalen	37,5	20,8	16,7	-	12,5	-	4,2	8,3
Schleswig-Holstein	27,3	22,7	22,7	18,2	-	-	4,5	4,5
<b>Wintergerste</b>								
Hessen	60,9	13,0	17,4	8,7	-	-	-	-
Niedersachsen	53,3	20,0	20,0	6,7	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	52,2	8,7	17,4	21,7	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	12,0	28,0	24,0	28,0	4,0	4,0	-	-
<b>Sommergerste</b>								
Niedersachsen	60,7	17,9	10,7	3,6	-	-	-	7,1
Schleswig-Holstein	25,0	30,0	30,0	15,0	-	-	-	-
<b>Hafer</b>								
Baden-Württemberg	28,0	20,0	12,0	16,0	4,0	4,0	8,0	8,0
Nordrhein-Westfalen	43,6	17,5	8,7	4,3	13,0	4,3	4,3	4,3
Schleswig-Holstein	23,8	38,1	14,3	19,0	4,8	-	-	-
<b>Triticale</b>								
Baden-Württemberg	52,0	8,0	12,0	16,0	12,0	-	-	-
Niedersachsen	23,1	26,9	19,2	11,5	7,7	3,9	3,9	3,9
Nordrhein-Westfalen	36,7	26,3	5,3	21,1	5,3	-	-	5,3
Schleswig-Holstein	20,8	37,5	25,0	8,3	4,2	4,2	-	-

Tabelle 6 **Hektarerträge aufgrund der Probeschnitte nach Getreidearten und Ländern**

Land	Erträge dt/ha bei 14% Feuchtigkeit				2014 gegen 2013 ± %
	2011	2012	2013	2014	
<b>Winterweizen</b>					
Baden-Württemberg	76,74	74,18	78,25	87,71	+ 12,1
Hessen	83,75	74,71	93,98	95,45	+ 1,6
Niedersachsen	88,84	88,79	96,48	100,20	+ 3,9
Nordrhein-Westfalen	87,52	95,73	99,31	97,81	- 1,5
Sachsen-Anhalt	79,71	86,76	-	-	x
Schleswig-Holstein	88,06	103,22	98,59	116,07	+ 17,7
Zusammen <sup>1)</sup>	84,34	88,57	93,60	99,20	+ 6,0
<b>Roggen <sup>2)</sup></b>					
Hessen	57,04	62,30	68,47	69,18	+ 1,0
Niedersachsen	57,48	69,53	77,15	76,68	- 0,6
Nordrhein-Westfalen	60,33	81,49	79,66	78,20	- 1,8
Sachsen-Anhalt	44,88	-	-	-	x
Schleswig-Holstein	61,79	83,24	84,59	86,36	+ 2,1
Zusammen <sup>1)</sup>	54,04	71,80	77,52	77,38	- 0,2
<b>Wintergerste</b>					
Hessen	66,22	58,84	73,70	75,03	+ 1,8
Niedersachsen	62,01	69,72	76,65	82,59	+ 7,7
Nordrhein-Westfalen	59,07	81,16	81,23	86,42	+ 6,4
Schleswig-Holstein	65,12	101,78	92,29	102,98	+ 11,6
Zusammen <sup>1)</sup>	73,30	77,11	79,98	85,33	+ 6,7
<b>Sommergerste</b>					
Niedersachsen	52,22	60,38	60,93	68,67	+ 12,7
Schleswig-Holstein	48,68	59,09	60,60	58,57	- 3,3
Zusammen <sup>1)</sup>	51,65	60,24	60,87	67,62	+ 11,1
<b>Hafer</b>					
Baden-Württemberg	52,50	60,71	42,15	50,20	+ 19,1
Hessen	42,20	-	-	-	x
Nordrhein-Westfalen	46,16	64,92	63,41	64,40	+ 1,6
Schleswig-Holstein	58,75	64,28	58,76	60,93	+ 3,7
Zusammen <sup>1)</sup>	49,90	62,47	50,84	54,97	+ 8,1
<b>Triticale</b>					
Baden-Württemberg	-	63,49	69,51	74,90	+ 7,8
Niedersachsen	63,82	74,98	76,82	81,39	+ 5,9
Nordrhein-Westfalen	63,98	81,12	76,93	84,00	+ 9,2
Schleswig-Holstein	67,13	84,53	82,55	89,45	+ 8,4
Zusammen <sup>1)</sup>	58,99	76,00	75,83	81,66	+ 7,7

1) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder. - 2) Ab 2010 einschl. Wintermengengetreide.

Tabelle 7

**Landeskorrektive und endgültige Landeskorrektive  
nach Getreidearten und Ländern**

Land	Ertrag in dt/ha		Landeskorrektiv		Endgültiges Landeskorrektiv		
	Probeschnitt	Volldrusch	$\bar{k}$ in %		k in %		
	2014		2013	2014	2012	2013	2014
<b>Winterweizen</b>							
Baden-Württemberg	87,71	-	94,73	95,17	92,11	94,73	95,17
Bayern	-	82,77	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	76,37	-	-	-	-	-
Hessen	95,45	78,89	86,94	85,96	89,07	88,85	88,70
Mecklenburg-Vorpommern	-	90,75	-	-	-	-	-
Niedersachsen	100,20	86,16	90,23	88,39	86,22	90,39	89,40
Nordrhein-Westfalen	97,81	-	91,55	92,69	88,16	92,14	92,84
Rheinland-Pfalz	-	72,20	-	-	-	-	-
Saarland	-	68,35	-	-	-	-	-
Sachsen	-	88,40	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	87,33	-	-	89,24	-	-
Schleswig-Holstein	116,07	-	89,53	88,29	88,24	90,85	90,28
Thüringen	-	82,93	-	-	-	-	-
<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>							
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	57,02	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	51,65	-	-	-	-	-
Hessen	69,18	59,52	85,32	87,92	90,57	88,90	89,50
Mecklenburg-Vorpommern	-	63,45	-	-	-	-	-
Niedersachsen	76,68	69,54	96,73	92,12	92,78	93,75	92,28
Nordrhein-Westfalen	78,20	-	89,57	91,39	92,93	89,57	93,00
Rheinland-Pfalz	-	65,17	-	-	-	-	-
Saarland	-	53,78	-	-	-	-	-
Sachsen	-	59,34	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	58,68	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	86,36	-	88,67	94,36	91,37	90,50	93,60
Thüringen	-	74,98	-	-	-	-	-
<b>Wintergerste</b>							
Baden-Württemberg	-	76,24	-	-	-	-	-
Bayern	-	73,06	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	71,78	-	-	-	-	-
Hessen	75,03	67,61	92,80	90,38	82,60	92,80	89,20
Mecklenburg-Vorpommern	-	80,85	-	-	-	-	-
Niedersachsen	82,59	79,43	96,39	96,79	95,03	96,24	96,47
Nordrhein-Westfalen	86,42	-	94,51	91,31	87,46	94,90	91,31
Rheinland-Pfalz	-	64,92	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	80,14	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	79,93	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	102,98	-	92,37	95,61	90,91	92,43	93,95
Thüringen	-	81,30	-	-	-	-	-

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 7

### Landeskorrektive und endgültige Landeskorrektive nach Getreidearten und Ländern

Land	Ertrag in dt/ha		Landeskorrektiv		Endgültiges Landeskorrektiv		
	Probeschnitt	Volldrusch	$\bar{k}$ in %		k in %		
	2014		2013	2014	2012	2013	2014
<b>Sommergerste</b>							
Baden-Württemberg	-	59,71	-	-	-	-	-
Bayern	-	60,91	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	57,63	-	-	-	-	-
Niedersachsen	68,67	59,61	97,27	89,37	97,78	96,62	89,37
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	56,33	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	63,71	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	63,62	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	58,57	-	92,11	95,57	92,84	92,17	94,12
Thüringen	-	63,39	-	-	-	-	-
<b>Hafer</b>							
Baden-Württemberg	50,20	-	107,17	104,59	92,85	107,17	104,59
Bayern	-	50,84	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	41,98	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	47,75	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	64,40	-	95,31	87,37	94,54	95,60	87,37
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	57,60	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	60,93	-	92,93	93,01	91,69	92,42	92,28
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-
<b>Triticale</b>							
Baden-Württemberg	-	-	100,53	99,82	97,09	100,53	99,29
Bayern	-	71,96	-	-	-	-	-
Brandenburg	-	57,92	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	66,65	-	-	-	-	-
Niedersachsen	81,39	75,63	92,62	91,53	95,10	91,96	91,55
Nordrhein-Westfalen	84,00	-	96,32	95,46	86,35	94,88	94,88
Rheinland-Pfalz	-	60,35	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	65,31	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	89,45	-	93,22	88,02	89,93	92,38	88,95
Thüringen	-	70,87	-	-	-	-	-

Anm.: Verwendete Symbole im Tabellenkopf siehe Technische Anleitung des BMELV zur Methodik und Durchführung der Besonderen Erntemittlung bei Getreide und Kartoffeln vom 24.09.2008.

Tabelle 8

**Landeskorrektiv, Landeskorrektivdurchschnitt, endgültiges Landeskorrektiv  
und ihre Fehlervarianzen nach Getreidearten und Ländern 2014**

Land	Landeskorrektiv		Landeskorrektivdurchschnitt		Endgültiges Landeskorrektiv	
	$\bar{k}$ %	$s_k^2$	$\bar{k}$ %	$s_k^2$	$k$ %	$s_k^2$
<b>Winterweizen</b>						
Baden-Württemberg	95,17	4,99	91,30	2,72	95,17	4,99
Hessen	85,96	5,05	89,52	1,52	88,70	1,17
Niedersachsen	88,39	4,52	90,54	5,10	89,40	2,40
Nordrhein-Westfalen	92,69	4,73	93,03	5,91	92,84	2,63
Schleswig-Holstein	88,29	5,61	91,68	3,94	90,28	2,31
<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>						
Hessen	87,92	12,15	89,81	2,33	89,50	1,95
Niedersachsen	92,12	9,49	92,47	10,83	92,28	5,06
Nordrhein-Westfalen	91,39	11,52	94,02	7,30	93,00	4,47
Schleswig-Holstein	94,36	4,91	92,22	8,86	93,60	3,16
<b>Wintergerste</b>						
Hessen	90,38	21,29	87,75	26,02	89,20	11,71
Niedersachsen	96,79	7,36	95,89	13,61	96,47	4,78
Nordrhein-Westfalen	91,31	9,09	96,26	19,38	91,31	9,09
Schleswig-Holstein	95,61	6,95	92,65	5,47	93,95	3,06
<b>Sommergerste</b>						
Niedersachsen	89,37	7,93	96,32	15,28	89,37	7,93
Schleswig-Holstein	95,57	12,64	92,49	14,21	94,12	6,69
<b>Hafer</b>						
Baden-Württemberg	104,59	22,59	92,97	26,26	104,59	22,59
Nordrhein-Westfalen	87,37	6,71	96,69	46,64	87,37	6,71
Schleswig-Holstein	93,01	16,02	91,51	17,19	92,28	8,29
<b>Triticale</b>						
Baden-Württemberg	99,82	6,45	98,81	5,92	99,29	3,09
Niedersachsen	91,53	8,40	91,56	7,91	91,55	4,08
Nordrhein-Westfalen	95,46	5,17	93,34	13,88	94,88	3,77
Schleswig-Holstein	88,02	4,08	90,85	8,33	88,95	2,74

Anm.: Verwendete Symbole im Tabellenkopf siehe Technische Anleitung des BMELV zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernteermittlung bei Getreide und Kartoffeln vom 24.09.2008.

Tabelle 9

**Einfacher Standardfehler des endgültigen Landeskorrektivs und Berechnung  
des endgültigen Hektarertrages nach Getreidearten und Ländern 2014**

Land	Probeschnitte			Endgültiges Landeskorrektiv		Endgültiger Ernteertrag		
	Ertrag dt/ha	absoluter Fehler $s_{\bar{X}}$ dt/ha	relativer Fehler $v_{\bar{X}}$ %	k	relativer Fehler $v_k$ %	Ertrag dt/ha	absoluter Fehler $s_{\bar{E}}$ dt/ha	relativer Fehler $v_{\bar{E}}$ %
<b>Winterweizen</b>								
Baden-Württemberg	87,7	1,4	1,6	95,2	2,3	83,5	2,4	2,8
Bayern	-	-	-	-	-	82,8	1,6 <sup>1)</sup>	1,9 <sup>1)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	76,4	1,5 <sup>1)</sup>	2,0 <sup>1)</sup>
Hessen	95,5	1,7	1,8	88,7	1,2	84,7	1,8	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	90,7	1,3 <sup>1)</sup>	1,5 <sup>1)</sup>
Niedersachsen	100,2	1,4	1,4	89,4	1,7	89,6	2,0	2,2
Nordrhein-Westfalen	97,8	1,2	1,3	92,8	1,7	90,8	2,0	2,2
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	72,2	1,4 <sup>1)</sup>	1,9 <sup>1)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	68,4	1,7 <sup>1)</sup>	2,4 <sup>1)</sup>
Sachsen	-	-	-	-	-	88,4	1,3 <sup>1)</sup>	1,4 <sup>1)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	87,3	1,2 <sup>1)</sup>	1,3 <sup>1)</sup>
Schleswig-Holstein	116,1	1,4	1,2	90,3	1,7	104,8	2,2	2,1
Thüringen	-	-	-	-	-	82,9	1,1 <sup>1)</sup>	1,4 <sup>1)</sup>
Deutschland	99,2	0,4	0,5	91,2	0,9	86,8	0,8	1,0
<b>Roggen und Wintermengengetreide</b>								
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	57,0	2,0 <sup>1)</sup>	3,5 <sup>1)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	51,7	1,2 <sup>1)</sup>	2,3 <sup>1)</sup>
Hessen	69,2	2,0	2,8	89,5	1,6	61,9	2,0	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	63,4	2,0 <sup>1)</sup>	3,1 <sup>1)</sup>
Niedersachsen	76,7	1,3	1,7	92,3	2,4	70,8	2,1	3,0
Nordrhein-Westfalen	78,2	2,0	2,5	93,0	2,3	72,7	2,5	3,4
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	65,2	2,5 <sup>1)</sup>	3,8 <sup>1)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	53,8	1,3 <sup>1)</sup>	2,3 <sup>1)</sup>
Sachsen	-	-	-	-	-	59,3	2,2 <sup>1)</sup>	3,7 <sup>1)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	58,7	1,8 <sup>1)</sup>	3,1 <sup>1)</sup>
Schleswig-Holstein	86,4	2,6	3,0	93,6	1,9	80,8	2,9	3,5
Thüringen	-	-	-	-	-	75,0	2,3 <sup>1)</sup>	3,0 <sup>1)</sup>
Deutschland	77,4	0,6	0,9	92,3	1,8	61,3	1,2	2,0
<b>Wintergerste</b>								
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	76,2	1,5 <sup>1)</sup>	2,0 <sup>1)</sup>
Bayern	-	-	-	-	-	73,1	1,5 <sup>1)</sup>	2,0 <sup>1)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	71,8	1,6 <sup>1)</sup>	2,2 <sup>1)</sup>
Hessen	75,0	1,6	2,1	89,2	3,8	66,9	2,9	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	80,9	1,3 <sup>1)</sup>	1,6 <sup>1)</sup>
Niedersachsen	82,6	1,3	1,6	96,5	2,3	79,7	2,2	2,8
Nordrhein-Westfalen	86,4	1,8	2,1	91,3	3,3	78,9	3,1	3,9
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	64,9	1,7 <sup>1)</sup>	2,7 <sup>1)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	80,1	1,6 <sup>1)</sup>	2,0 <sup>1)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	79,9	2,0 <sup>1)</sup>	2,5 <sup>1)</sup>
Schleswig-Holstein	103,0	1,6	1,6	94,0	1,9	96,8	2,4	2,5
Thüringen	-	-	-	-	-	81,3	1,8 <sup>1)</sup>	2,2 <sup>1)</sup>
Deutschland	85,3	0,5	0,6	93,1	1,5	77,4	1,2	1,7
<b>Sommergerste</b>								
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	59,7	1,6 <sup>1)</sup>	2,7 <sup>1)</sup>
Bayern	-	-	-	-	-	60,9	1,2 <sup>1)</sup>	2,0 <sup>1)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	57,6	3,2 <sup>1)</sup>	5,6 <sup>1)</sup>
Niedersachsen	68,7	1,4	2,0	89,4	3,2	61,4	2,3	3,7
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	56,3	1,3 <sup>1)</sup>	2,4 <sup>1)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	63,7	1,2 <sup>1)</sup>	1,9 <sup>1)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	63,6	2,2 <sup>1)</sup>	3,4 <sup>1)</sup>
Schleswig-Holstein	58,6	2,7	4,6	94,1	2,7	55,1	2,9	5,4
Thüringen	-	-	-	-	-	63,4	1,6 <sup>1)</sup>	2,6 <sup>1)</sup>
Deutschland	67,6	0,6	1,0	89,9	2,8	60,4	1,6	3,0

Fußnote siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch Tabelle 9

### Einfacher Standardfehler des endgültigen Landeskorrektivs und des endgültigen Hektarertrages nach Getreidearten und Ländern 2014

Land	Probeschnitte			Endgültiges Landeskorrektiv		Endgültiger Ernteertrag		
	Ertrag dt/ha	absoluter Fehler $S_{\bar{X}}$ dt/ha	relativer Fehler $v_{\bar{X}}$ %	k	relativer Fehler $v_k$ %	Ertrag dt/ha	absoluter Fehler $S_{\bar{E}}$ dt/ha	relativer Fehler $v_{\bar{E}}$ %
<b>Hafer</b>								
Baden-Württemberg	50,2	1,4	2,8	104,6	4,5	52,5	2,8	5,3
Bayern	-	-	-	-	-	50,8	1,9 <sup>b)</sup>	3,7 <sup>b)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	42,0	1,6 <sup>b)</sup>	3,8 <sup>b)</sup>
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	47,8	2,7 <sup>b)</sup>	5,7 <sup>b)</sup>
Niedersachsen	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	64,4	1,9	2,9	87,4	3,0	56,3	2,3	4,1
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	57,6	1,8 <sup>b)</sup>	3,2 <sup>b)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	60,9	2,6	4,3	92,3	3,1	56,2	3,0	5,3
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	55,0	0,8	1,5	98,9	3,1	51,4	1,8	3,4
<b>Triticale</b>								
Baden-Württemberg	74,9	2,1	2,9	99,3	1,8	74,4	2,5	3,4
Bayern	-	-	-	-	-	72,0	2,3 <sup>b)</sup>	3,2 <sup>b)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	57,9	1,8 <sup>b)</sup>	3,0 <sup>b)</sup>
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	66,6	2,6 <sup>b)</sup>	3,9 <sup>b)</sup>
Niedersachsen	81,4	1,4	1,7	91,5	2,2	74,5	2,1	2,8
Nordrhein-Westfalen	84,0	1,9	2,2	94,9	2,0	79,7	2,4	3,0
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	60,4	2,2 <sup>b)</sup>	3,6 <sup>b)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	65,3	2,7 <sup>b)</sup>	4,1 <sup>b)</sup>
Schleswig-Holstein	89,5	3,4	3,8	88,9	1,9	79,6	3,3	4,2
Thüringen	-	-	-	-	-	70,9	2,1 <sup>b)</sup>	2,9 <sup>b)</sup>
Deutschland	81,8	0,8	1,1	93,8	1,3	71,5	1,2	1,7
<b>Getreide</b>								
Baden-Württemberg	83,6	0,9	1,1	96,3	2,0	76,3	1,7	2,3
Bayern	-	-	-	-	-	75,6	0,9 <sup>b)</sup>	1,2 <sup>b)</sup>
Brandenburg	-	-	-	-	-	63,5	0,7 <sup>b)</sup>	1,2 <sup>b)</sup>
Hessen	88,0	1,2	1,4	88,9	1,4	78,2	1,5	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	84,1	0,9 <sup>b)</sup>	1,1 <sup>b)</sup>
Niedersachsen	89,8	0,8	0,9	91,3	1,1	81,9	1,1	1,4
Nordrhein-Westfalen	91,7	0,9	0,9	92,6	1,3	85,0	1,4	1,6
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	66,7	0,8 <sup>b)</sup>	1,2 <sup>b)</sup>
Saarland	-	-	-	-	-	64,6	1,3 <sup>b)</sup>	2,0 <sup>b)</sup>
Sachsen	-	-	-	-	-	81,0	0,8 <sup>b)</sup>	1,0 <sup>b)</sup>
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	80,7	0,9 <sup>b)</sup>	1,1 <sup>b)</sup>
Schleswig-Holstein	108,6	1,0	1,0	91,3	1,2	99,0	1,5	1,5
Thüringen	-	-	-	-	-	80,3	0,8 <sup>b)</sup>	1,0 <sup>b)</sup>
Deutschland	91,2	0,3	0,3	92,3	0,7	79,1	0,6	0,7

Anm.: Verwendete Symbole im Tabellenkopf siehe Technische Anleitung des BMELV zur Methodik und Durchführung der Besonderen Erntemessung bei Getreide und Kartoffeln vom 24.09.2008.

1) Ermittelt aus Volldruschen.

Tabelle 10

**Abweichung des endgültigen Ergebnisses der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung  
zu der endgültigen Ernteschätzung (EBE) Ende August im Jahr 2014**

%

Land	Winterweizen	Sommerweizen	Hartweizen (Durum)	Roggen und Wintermenggetreide	Wintergerste
Baden-Württemberg	+ 8,0	+ 8,0	.	+ 4,0	+ 3,3
Bayern	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	- 8,0	+ 0,4
Brandenburg	+ 1,8	+ 1,8	-	+ 10,1	+ 3,3
Hessen	+ 3,1	± 0,0	± 0,0	- 6,5	- 10,4
Mecklenburg-Vorpommern	+ 1,4	+ 1,4	-	+ 3,7	+ 0,4
Niedersachsen	+ 0,8	- 10,4	.	- 8,4	- 2,7
Nordrhein-Westfalen	+ 2,4	+ 1,2	-	- 3,8	- 1,2
Rheinland-Pfalz	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 4,3	+ 1,0
Saarland	+ 9,4	+ 9,4	+ 9,3	+ 4,4	+ 1,0
Sachsen	+ 4,1	± 0,0	± 0,0	+ 1,1	- 0,8
Sachsen-Anhalt	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,0	+ 0,2
Schleswig-Holstein	+ 6,1	+ 3,0	.	+ 0,8	+ 2,3
Thüringen	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 9,6	+ 2,5
Land	Sommergerste	Hafer	Sommernenggetreide	Triticale	
Baden-Württemberg	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,9	
Bayern	+ 6,5	- 1,3	+ 2,6	+ 4,7	
Brandenburg	± 0,0	+ 13,8	+ 6,9	+ 5,3	
Hessen	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Mecklenburg-Vorpommern	- 1,0	+ 1,4	+ 0,2	+ 15,3	
Niedersachsen	- 10,5	- 10,3	- 10,5	- 6,4	
Nordrhein-Westfalen	- 3,8	- 7,0	- 5,4	- 0,4	
Rheinland-Pfalz	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,7	
Saarland	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 6,9	
Sachsen	+ 4,1	+ 5,1	± 0,0	± 0,0	
Sachsen-Anhalt	+ 3,6	± 0,0	+ 3,7	+ 8,6	
Schleswig-Holstein	- 7,3	- 4,9	.	- 3,1	
Thüringen	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,8	

Anm.: Den Berechnungen liegen die Erträge in dt/ha zugrunde.

### 1.3 Qualität und Sorten

Aus den Untersuchungen von Getreideproben der Ernte 2014 werden nachstehend schwerpunktmäßig Werte über Qualität und Sortenverteilung aufgeführt.

**Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz** (Tabellen 11 und 12) wurden nur anhand der Volldruschproben ermittelt. Die Angaben sind daher, besonders auf Landesebene, weniger repräsentativ. Gegenüber dem Vorjahr kann bei allen Getreidearten ein höherer Feuchtigkeitsgehalt festgestellt werden. Dagegen ist eine leichte Senkung im Schwarzbesatz bei allen Getreidearten zum Vorjahr zu verzeichnen.

Der **Anteil des Getreides mit Auswuchs** (Tabelle 13) wurde anhand der Volldruschproben ermittelt. Die Auswuchsschäden waren in diesem Jahr witterungsbedingt bei fast allen Getreidearten insgesamt höher als im Vorjahr.

Die **Qualität der Weizen- und Roggenernte 2014** wurde wie alljährlich von dem Max Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel <sup>1)</sup>, am Standort Detmold anhand der Probeschnitt- und Volldruschmuster untersucht. Die Untersuchungsergebnisse sind in Tab. 14 bis 17 dargestellt.

Getreideernten haben stets jahrgangsspezifische Merkmale, sowohl Ertrag als auch Qualität sind das Ergebnis von Sortenwahl, Anbaumaßnahmen und Witterungsverlauf. Letzterer lässt sich, zum besseren Verständnis der Qualitätsergebnisse, wie folgt kurz umreißen: Der milde Winter 2013/2014 und die früh einsetzende Vegetationsperiode hatten dem Wintergetreide einen Entwicklungsvorsprung von drei bis vier Wochen verschafft. Die Monate März und April waren vergleichsweise warm und niederschlagsarm. Erst im Mai setzten Niederschläge ein, die jedoch nicht flächendeckend fielen. Im Juni mussten die Pflanzen vielerorts Trockenstress überstehen. Der Juli war warm, teilweise extrem nass und reich an Gewittern. Der gut zweiwöchige Vegetationsvorsprung ermöglichte aber insgesamt eine frühe Ernte. In Frühdruschgebieten konnte die Ernte trotz vieler Regentage bereits Anfang August abgeschlossen werden. In ungünstigeren Lagen, in denen die Bestände später erntereif waren, oder dort, wo sie nach starken oder wiederholten Niederschlägen ins Lager gingen, fällt die Bilanz dagegen anders aus: Mancherorts bildete sich Auswuchs und vereinzelt waren die Bestände nicht mehr druschwürdig.

Die Winterweizenernte 2014 weist im Durchschnitt aller untersuchten Proben aus dem Bundesgebiet einen Proteingehalt von 12,2 % auf (Tabelle 14). Dieser Wert ist damit niedriger als im Vorjahr und liegt um 0,7 % unter dem Mittel der vergangenen 10 Jahre. Der Sedimentationswert, ein indirektes Maß für die Proteinqualität, erreichte mit 40 ml nicht den Wert des Vorjahres (43 ml), zudem liegt er deutlich unter dem Durchschnittswert der vorausgehenden 10 Jahre (46 ml). Das anhand von Proteingehalt, Sedimentationswert und Backqualitätsgruppe berechnete Backvolumen im Rapid-Mix-Test liegt mit 656 ml pro 100 g Mehl unter dem Ergebnis des Vorjahres (673 ml/100 g Mehl) und auch unter dem Zehnjahresmittel (686 ml/100 g Mehl).

Gemessen an den Verhältnissen der Ernte 2013, in der bundesweit 0,1 % aller untersuchten Proben eine Fallzahl von unter 160 s und 1,2 % unter 220 s aufwiesen, sind die Werte mit 1,3 % unter 160 s und 5,7 % unter 220 s in diesem Jahr aufgrund des teilweise ungünstigen Witterungsverlaufes zur Ernte etwas schlechter ausgefallen als im Vorjahr (Tabelle 15).

Alle untersuchten Sorten der Qualitätsgruppe E lieferten einen Gesamteiweißgehalt von durchschnittlich 12,9 %, um 0,8 % geringer als im Erntejahr zuvor. Der Sedimentationswert liegt, im Vergleich zum Vorjahr (52 ml), mit 53 ml geringfügig höher. Im A-Segment lauten die Qualitätskriterien 12,2 % Proteingehalt und 41 ml Sedimentationsvolumen. Sowohl der Proteingehalt als auch der Sedimentationswert sind in diesem Segment im Vergleich zum Vorjahr (12,8 %, 44 ml) gesunken. Die B-Weizensorten ergaben einen mittleren Proteingehalt von 11,8 % (2013: 12,3 %) und einen mittleren Sedimentationswert von 34 ml (2013: 39 ml). Auch im C-Weizensortiment wurde ein etwas niedriger Proteingehalt (11,5%) und Sedimentationswert (22 ml) als in 2013 (11,8 %, 26 ml) ermittelt (Tabelle 16).

1) Institut für Sicherheit und Qualität bei Getreide, Frau Dr. Hüsken

Die Brotroggenqualität wird üblicherweise im Handel mit den Merkmalen der Stärkebeschaffenheit (Fallzahl > 120 s), der Amylogramm-Verkleisterungstemperatur (> 63 °C) und Amylogramm-Maximum-Viskosität (> 200 AE) definiert. Die im Erntejahr 2014 insgesamt als unproblematisch zu bewertende Situation in den verschiedenen Anbaugebieten findet ihren Ausdruck in der Betrachtung des bundesweiten Durchschnitts (Tabelle 17). Danach liegt der Brotroggenanteil der diesjährigen Ernte bei 93 % (Vorjahr: 100%).

Zur **Verbreitung der Getreidesorten** in den Ländern und im Bundesgebiet im Jahr 2014 lässt sich im Rahmen der Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung folgendes feststellen:

Bei den Winterweizensorten (Tabelle 18) behauptete 2014 wieder die Sorte „JB Asano“ (10,2 %) den Spitzenplatz. Es folgten die Sorten „Julius“ (7,4 %), „Tobak“ (6,5 %) und „Meister“ mit 5,3 %.

Die Roggensorten (Tabelle 19) „Brasetto“ (23,6 %), „Palazzo“ (20,0 %) und „Dukato“ (9,4 %) wurden am häufigsten angebaut. In diesem Jahr erbrachten diese Sorten über die Hälfte der Roggenerntemenge.

Die Wintergerstensorte (Tabelle 20) mit der größten Verbreitung waren wie auch schon in den letzten Jahren die Sorte „Lomerit“ mit 17,8 %, gefolgt von der Sorte „Sandra“ mit 10,6 %. Die Sorten „Meridian (KWS)“ (9,3 %) und „Souleyka“ (7,6 %) folgten auf den nächsten Plätzen.

Bei Sommergerste (Tabelle 21) wurden auf fast Dreiviertel der Anbaufläche die Sorten „Grace“ (26,3 %), „Quench“ (18,8 %), „Marthe“ mit 14,6 %, und „Propino“ (13,1 %) bestellt.

Die Hafersorten (Tabelle 22) „Max“ mit 31,8 % und „Scorpion“ mit 20,6 % teilten sich die Spitzenpositionen. Auf den nächsten Plätzen rangierten die Sorten „Ivory“ mit 10,7 % und „Aragon“ (7,2 %).

Bei den Triticalesorten (Tabelle 23) konnte „Grenado“ mit 29,0 % seine Spitzenposition weiter ausbauen. Es folgten die Sorten „Agostino“ (15,3 %), „Talentro SW“ (13,4 %) und „Adverdo“ mit 10,2 %.

Tabelle 11

**Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz der  
Volldruschproben nach Getreidearten und Ländern**

Land	Feuchtigkeitsgehalt			Schwarzbesatz		
	%					
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
<b>Winterweizen</b>						
Baden-Württemberg	13,2	13,4	14,0	0,3	0,4	0,4
Bayern	13,6	14,0	14,1	0,9	0,5	0,5
Brandenburg	14,4	13,6	13,8	0,4	0,4	0,3
Hessen	13,3	14,1	14,8	0,6	0,3	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	14,1	14,4	15,3	0,3	0,3	0,2
Niedersachsen	14,2	14,1	14,8	0,5	0,2	0,2
Nordrhein-Westfalen	13,7	14,2	15,7	3,5	1,8	1,1
Rheinland-Pfalz	13,5	13,2	14,2	0,8	0,4	0,4
Saarland	14,1	13,9	13,5	1,2	1,2	0,4
Sachsen	13,5	13,8	13,8	0,5	0,3	0,4
Sachsen-Anhalt	14,2	13,7	14,1	0,2	0,2	0,2
Schleswig-Holstein	15,3	15,2	15,1	0,3	0,2	0,2
Thüringen	13,2	13,7	15,0	0,4	0,2	0,2
Deutschland <sup>1)</sup>	13,9	14,0	14,6	0,5	0,5	0,4
<b>Roggen <sup>2)</sup></b>						
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-
Bayern	13,2	13,7	13,5	1,3	1,6	0,8
Brandenburg	13,5	13,2	13,2	0,4	0,7	0,5
Hessen	13,5	14,9	14,5	0,8	0,7	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	14,4	14,2	15,1	0,2	0,2	0,4
Niedersachsen	14,1	13,9	13,9	0,3	0,7	0,5
Nordrhein-Westfalen	14,2	13,5	14,5	1,6	1,2	0,7
Rheinland-Pfalz	13,5	13,1	14,4	0,8	0,7	0,4
Saarland	13,3	13,5	13,8	0,6	0,6	0,7
Sachsen	13,0	13,2	12,8	0,4	1,6	1,5
Sachsen-Anhalt	13,8	13,0	13,2	0,4	0,5	0,5
Schleswig-Holstein	15,1	14,9	14,5	0,4	0,3	0,4
Thüringen	13,3	13,8	15,1	0,5	0,5	0,6
Deutschland <sup>1)</sup>	13,8	13,6	13,8	0,5	0,7	0,6
<b>Wintergerste</b>						
Baden-Württemberg	13,6	12,8	12,8	1,0	1,0	0,5
Bayern	14,3	14,0	12,6	2,4	1,1	0,7
Brandenburg	14,8	13,5	13,2	0,6	0,4	0,4
Hessen	13,6	14,8	12,5	1,3	0,4	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	15,0	12,2	13,5	0,3	0,5	0,4
Niedersachsen	13,8	13,3	13,9	0,5	0,5	0,7
Nordrhein-Westfalen	13,7	13,3	13,3	2,1	1,0	0,9
Rheinland-Pfalz	14,0	12,4	12,6	1,4	0,9	0,5
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	14,5	12,8	13,1	0,4	0,8	0,3
Sachsen-Anhalt	14,3	12,7	12,5	0,3	0,3	0,3
Schleswig-Holstein	14,8	14,2	13,6	0,2	0,2	0,2
Thüringen	13,9	12,3	12,5	0,8	0,7	0,4
Deutschland <sup>1)</sup>	14,2	13,2	13,1	1,1	0,7	0,6

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 11

### Feuchtigkeitsgehalt und Schwarzbesatz der Volldruschproben nach Getreidearten und Ländern

Land	Feuchtigkeitsgehalt			Schwarzbesatz		
	%					
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
<b>Sommergerste</b>						
Baden-Württemberg	13,1	13,1	14,0	0,7	0,5	0,7
Bayern	14,3	13,6	13,8	1,4	0,9	0,7
Brandenburg	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	14,7	14,5	14,6	0,7	0,8	0,7
Niedersachsen	13,9	14,5	14,2	0,6	0,8	0,4
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	13,2	12,5	14,0	0,5	0,3	0,7
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	13,7	13,5	14,3	0,4	0,4	0,4
Sachsen-Anhalt	13,7	13,7	13,5	0,6	0,3	0,5
Schleswig-Holstein	14,7	15,1	14,0	0,4	0,2	0,5
Thüringen	13,2	13,4	13,7	0,5	0,3	0,4
Deutschland <sup>1)</sup>	13,7	13,5	13,9	0,8	0,6	0,6
<b>Hafer</b>						
Baden-Württemberg	11,5	12,0	13,1	1,5	1,2	0,9
Bayern	12,8	14,9	14,4	2,7	2,9	2,5
Brandenburg	13,5	12,0	12,5	1,2	0,5	0,7
Hessen	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	14,3	14,2	13,8	1,0	1,5	1,2
Niedersachsen	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	13,0	12,9	12,5	1,5	0,5	0,7
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	12,3	13,3	13,4	0,9	1,2	0,8
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	14,7	15,4	14,3	0,9	0,5	0,5
Thüringen	-	-	-	-	-	-
Deutschland <sup>1)</sup>	12,8	13,6	13,5	1,7	1,8	1,3
<b>Triticale</b>						
Baden-Württemberg	13,7	13,5	14,7	0,6	0,5	0,6
Bayern	13,4	13,1	13,3	1,1	1,2	0,8
Brandenburg	14,0	13,6	13,7	0,7	0,4	0,5
Hessen	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	13,8	14,2	14,9	0,4	0,5	0,4
Niedersachsen	14,0	13,7	13,7	0,4	0,2	0,3
Nordrhein-Westfalen	14,1	12,8	14,7	4,1	2,2	1,8
Rheinland-Pfalz	14,0	13,6	14,3	0,9	0,9	2,4
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	13,5	13,5	13,7	0,5	0,4	0,5
Schleswig-Holstein	15,5	15,2	14,6	0,6	0,2	0,3
Thüringen	13,8	13,5	14,7	1,4	0,6	0,3
Deutschland <sup>1)</sup>	13,0	12,4	13,0	1,1	1,4	0,8

1) Gewogen mit den Erntemengen der Länder mit Volldruschprobenerhebung. - 2) Ab 2010 einschließlich Wintermenggetreide.

Tabelle 12

**Streuung der Volldruschproben entsprechend dem Feuchtigkeitsgehalt  
nach Getreidearten und Ländern 2014**

%

Land	Feuchtigkeitsgehalt									
	bis 14 %	über 14 % bis 16 %	über 16 % bis 18 %	über 18 % bis 20 %	über 20 %	bis 14 %	über 14 % bis 16 %	über 16 % bis 18 %	über 18 % bis 20 %	über 20 %
	<b>Winterweizen</b>					<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>				
BW	46,2	51,3	2,6	-	-	-	-	-	-	-
BY	51,0	42,3	6,0	0,7	-	61,5	34,6	3,9	-	-
BB	59,1	37,4	3,5	-	-	73,0	22,5	3,5	1,0	-
HE	31,8	40,9	22,7	4,6	-	43,5	47,8	-	4,4	4,4
MV	23,3	47,5	21,7	6,7	0,8	25,0	50,0	20,0	4,2	0,8
NI	31,4	48,6	20,0	-	-	51,5	42,4	6,1	-	-
NW	9,7	58,1	22,6	6,5	3,2	41,7	41,7	12,5	4,2	-
RP	45,9	38,4	13,0	2,7	-	46,3	25,9	24,1	3,7	-
SL	60,0	32,0	8,0	-	-	68,0	32,0	-	-	-
SN	59,7	37,1	3,2	-	-	84,3	11,4	4,3	-	-
ST	47,8	43,3	7,2	1,7	-	67,5	25,8	5,0	1,7	-
SH	24,1	48,3	27,6	-	-	27,3	63,6	9,1	-	-
TH	30,4	47,0	16,5	5,2	0,9	38,3	36,7	15,0	6,7	3,3
D <sup>1)</sup>										
2014	37,2	45,9	14,1	2,3	0,4	56,4	34,7	7,3	1,2	0,3
2013	57,9	32,3	8,3	1,3	0,1	64,0	28,2	6,1	1,5	0,3
2012	55,7	34,6	9,4	1,1	0,6	57,3	32,4	9,2	0,7	0,1
	<b>Wintergerste</b>					<b>Sommergerste</b>				
BW	83,8	14,1	2,0	-	-	57,1	33,3	8,3	-	1,2
BY	86,7	10,8	2,5	-	-	60,0	34,8	5,2	-	-
BB	76,0	21,0	3,0	-	-	-	-	-	-	-
HE	82,6	17,4	-	-	-	-	-	-	-	-
MV	64,0	30,0	5,0	1,0	-	46,0	28,0	20,0	4,0	2,0
NI	51,1	37,8	6,7	-	4,4	50,0	35,7	10,7	-	3,6
NW	65,2	30,4	4,3	-	-	-	-	-	-	-
RP	84,3	12,9	2,9	-	-	55,8	31,2	10,4	1,3	1,3
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	83,3	16,7	-	-	-	45,7	47,1	5,7	1,4	-
ST	88,6	11,4	-	-	-	65,5	30,9	3,6	-	-
SH	64,0	32,0	4,0	-	-	-	-	-	-	-
TH	86,1	7,6	5,1	1,3	-	68,0	25,3	4,0	1,3	1,3
D <sup>1)</sup>										
2014	75,2	20,9	3,2	0,2	0,5	57,2	33,9	7,4	0,5	1,0
2013	73,8	19,8	4,5	1,3	0,7	63,5	31,0	3,2	1,4	0,1
2012	47,0	39,7	9,4	3,4	0,8	61,1	30,3	6,4	0,8	0,8
	<b>Hafer</b>					<b>Triticale</b>				
BW	68,0	32,0	-	-	-	36,0	40,0	20,0	4,0	-
BY	68,8	27,5	3,8	-	-	69,6	26,1	4,4	-	-
BB	88,0	8,0	4,0	-	-	52,9	41,2	5,9	-	-
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MV	63,3	26,5	8,2	2,0	-	28,3	56,7	13,3	-	1,7
NI	-	-	-	-	-	69,2	26,9	3,9	-	-
NW	85,7	9,5	4,8	-	-	31,6	52,6	10,5	5,3	-
RP	-	-	-	-	-	42,1	42,1	12,3	3,5	-
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	66,0	34,0	-	-	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	-	-	-	61,7	30,0	8,3	-	-
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TH	-	-	-	-	-	33,3	45,0	18,3	3,3	-
D <sup>1)</sup>										
2014	43,7	18,6	2,4	0,1	-	53,6	36,7	8,0	1,7	0,0
2013	55,0	17,7	5,3	2,1	-	66,8	28,9	3,4	0,8	-
2012	57,7	18,9	4,0	0,2	1,2	55,3	34,6	9,0	1,1	0,1

1) Gewogen mit der Erntemenge der Länder.

Tabelle 13

**Auswuchsgehalt der Volldruschproben nach Getreidearten und Ländern 2014**

%

Land	Auswuchs													
	ohne	bis 1 %	über 1 % bis 2,5 %	über 2,5 % bis 6 %	über 6 % bis 8 %	über 8 % bis 13 %	über 13 %	ohne	bis 1 %	über 1 % bis 2,5 %	über 2,5 % bis 6 %	über 6 % bis 8 %	über 8 % bis 13 %	über 13 %
	<b>Winterweizen</b>							<b>Roggen und Wintermenggetreide</b>						
BW	84,6	10,3	-	2,6	2,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BY	53,0	45,0	2,0	-	-	-	-	59,0	37,2	3,8	-	-	-	-
BB	100,0	-	-	-	-	-	-	99,0	1,0	-	-	-	-	-
HE	54,6	45,5	-	-	-	-	-	82,6	17,4	-	-	-	-	-
MV	92,5	7,5	-	-	-	-	-	83,3	16,7	-	-	-	-	-
NI	85,7	14,3	-	-	-	-	-	87,9	9,1	-	3,0	-	-	-
NW	71,0	29,0	-	-	-	-	-	70,8	20,8	8,4	-	-	-	-
RP	65,8	28,1	4,8	1,4	-	-	-	70,4	22,2	5,6	-	-	1,9	-
SL	16,0	52,0	12,0	12,0	-	-	8,0	12,0	60,0	20,0	8,0	-	-	-
SN	82,3	11,3	2,4	2,4	1,6	-	-	92,9	5,7	1,4	-	-	-	-
ST	77,8	18,9	1,1	2,2	-	-	-	89,2	10,0	-	0,8	-	-	-
SH	100,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-
TH	36,5	53,9	7,0	2,6	-	-	-	33,3	48,3	8,3	6,7	-	3,3	-
D <sup>1)</sup>														
2014	74,4	22,8	3,1	0,8	0,3	-	-	86,9	11,0	1,0	1,0	-	0,1	-
2013	86,9	8,9	0,1	0,1	-	-	-	96,5	3,3	0,2	0,0	-	-	-
2012	82,7	15,8	1,3	0,1	-	-	-	89,9	10,1	-	-	-	-	-
	<b>Wintergerste</b>							<b>Sommergerste</b>						
BW	96,0	3,0	-	-	1,0	-	-	92,9	4,8	2,4	-	-	-	-
BY	42,5	57,5	-	-	-	-	-	34,8	65,2	-	-	-	-	-
BB	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
HE	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MV	99,0	1,0	-	-	-	-	-	80,0	20,0	-	-	-	-	-
NI	100,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-
NW	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RP	92,9	7,1	-	-	-	-	-	89,6	10,4	-	-	-	-	-
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	100,0	-	-	-	-	-	-	98,6	1,4	-	-	-	-	-
ST	98,6	1,4	-	-	-	-	-	80,0	20,0	-	-	-	-	-
SH	100,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-	-	-	-	-
TH	98,7	1,3	-	-	-	-	-	92,0	8,0	-	-	-	-	-
D <sup>1)</sup>														
2014	88,7	11,2	-	-	0,1	-	-	74,4	25,1	0,5	-	-	-	-
2013	81,2	11,4	1,8	-	-	-	-	78,7	20,2	1,1	-	-	-	-
2012	87,5	11,2	1,3	-	-	-	-	77,9	18,1	3,8	0,2	-	-	-
	<b>Hafer</b>							<b>Triticale</b>						
BW	92,0	8,0	-	-	-	-	-	36,0	24,0	8,0	24,0	-	4,0	4,0
BY	16,3	78,8	3,8	1,3	-	-	-	11,6	53,6	24,6	2,9	2,9	-	4,3
BB	100,0	-	-	-	-	-	-	98,8	1,2	-	-	-	-	-
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
MV	100,0	-	-	-	-	-	-	71,7	25,0	3,3	-	-	-	-
NI	-	-	-	-	-	-	-	38,5	34,6	7,7	15,4	3,9	-	-
NW	100,0	-	-	-	-	-	-	31,5	26,3	5,3	21,1	5,3	10,5	-
RP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ST	-	-	-	-	-	-	-	56,7	21,7	11,7	8,3	1,7	-	-
SH	100,0	-	-	-	-	-	-	87,5	4,2	4,2	-	-	-	4,2
TH	-	-	-	-	-	-	-	1,7	41,7	23,3	18,3	3,3	10,0	1,7
D <sup>1)</sup>														
2014	72,9	25,6	1,1	0,4	-	-	-	37,2	32,4	11,3	11,6	3,0	2,9	1,5
2013	61,8	23,6	3,6	0,4	-	0,4	-	79,9	9,8	1,7	-	-	-	-
2012	70,5	20,0	7,2	1,9	0,4	-	-	36,3	50,2	9,5	3,3	-	-	0,7

1) Gewogen mit den Erntemengen der Länder.

Tabelle 14

### Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis von Winterweizen nach Ländern

Land	Zahl der Proben		Proteingehalt % i.Tr. (F = 5,7)		Sedimentationswert (Eh)				Erwartetes Backergebnis (ml Volumenausbeute /100g Mehl) <sup>1)</sup>		
			Mittelwert Schwankungsbreite								
	2013	2014	2013		2014		2013		2014		2013
Baden-Württemberg	169	167	12,4 9,0 - 16,7	8,6 - 16,2	12,2 - 16,2	13 - 75	39 - 75	12 - 76	42 - 76	651	661
Bayern	149	147	12,8 8,8 - 17,9	7,9 - 16,0	12,4 - 16,0	13 - 72	38 - 72	7 - 74	42 - 74	663	675
Brandenburg	120	119	13,0 9,1 - 16,3	8,7 - 16,6	12,3 - 16,6	19 - 74	49 - 74	14 - 74	41 - 74	693	660
Hessen	159	161	12,5 7,7 - 16,2	7,8 - 16,1	11,6 - 16,1	12 - 70	43 - 70	11 - 75	37 - 75	670	641
Mecklenburg-Vorpommern	116	114	12,9 10,4 - 15,5	7,7 - 15,2	12,4 - 15,2	23 - 74	50 - 74	20 - 74	44 - 74	698	670
Niedersachsen	202	207	12,3 8,7 - 15,3	8,3 - 15,2	11,6 - 15,2	11 - 73	41 - 73	13 - 69	35 - 69	666	641
Nordrhein-Westfalen	234	232	11,7 8,8 - 14,6	6,9 - 16,4	11,2 - 16,4	12 - 73	33 - 73	9 - 76	29 - 76	621	606
Rheinland-Pfalz	97	65	12,8 9,4 - 16,6	8,2 - 16,4	12,5 - 16,4	18 - 72	43 - 72	21 - 76	43 - 76	672	662
Saarland	25	21	12,3 10,3 - 15,5	8,5 - 15,0	12,2 - 15,0	25 - 70	40 - 70	13 - 63	39 - 63	658	627
Sachsen	125	124	13,5 10,7 - 15,7	10,0 - 15,7	12,4 - 15,7	19 - 73	47 - 73	20 - 73	42 - 73	696	668
Sachsen-Anhalt	175	178	13,6 10,1 - 16,6	8,7 - 15,8	12,8 - 15,8	25 - 74	49 - 74	20 - 73	44 - 73	700	674
Schleswig-Holstein	198	207	12,4 9,9 - 14,7	7,8 - 14,6	11,4 - 14,6	20 - 72	41 - 72	15 - 70	35 - 70	658	617
Thüringen	115	114	13,8 10,6 - 17,1	10,4 - 16,6	13,1 - 16,6	28 - 76	52 - 76	23 - 77	48 - 77	714	695
Deutschland <sup>2)</sup>	1 884	1 856	12,7 7,7 - 17,9	6,9 - 16,6	12,2 - 16,6	11 - 76	43 - 76	7 - 77	40 - 77	673	656

1) Nach dem Rapid-Mix-Test-Backversuch bei der Mehltypen 550. - 2) Gewogen mit der Erntemenge der Länder.

Quelle: Max Rubner-Institut

Tabelle 15

### Fallzahlen der Volldruschproben von Winterweizen nach Ländern 2014

Land	Anzahl der eingesandten Proben	Anteil der Proben mit Fallzahlen				
		über 300	299 - 220	219 - 160	159 - 120	unter 120
		%				
Baden-Württemberg	32	59,4	21,9	12,5	0,0	6,3
Bayern	147	72,1	25,2	1,4	0,7	0,7
Brandenburg	119	76,5	18,5	3,4	0,0	1,7
Hessen	57	49,1	35,1	8,8	1,8	5,3
Mecklenburg-Vorpommern	114	90,4	6,1	2,6	0,0	0,9
Niedersachsen	67	70,1	19,4	7,5	3,0	0,0
Nordrhein-Westfalen	77	35,1	40,3	6,5	2,6	15,6
Rheinland-Pfalz	65	50,8	32,3	6,2	3,1	7,7
Saarland	21	28,6	28,6	14,3	14,3	14,3
Sachsen	124	62,9	25,8	4,0	1,6	5,6
Sachsen-Anhalt	178	56,7	30,3	6,2	1,1	5,6
Schleswig-Holstein	37	91,9	8,1	0,0	0,0	0,0
Thüringen	114	45,6	30,7	15,8	1,8	6,1
Deutschland <sup>1)</sup>	1 152	65,5	23,5	5,7	1,3	4,0

1) Gewogen mit der Erntemenge der Länder.

Quelle: Max Rubner-Institut

Tabelle 16

### Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis von Winterweizen 2014

Sorte	Qualitätsklasse	prozentuale Verteilung		Proteingehalt	Sedimentationswert	Backergebnis
		2013	2014	% i. Tr. (F = 5,7)	(Eh)	Volumen (ml / 100 g) <sup>1)</sup>
JB Asano	A	11,7	10,6	12,2	37	652
Julius	A	6,3	7,4	12,0	47	680
Tobak	B	3,4	7,2	11,6	32	598
Meister	A	5,3	5,2	12,9	44	680
Kerubino	EU	3,5	4,5	12,8	48	-
Akteur	E	6,4	4,1	13,8	59	735
Potenzial	A	5,4	3,8	12,4	48	688
Patras	A	0,8	3,5	12,7	42	672
Elixer	C	0,4	3,0	11,1	22	-
Dekan	B	3,0	2,6	11,8	40	626
Pamier	A	4,1	2,5	12,3	35	649
Kometus	A	0,6	2,3	13,0	56	719
Brilliant	A	2,7	2,1	12,2	36	650
Impression	A	1,7	1,8	12,7	47	689
Cubus	A	2,3	1,8	12,0	47	683
Inspiration	B	2,1	1,7	11,7	29	592
Discus	A	1,6	1,7	12,0	39	658
Chevalier	EU	1,6	1,6	12,9	51	-
Linus	A	1,1	1,4	12,0	37	652
Matrix	B	1,0	1,4	11,3	36	604
Toras	A	1,3	1,3	12,4	38	657
Manager	B	1,9	1,2	11,5	35	605
Colonia	B	0,7	1,1	11,8	44	638
Genius	E	1,1	1,1	13,1	53	711
Opal	A	0,7	1,1	12,7	48	689
Hermann	Ck	1,7	1,1	11,2	21	-
Ritmo	B	0,8	1,0	11,8	33	605
Kredo	B	1,0	0,9	11,7	32	600
Premio	EU	1,1	0,8	12,7	44	-
Tabasco	Ck	0,7	0,7	11,7	28	-
Orcas	B	0,6	0,7	11,0	31	587
Henrik	EU	0,3	0,7	10,6	21	-
Pionier	A	-	0,6	12,7	56	716
Winnetou	C	1,1	0,6	10,3	16	-

Anm.: Gewogen mit der Erntemenge der Länder.

Quelle: Max Rubner-Institut

1) Nach dem Rapid-Mix-Test-Backversuch bei der Mehltypen 550.

Tabelle 17

### Häufigkeitsverteilung von Qualitätsmerkmalen der Roggen-Volldruschproben

Jahr	Amylogramm Maxima AE					
	bis 200	205 - 400	405 - 600	über 600		
	%					
2009	0,2	3,7	14,3	81,8		
2010	13,5	11,3	9,6	65,6		
2011	22,0	23,9	15,8	38,3		
2012	0,5	4,7	19,1	75,8		
2013	0,0	4,0	10,0	86,0		
2014	1,4	5,7	15,4	77,4		
Jahr	Temperatur des Verkleisterungsmaximum					
	°C					
	bis 61	61 - 62,5	63 - 65	65,5 - 69	69,5 - 72	über 72
	%					
2009	0,0	1,5	8,8	37,3	34,0	18,4
2010	0,3	7,7	14,6	18,5	14,1	44,8
2011	32,6	21,9	16,3	23,8	4,9	0,6
2012	0,3	1,8	15,4	50,8	25,0	6,6
2013	0,0	0,0	1,6	16,2	40,9	42,0
2014	2,4	2,9	14,6	44,2	29,6	6,3
Jahr	Fallzahl 7/25					Zahl der Proben
	unter 90	90 - 119	120 - 149	150 - 180	über 180	
	%					Stück
2009	1,0	0,8	2,3	5,6	90,3	690
2010	16,3	6,3	4,8	4,1	68,5	701
2011	43,0	14,8	10,2	11,0	21,0	706
2012	1,4	3,6	10,5	12,7	71,8	784
2013	0,0	0,4	2,1	4,2	93,3	761
2014	2,0	2,4	5,0	8,3	82,3	760
Jahr	Brotroggenanteil (%)					
2014	Brotroggen-Qualität = Fallzahl > 120 s; AE > 200; °C > 63,0°C					93

Anm.: Gewogen nach der Erntemenge der Länder

Quelle: Max Rubner-Institut

Tabelle 18

**Anteil der Sorten von Winterweizen nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW <sup>2)</sup>	BY <sup>3)</sup>	BB <sup>3)</sup>	HE <sup>2)</sup>	MV <sup>3)</sup>	NI <sup>2)</sup>	NW <sup>2)</sup>	RP <sup>3)</sup>
	2014							
Asano JB	5,1	10,1	0,9	17,1	6,7	17,6	8,5	19,9
Julius	4,0	2,7	7,8	11,4	14,2	12,4	6,8	5,5
Tobak	-	-	7,0	3,8	8,3	10,0	14,0	1,4
Meister	5,6	11,4	2,6	2,5	5,8	2,4	0,8	6,8
Kerubino	2,3	11,4	1,7	6,3	2,5	1,9	-	2,7
Akteur	7,9	4,0	8,7	0,6	5,0	-	-	1,4
Potenzial	4,0	0,7	4,3	2,5	9,2	-	-	6,8
Patras	0,6	-	7,8	3,2	5,8	0,5	-	4,1
Elixer	0,6	3,4	-	-	0,8	7,1	14,8	-
Pamier	14,7	4,0	0,9	3,8	-	-	-	1,4
Kometus	4,0	11,4	-	0,6	-	-	-	0,7
Dekan	14,1	-	0,9	-	1,7	0,5	2,1	4,1
Brilliant	-	0,7	8,7	2,5	5,0	0,5	-	1,4
Impression	-	10,7	-	1,3	-	1,0	-	-
Cubus	4,0	2,0	2,6	1,9	2,5	1,4	-	8,9
Inspiration	-	-	0,9	2,5	1,7	1,0	8,1	0,7
Discus	-	-	6,1	0,6	11,7	0,5	-	-
Chevalier	0,6	0,7	1,7	-	-	-	-	-
Linus	1,1	0,7	-	1,9	4,2	1,9	1,3	1,4
Sortengemisch	-	3,4	-	1,9	-	6,2	-	-
Matrix	0,6	-	-	3,8	-	5,7	2,1	2,1
Toras	-	-	2,6	0,6	0,8	0,5	-	-
Colonia	2,8	2,0	-	2,5	-	-	1,3	3,4
Manager	1,1	3,4	-	0,6	-	1,0	1,3	6,2
Genius	1,1	0,7	3,5	-	1,7	-	-	-
Hermann	0,6	2,7	1,7	3,2	-	1,0	1,7	1,4
Opal	-	-	4,3	1,3	-	0,5	-	-
Premio	-	-	-	2,5	-	-	4,2	7,5
Kredo	0,6	-	0,9	2,5	1,7	1,0	-	-
Sonstige	0,6	-	-	-	-	-	9,3	-
Ritmo	-	-	0,9	-	5,0	0,5	-	1,4
Orcas	1,7	0,7	-	-	-	-	2,1	0,7
unbekannt	4,0	-	-	3,8	-	1,0	-	-
Tabasco	1,1	-	0,9	-	0,8	1,4	1,3	-
Mulan	0,6	-	0,9	1,9	-	1,0	1,3	0,7
Henrik	-	-	0,9	-	-	2,9	2,5	-
Winnetou	-	2,0	-	-	-	-	3,0	-
Primus	-	-	0,9	0,6	-	1,0	3,8	-
Pionier	1,1	-	-	-	0,8	-	-	-
Lear	-	-	-	-	-	1,9	3,8	-
Anapolis	-	-	-	-	-	2,4	2,1	0,7
Smaragd	-	-	-	0,6	-	0,5	2,1	-
Ambello	2,3	-	-	1,9	-	-	-	2,7
Magnus	-	-	-	-	-	-	-	-
Restliche Sorten	13,2	11,2	19,9	9,8	4,1	13,3	1,7	6,0

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 18

**Anteil der Sorten von Winterweizen nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder						
	% <sup>1)</sup>					Deutschland <sup>4)</sup>	
	SL <sup>3)</sup>	SN <sup>3)</sup>	ST <sup>3)</sup>	SH <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	2013	2014
	2014					2013	2014
Asano JB	12,0	4,8	9,5	10,0	12,2	12,3	10,2
Julius	4,0	4,8	7,2	4,4	6,1	6,9	7,4
Tobak	-	1,6	4,4	30,6	1,7	3,0	6,5
Meister	4,0	5,6	7,8	-	4,4	5,6	5,3
Kerubino	4,0	1,6	6,1	-	9,6	3,8	4,5
Akteur	-	4,8	6,7	0,6	10,4	6,6	4,1
Potenzial	16,0	6,4	8,9	2,2	4,4	5,6	3,8
Patras	-	16,0	5,6	-	5,2	0,7	3,4
Elixer	-	0,8	-	0,6	0,9	0,4	3,1
Pamier	-	2,4	2,2	-	5,2	4,2	2,8
Kometus	-	0,8	0,6	-	0,9	1,0	2,4
Dekan	4,0	-	1,1	10,0	-	2,8	2,4
Brilliant	4,0	2,4	3,3	-	3,5	2,6	2,1
Impression	-	-	-	-	-	1,7	2,0
Cubus	-	-	1,7	-	1,7	2,9	1,9
Inspiration	-	-	1,1	8,9	-	1,8	1,9
Discus	-	-	-	-	-	1,5	1,7
Chevalier	4,0	8,0	6,1	-	3,5	1,6	1,6
Linus	-	-	3,3	0,6	-	0,9	1,5
Sortengemisch	-	-	0,6	-	-	1,0	1,5
Matrix	-	1,6	0,6	-	-	0,8	1,4
Toras	-	8,8	2,8	-	0,9	1,6	1,2
Colonia	8,0	-	-	3,9	-	0,8	1,2
Manager	4,0	-	-	-	-	2,2	1,2
Genius	-	2,4	0,6	-	5,2	1,1	1,1
Hermann	-	-	0,6	-	-	1,7	1,1
Opal	-	3,2	2,8	-	2,6	0,8	1,0
Premio	12,0	-	1,1	-	-	1,0	0,9
Kredo	-	1,6	0,6	3,9	-	1,1	0,9
Sonstige	-	-	-	-	-	0,7	0,9
Ritmo	-	-	-	2,2	-	1,1	0,8
Orcas	-	2,4	-	1,1	0,9	0,7	0,7
unbekannt	-	-	1,1	-	-	0,8	0,7
Tabasco	-	1,6	-	1,7	-	1,0	0,7
Mulan	8,0	-	1,1	-	0,9	1,2	0,6
Henrik	-	-	-	-	-	0,1	0,6
Winnetou	-	-	-	-	-	0,9	0,6
Primus	-	-	-	1,1	-	0,5	0,6
Pionier	-	2,4	1,7	0,6	0,9	-	0,6
Lear	-	-	-	-	-	0,5	0,6
Anapolis	-	-	-	-	-	-	0,5
Smaragd	-	-	-	3,9	-	0,6	0,5
Ambello	12,0	-	-	-	-	0,1	0,4
Magnus	-	-	-	6,1	-	0,6	0,4
Restliche Sorten	4,0	16,0	11,1	7,6	19,1	12,9	10,8

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

Tabelle 19

**Anteil der Sorten von Roggen und Wintermenggetreide nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW	BY <sup>3)</sup>	BB <sup>3)</sup>	HE <sup>2)</sup>	MV <sup>3)</sup>	NI <sup>2)</sup>	NW <sup>2)</sup>	RP <sup>3)</sup>
	2014							
Brasetto	-	34,6	19,5	27,3	37,5	19,0	15,0	42,6
Palazzo	-	23,1	12,5	17,3	18,3	28,0	22,0	40,7
Dukato	-	12,8	13,5	7,3	10,8	2,5	3,0	-
Minello	-	2,6	8,0	4,7	5,8	9,5	16,0	-
Mephisto (SU)	-	-	5,0	6,7	6,7	14,0	9,0	-
Conduct	-	3,8	10,0	3,3	5,0	2,5	4,0	-
Visello	-	3,8	2,0	6,7	-	3,5	11,0	3,7
Guttino	-	-	3,0	1,3	2,5	5,0	5,0	-
SU Allawi	-	-	4,0	-	1,7	3,0	4,0	-
Recrut	-	1,3	4,5	1,3	3,3	0,5	-	1,9
Helltop	-	3,8	4,0	1,3	3,3	1,0	-	-
unbekannt	-	3,8	1,5	6,7	-	2,0	-	-
SU Santini	-	-	2,0	-	0,8	0,5	-	-
Performer SU	-	-	2,0	-	-	1,0	-	-
Amilo	-	2,6	0,5	2,7	0,8	1,0	-	-
Nikita	-	-	1,5	-	-	1,0	-	-
Sortengemisch	-	-	1,0	2,7	-	1,5	-	-
Bono KWS	-	-	1,0	0,7	0,8	0,5	-	-
Danko	-	6,4	-	2,0	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-	-	-	9,0	-
W/T	-	-	-	-	-	-	-	11,1
Restliche Sorten	-	1,4	4,5	8,0	2,7	4,0	2,0	-
Sorte	SL <sup>3)</sup>	SN <sup>3)</sup>	ST <sup>3)</sup>	SH <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	Deutschland <sup>4)</sup>		
	2014					2013	2014	
	Brasetto	32,0	22,9	26,7	12,6	20,0	17,4	23,6
Palazzo	28,0	24,3	18,3	18,4	23,3	18,7	20,0	
Dukato	20,0	15,7	10,8	2,3	8,3	8,2	9,4	
Minello	12,0	7,1	2,5	27,6	6,7	14,6	7,7	
Mephisto (SU)	4,0	5,7	7,5	11,5	6,7	6,4	7,5	
Conduct	-	2,9	4,2	3,5	-	6,7	5,3	
Visello	4,0	2,9	3,3	17,2	8,3	5,4	3,5	
Guttino	-	4,3	2,5	-	6,7	4,3	3,1	
SU Allawi	-	-	5,8	-	5,0	0,3	3,0	
Recrut	-	2,9	2,5	3,5	-	2,8	2,6	
Helltop	-	1,4	0,8	1,2	8,3	3,1	2,4	
unbekannt	-	-	3,3	-	-	2,0	1,7	
SU Santini	-	1,4	1,7	1,2	-	0,1	1,1	
Performer SU	-	1,4	1,7	-	-	-	1,1	
Amilo	-	4,3	0,8	-	1,7	1,1	1,1	
Nikita	-	1,4	-	-	-	0,7	0,7	
Sortengemisch	-	-	-	-	-	0,5	0,7	
Bono KWS	-	-	-	-	3,3	-	0,6	
Danko	-	-	-	-	-	1,1	0,5	
Sonstige	-	-	-	-	-	0,2	0,3	
W/T	-	-	-	-	-	0,2	0,2	
Restliche Sorten	-	1,4	7,5	1,0	1,7	6,1	3,9	

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

Tabelle 20

## Anteil der Sorten von Wintergerste nach Ländern

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW <sup>3)</sup>	BY <sup>3)</sup>	BB <sup>3)</sup>	HE <sup>2)</sup>	MV <sup>3)</sup>	NI <sup>2)</sup>	NW <sup>2)</sup>	RP <sup>3)</sup>
	2014							
Lomerit	-	-	49,0	15,4	44,0	5,2	8,8	-
Sandra	24,2	38,3	-	7,7	-	1,5	-	14,3
Meridian (KWS)	-	3,3	12,0	9,0	10,0	8,6	13,2	20,0
Souleyka	-	0,8	10,0	2,6	14,0	4,9	19,3	2,9
California	23,2	10,0	1,0	3,2	2,0	7,9	1,8	15,7
Tenor (KWS)	1,0	2,5	1,0	1,9	5,0	18,4	4,4	1,4
Leibniz	-	-	2,0	9,6	-	9,7	9,6	-
Anisette	20,2	8,3	-	0,6	1,0	-	-	-
Zzoom	-	-	1,0	-	5,0	2,6	5,3	2,9
Antonella	-	-	2,0	1,3	2,0	0,4	3,5	-
Highlight	1,0	1,7	-	1,3	-	0,8	3,5	-
Famosa	6,1	5,8	-	0,6	-	0,4	-	-
Canberra	1,0	6,7	-	1,3	-	-	-	2,9
Campanile	-	2,5	2,0	3,8	-	1,1	-	2,9
Naomie	-	-	2,0	9,6	-	5,2	-	1,4
Matros	-	0,8	2,0	-	2,0	7,9	-	-
Sonstige	3,0	-	-	-	-	-	9,6	-
Metaxa	-	2,5	2,0	-	-	3,8	-	-
Nerz	-	-	-	0,6	-	0,4	6,1	-
Fridericus	-	1,7	2,0	3,2	-	-	-	8,6
Anja	-	-	1,0	1,3	4,0	1,1	-	-
Roseval	-	-	-	0,6	1,0	0,4	6,1	-
unbekannt	3,0	0,8	-	2,6	-	1,1	-	-
Otto	-	-	2,0	0,6	1,0	1,1	1,8	-
Volume	-	-	-	-	1,0	3,8	1,8	1,4
Titus	-	-	1,0	0,6	-	0,4	-	-
Galation	1,0	0,8	1,0	-	2,0	0,4	-	1,4
Kathleen	-	0,8	-	0,6	-	-	1,8	-
Keeper (KWS)	-	-	-	0,6	1,0	1,9	1,8	-
Pelican	-	-	-	3,2	1,0	1,5	-	-
Medina	-	0,8	1,0	0,6	-	-	-	-
Sortengemisch	1,0	-	-	1,9	-	3,4	-	-
Finesse	-	2,5	-	-	-	-	-	2,9
Malwinta	-	0,8	-	0,6	-	0,8	-	8,6
Henriette	-	-	1,0	0,6	-	-	-	1,4
Semper	-	-	2,0	3,8	-	-	-	-
Glacier (KWS)	5,1	-	-	-	-	0,4	-	-
Restliche Sorten	10,2	8,6	3,0	10,7	4,0	5,3	1,6	11,3

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch: Tabelle 20

**Anteil der Sorten von Wintergerste nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder % <sup>1)</sup>						
	SL	SN <sup>3)</sup>	ST <sup>3)</sup>	SH <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	Deutschland <sup>4)</sup>	
	2014					2013	2014
Lomerit	-	41,1	27,1	40,4	13,8	17,3	17,8
Sandra	-	2,2	2,9	-	-	9,8	10,6
Meridian (KWS)	-	7,8	11,4	17,2	18,8	5,6	9,3
Souleyka	-	4,4	8,6	17,2	12,5	11,6	7,6
California	-	-	-	2,0	3,8	1,3	6,0
Tenor (KWS)	-	6,7	8,6	-	10,0	2,1	5,6
Leibniz	-	3,3	4,3	-	1,3	4,1	3,5
Anisette	-	-	-	-	-	4,0	3,2
Zzoom	-	6,7	2,9	2,0	2,5	2,3	2,5
Antonella	-	6,7	2,9	8,1	2,5	0,5	2,1
Highlight	-	2,2	1,4	-	8,8	2,1	1,7
Famosa	-	-	-	-	-	0,8	1,7
Canberra	-	-	-	-	-	2,8	1,5
Campanile	-	-	1,4	-	5,0	1,5	1,5
Naomie	-	-	1,4	-	-	2,1	1,4
Matros	-	-	-	-	-	0,4	1,4
Sonstige	-	-	-	-	-	0,8	1,3
Metaxa	-	1,1	-	1,0	-	2,0	1,2
Nerz	-	-	-	8,1	-	0,5	1,1
Fridericus	-	-	1,4	-	1,3	3,4	1,1
Anja	-	1,1	4,3	-	-	0,0	1,1
Roseval	-	1,1	-	-	-	1,6	0,9
unbekannt	-	-	2,9	-	-	1,7	0,9
Otto	-	1,1	1,4	-	-	0,8	0,8
Volume	-	-	-	-	-	0,6	0,8
Titus	-	3,3	4,3	-	-	0,1	0,7
Galation	-	-	-	-	2,5	-	0,7
Kathleen	-	3,3	-	-	1,3	1,1	0,7
Keeper (KWS)	-	-	1,4	-	-	-	0,7
Pelican	-	-	-	1,0	2,5	-	0,6
Medina	-	1,1	-	2,0	2,5	0,3	0,6
Sortengemisch	-	-	-	-	-	0,3	0,6
Finesse	-	-	-	-	-	2,2	0,6
Malwinta	-	-	-	-	-	0,6	0,5
Henriette	-	-	2,9	-	2,5	0,6	0,5
Semper	-	-	1,4	-	-	1,2	0,5
Glacier (KWS)	-	-	-	-	-	-	0,4
Restliche Sorten	-	6,8	7,1	1,0	8,8	14,0	6,4

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

Tabelle 21

### Anteil der Sorten von Sommergerste nach Ländern

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	‰ <sup>1)</sup>							
	BW <sup>3)</sup>	BY <sup>3)</sup>	BB	HE	MV <sup>3)</sup>	NI <sup>2)</sup>	NW	RP <sup>3)</sup>
	2014							
Grace	34,5	45,2	-	-	10,0	-	-	-
Quench	19,0	2,6	-	-	12,0	47,9	-	1,3
Marthe	1,2	31,3	-	-	6,0	1,1	-	14,3
Propino	20,2	0,9	-	-	2,0	1,1	-	61,0
Catamaran	-	7,8	-	-	-	-	-	11,7
Milford	6,0	1,7	-	-	14,0	14,9	-	-
Tocada	7,1	2,6	-	-	2,0	0,5	-	1,3
Simba	-	-	-	-	14,0	12,8	-	5,2
Barke	-	1,7	-	-	2,0	-	-	-
Vespa	1,2	-	-	-	-	8,0	-	-
JB Flavour	1,2	0,9	-	-	4,0	0,5	-	1,3
Salome	-	-	-	-	10,0	1,1	-	1,3
Avalon	2,4	-	-	-	-	-	-	-
Overture	-	-	-	-	-	3,2	-	1,3
Steffi	-	1,7	-	-	-	-	-	-
unbekannt	-	0,9	-	-	-	1,6	-	-
Krona	1,2	0,9	-	-	-	-	-	-
Scarlett	2,4	-	-	-	2,0	-	-	-
Eunova	-	-	-	-	10,0	-	-	-
Sunshine	2,4	-	-	-	-	-	-	-
Restliche Sorten	1,2	1,8	-	-	12,0	7,5	-	1,3

Sorte	SL	SN <sup>3)</sup>	ST <sup>3)</sup>	SH <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	Deutschland <sup>4)</sup>	
	2014					2013	2014
	Grace	-	35,7	9,1	-	29,3	26,9
Quench	-	42,9	52,7	-	38,7	18,4	18,8
Marthe	-	14,3	3,6	14,9	13,3	18,2	14,6
Propino	-	-	-	52,7	1,3	14,7	13,1
Catamaran	-	1,4	3,6	-	4,0	0,4	4,3
Milford	-	-	1,8	5,4	-	1,3	4,0
Tocada	-	-	-	8,1	-	2,6	2,6
Simba	-	-	1,8	2,7	-	4,2	2,6
Barke	-	-	9,1	-	6,7	0,8	1,4
Vespa	-	-	-	-	-	-	1,3
JB Flavour	-	-	-	-	-	1,2	0,8
Salome	-	2,9	3,6	-	-	0,1	0,8
Avalon	-	-	3,6	1,4	1,3	-	0,7
Overture	-	-	-	-	1,3	0,0	0,7
Steffi	-	-	1,8	-	1,3	0,9	0,7
unbekannt	-	-	1,8	-	-	2,4	0,5
Krona	-	-	-	-	-	-	0,5
Scarlett	-	-	-	-	-	0,2	0,5
Eunova	-	-	1,8	9,5	-	0,7	0,5
Sunshine	-	-	-	-	-	0,5	0,5
Restliche Sorten	-	2,8	5,4	5,4	2,7	6,6	4,7

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

Tabelle 22

## Anteil der Sorten von Hafer nach Ländern

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW <sup>2)</sup>	BY <sup>3)</sup>	BB <sup>3)</sup>	HE	MV <sup>3)</sup>	NI	NW <sup>2)</sup>	RP
	2014							
Max	12,3	41,3	42,7	-	50,0	-	40,5	-
Scorpion	54,1	15,0	5,3	-	2,0	-	-	-
Ivory	-	-	13,3	-	10,0	-	-	-
Aragon	6,6	7,5	13,3	-	10,0	-	10,8	-
Dominik	4,1	8,8	1,3	-	-	-	5,4	-
unbekannt	5,7	10,0	-	-	-	-	-	-
Flocke	-	-	-	-	2,0	-	2,7	-
Symphony	-	-	1,3	-	2,0	-	2,7	-
Flämingsgold	-	1,3	5,3	-	2,0	-	4,1	-
Flämingsprofi	-	2,5	1,3	-	4,0	-	-	-
Moritz	-	1,3	1,3	-	4,0	-	6,8	-
Sonstige	1,6	-	-	-	-	-	10,8	-
Fleuron	0,8	-	-	-	-	-	10,8	-
Jumbo	1,6	2,5	1,3	-	-	-	-	-
Zorro	0,8	1,3	1,3	-	4,0	-	-	-
Contender (KWS)	-	1,3	4,0	-	2,0	-	-	-
Flämingsnova	2,5	-	-	-	-	-	-	-
Kurt	2,5	-	-	-	-	-	-	-
Neklan	1,6	1,3	-	-	-	-	-	-
Typhon	0,8	-	2,7	-	-	-	-	-
Poseidon	-	1,3	-	-	-	-	2,7	-
Restliche Sorten	5,0	4,6	5,6	-	8,0	-	2,7	-
Sorte	SL	SN <sup>3)</sup>	ST	SH <sup>2)</sup>	TH	Deutschland <sup>4)</sup>		
	2014					2013	2014	
Max	-	26,0	-	42,5	-	26,6	<b>31,8</b>	
Scorpion	-	4,0	-	6,8	-	18,1	<b>20,6</b>	
Ivory	-	52,0	-	20,5	-	8,7	<b>10,7</b>	
Aragon	-	-	-	-	-	8,9	<b>7,2</b>	
Dominik	-	-	-	-	-	10,5	<b>3,3</b>	
unbekannt	-	-	-	-	-	5,3	<b>3,3</b>	
Flocke	-	10,0	-	4,1	-	1,4	<b>2,0</b>	
Symphony	-	8,0	-	4,1	-	0,9	<b>1,9</b>	
Flämingsgold	-	-	-	2,7	-	1,7	<b>1,8</b>	
Flämingsprofi	-	-	-	8,2	-	1,2	<b>1,6</b>	
Moritz	-	-	-	1,4	-	1,0	<b>1,6</b>	
Sonstige	-	-	-	-	-	0,9	<b>1,6</b>	
Fleuron	-	-	-	-	-	1,1	<b>1,3</b>	
Jumbo	-	-	-	-	-	3,0	<b>1,1</b>	
Zorro	-	-	-	-	-	0,9	<b>1,0</b>	
Contender (KWS)	-	-	-	-	-	1,1	<b>1,0</b>	
Flämingsnova	-	-	-	-	-	0,2	<b>0,8</b>	
Kurt	-	-	-	-	-	0,2	<b>0,8</b>	
Neklan	-	-	-	-	-	1,3	<b>0,7</b>	
Typhon	-	-	-	-	-	0,3	<b>0,7</b>	
Poseidon	-	-	-	-	-	-	<b>0,5</b>	
Restliche Sorten	-	-	-	9,7	-	6,7	<b>4,9</b>	

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

Tabelle 23

**Anteil der Sorten von Triticale nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probeschnitt-/Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW <sup>2)</sup>	BY <sup>3)</sup>	BB <sup>3)</sup>	HE	MV <sup>3)</sup>	NI <sup>2)</sup>	NW <sup>2)</sup>	RP <sup>3)</sup>
	2014							
Grenado	1,6	1,4	34,1	-	26,7	56,2	43,8	12,3
Agostino	35,0	43,5	3,5	-	1,7	-	-	22,8
Talentro (SW)	22,8	27,5	7,1	-	11,7	3,6	4,6	28,1
Adverdo	15,4	10,1	12,9	-	30,0	7,1	3,1	19,3
Dinaro	-	-	-	-	1,7	11,8	31,5	1,8
Tulus	4,1	-	14,1	-	6,7	1,2	3,8	5,3
Remiko	1,6	1,4	2,4	-	-	4,7	1,5	-
Tarzan	3,3	2,9	4,7	-	-	0,6	-	1,8
Cosinus	0,8	1,4	2,4	-	5,0	0,6	2,3	-
Benetto	-	4,3	1,2	-	-	1,2	-	-
unbekannt	6,5	1,4	-	-	-	2,4	-	-
sonstige	2,4	-	-	-	-	-	6,2	-
Sortengemisch	-	1,4	1,2	-	-	1,8	-	-
KWS Aveo	-	-	3,5	-	-	1,8	-	-
Mikado	-	-	-	-	-	2,4	1,5	-
Massimo	-	-	2,4	-	-	1,2	-	-
Cando	0,8	-	-	-	-	-	1,5	1,8
Securo	-	-	3,5	-	5,0	-	-	-
Sequenz	-	-	3,5	-	1,7	0,6	-	-
Amarillo 105	0,8	1,4	-	-	-	-	-	-
Restliche Sorten	4,9	3,3	3,5	-	9,8	3,0	0,2	6,8
Sorte	SL	SN	ST <sup>3)</sup>	SH <sup>2)</sup>	TH <sup>3)</sup>	Deutschland <sup>4)</sup>		
	2014					2013	2014	
Grenado	-	-	31,7	44,6	20,0	28,6	<b>29,0</b>	
Agostino	-	-	3,3	-	26,7	13,1	<b>15,3</b>	
Talentro (SW)	-	-	11,7	2,7	16,7	22,8	<b>13,4</b>	
Adverdo	-	-	11,7	21,6	13,3	1,5	<b>10,2</b>	
Dinaro	-	-	3,3	-	-	10,1	<b>8,7</b>	
Tulus	-	-	8,3	1,4	5,0	3,2	<b>4,0</b>	
Remiko	-	-	3,3	-	6,7	1,2	<b>2,4</b>	
Tarzan	-	-	5,0	2,7	1,7	1,6	<b>2,0</b>	
Cosinus	-	-	3,3	1,4	1,7	3,4	<b>1,6</b>	
Benetto	-	-	-	1,4	1,7	1,7	<b>1,5</b>	
unbekannt	-	-	5,0	-	-	2,2	<b>1,5</b>	
sonstige	-	-	-	-	-	1,0	<b>1,3</b>	
Sortengemisch	-	-	-	-	-	0,7	<b>0,9</b>	
KWS Aveo	-	-	-	-	-	0,1	<b>0,8</b>	
Mikado	-	-	-	-	-	-	<b>0,8</b>	
Massimo	-	-	3,3	5,4	-	0,9	<b>0,8</b>	
Cando	-	-	-	8,1	3,3	2,5	<b>0,7</b>	
Securo	-	-	-	4,1	-	0,3	<b>0,6</b>	
Sequenz	-	-	-	-	-	0,9	<b>0,6</b>	
Amarillo 105	-	-	3,3	-	-	0,2	<b>0,6</b>	
Restliche Sorten	-	-	6,7	6,6	3,3	3,8	<b>3,3</b>	

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5$  % der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5$  % in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst. - 2) Probeschnittfelder. - 3) Volldruschfelder. - 4) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

## 1.4 Gesundheitlich nicht erwünschte Stoffe

Dr. Christine Schwake-Anduschus (MRI, Detmold)

Dem Institut für Sicherheit und Qualität bei Getreide am Standort Detmold des Max Rubner-Instituts (MRI, Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel) standen für die Untersuchungen der Beschaffenheitsmerkmale und Rückstände/Mykotoxine Getreidemuster in der Größenordnung von max. 2 kg aus den Volldruschproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2014 zur Verfügung. Weizen- und Roggenmuster wurden geteilt, so dass die Untersuchungen der Beschaffenheitsmerkmale und der Rückstände/Mykotoxine an ein und demselben Muster durchgeführt werden konnten.

Die Musteranzahl für Weizen wurde für alle Bundesländer auf 40 festgelegt (Ausnahme Saarland: 25 Proben). Für Roggen wurde sie für die einzelnen Bundesländer anteilig nach dem Ernteaufkommen des Jahres 2013 bestimmt, mindestens jedoch 20 pro Bundesland (Ausnahme Saarland: 10 Proben).

Die Muster wurden mittels Probentrieur von Besatz und Staub befreit, anschließend vermahlen und homogenisiert. Für die Deoxynivalenol-(DON)-Analysen wurden 25g Probenmaterial eingewogen, mit einem Gemisch aus Acetonitril/Wasser automatisch unter Druck extrahiert und über Aktivkohle gereinigt. Ein aliquoter Anteil des Extraktes wurde mittels Luftstrom eingengt, in einem Gemisch aus Methanol und Wasser aufgenommen und der chromatographischen Trennung zugeführt. Mittels HPLC und MS/MS-Detektion wurden die Mykotoxin-Gehalte anhand von Matrix-Kalibrierungen bestimmt. Bei der DON-Ergebnisauswertung für den Bund wurden die Länderergebnisse für Weizen und Roggen entsprechend den Ernteerträgen gewichtet.

Tabelle 24

**Vergleich der DON-Gehalte 2014 für Deutschland mit den Vorjahren**

Getreide	Jahr	Probenzahl	Mittelwert <sup>1)</sup>	Median <sup>1)</sup>	Min. – Max. <sup>1)</sup>	90. Perzentil <sup>1)</sup>	positiv [%]	> 1250µg/kg [%]
Weizen	2001	253	246	69	< 10 - 3 528	722	-	-
	2002	261	239	136	< 10 - 3 616	563	-	-
	2003	457	148	51	< 10 - 2 692	308	-	-
	2004	505	268	109	< 10 - 3 965	714	-	-
	2005	496	80	36	< 10 - 4 097	180	-	-
	2006	471	88	16	< 10 - 7 543	131	-	-
	2007	481	394	163	< 10 - 12 249	763	-	-
	2008	468	70	16	< 5 - 2 506	185	56	< 1
	2009	473	118	27	< 5 - 7 236	279	58	2
	2010	458	127	27	< 3 - 5 005	269	66	2
	2011	462	68	5	< 3 - 2 024	160	69	1
	2012	473	367	120	< 3 - 29 266	710	100	6
	2013	435	61	30	< 3 - 1 711	151	99	< 1
	2014	465	51	23	< 3 - 2 227	101	77	< 1
Roggen	2001	189	56	14	< 10 - 1 057	216	-	-
	2002	196	153	39	< 10 - 4 111	196	-	-
	2003	276	33	25	< 10 - 495	63	-	-
	2004	274	145	35	< 10 - 3 565	310	-	-
	2005	265	66	26	< 10 - 1 672	166	-	-
	2006	263	32	< 10	< 10 - 1 197	43	-	-
	2007	241	88	23	< 10 - 1 606	183	-	-
	2008	276	29	17	< 7 - 467	63	91	0
	2009	185	37	23	< 7 - 505	79	93	0
	2010	236	68	11	< 4 - 17 005	86	70	2
	2011	235	162	64	< 4 - 3 576	322	99	2
	2012	239	84	38	< 4 - 2 085	140	99	1
	2013	207	135	40	< 4 - 3 772	341	99	1
	2014	259	75	33	< 4 - 1 369	133	85	< 1

1) Die DON-Gehalte sind jeweils in µg/kg lufttrockenes Getreide angegeben. Die Ergebnisse wurden ab dem Jahr 2004 um die Wiederfindung korrigiert. Bestimmungsgrenzen (BG) für Weizen und Roggen sind jeweils die angegebenen Minimumwerte. Gehalte < BG wurden als Werte der BG kalkuliert (upper bound).

Quelle: Max-Rubner-Institut

Für die Bestimmung von Zearalenon (ZEA) wurden im Jahr 2014, wie im Jahr zuvor, aus je drei willkürlich ausgewählten Mustern eines Bundeslandes Poolproben gebildet und diese durch einstündiges Schütteln mit einem Gemisch aus Acetonitril/Wasser extrahiert. Die Extrakte wurden anschließend filtriert, verdünnt und der HPLC-MS/MS Messung zugeführt. Muster der Poolproben, in denen ZEA-Gehalte ermittelt wurden, wurden erneut einzeln analysiert.

Tabelle 25

### Vergleich der ZEA-Gehalte 2014 für Deutschland mit den Vorjahren

Getreide	Jahr	Probenzahl	Min. – Max.	positiv [%]	> 50 - 100 µg/kg [%]	> 100 µg/kg [%]	
Weizen	2002	261	< 1 - 330	-	-	-	
	2003	457	< 1 - 25	-	-	-	
	2004	505	< 1 - 574	-	-	-	
	2005	496	< 1 - 348	-	-	-	
	2008	468	< 10 - 33	2	0	0	
	2009	473	< 10 - 139	1	< 1	< 1	
	2010	460	< 5 - 364	47	1	1	
	2011	462	< 1 - 325	36	< 1	1	
	2012	473	< 1 - 193	75	1	< 1	
	2013	435	< 1 - 128	64	< 1	< 1	
	2014	465	< 1 - 76	23	< 1	0	
	Roggen	2002	195	< 1 - 136	-	-	-
		2003	276	< 1 - 9	-	-	-
		2004	274	< 1 - 278	-	-	-
2005		265	< 1 - 117	-	-	-	
2008		276	< 10 - 33	3	0	0	
2009		185	< 10 - 33	1	0	0	
2010		237	< 5 - 580	8	1	< 1	
2011		235	< 1 - 277	29	2	2	
2012		239	< 1 - 34	42	0	0	
2013		207	< 1 - 31	1	0	0	
2014		259	< 1 - 231	21	1	< 1	

Anm.: Die ZEA-Gehalte sind jeweils in µg/kg angegeben. Die Ergebnisse wurden ab dem Jahr 2004 um die Wiederfindung korrigiert. 2006/2007 erfolgten keine Untersuchungen. Ab 2008 methodische Änderungen.

Quelle: Max-Rubner-Institut

## 2. Kartoffeln

Anhand der Proberodungen in den Ländern sowie eines durchschnittlichen Korrektivfaktors wurde die Kartoffelernte ermittelt. Ab 2010 entfällt die gesonderte Erfassung der Anbaufläche nach früh-, mittelfrüh- bis spätreifenden Kartoffeln.

In den Ländern, in denen keine BEE für Kartoffeln durchgeführt wird, wurden die Berichtigungssätze von Nachbarländern oder mehrjährige Korrektive (BW und TH) verwendet.

In der Sitzung des Sachverständigenausschusses vom 24. bis 25. September 2014 wurde auf der Basis von 60,6 % der vorgesehenen Proberodungen für Kartoffeln **ein vorläufiges Ergebnis der Kartoffelernte 2014** berechnet, das sich auf **11,5 Mill. t** belief und damit mit 18,8 % über dem schwachen Ergebnis von 2013 lag.

Die **Endgültigen Ergebnisse der Kartoffelernte 2014** stellen sich wie folgt dar:

Die **Kartoffelanbaufläche** (Kartoffeln insgesamt; Tabelle 26) betrug im Jahr 2014 **244.773 ha** (+0,8 % z. Vorj./ -3,2 % z.D. 2008/13).

Der durchschnittliche **Hektarertrag** (Kartoffeln insgesamt; Tabelle 26) betrug **474,2 dt/ha** (+19,1 % z.Vorj./ +10,1 % z.D. 2008/13).

2014 wurde eine **Kartoffelernte** (Tabelle 26) von **11,6 Mill. t** eingebracht (+20,0 % z. Vorj. / +6,5 % z.D. 2008/13).

Entwicklung der Hektarerträge von Kartoffeln 2002 bis 2014

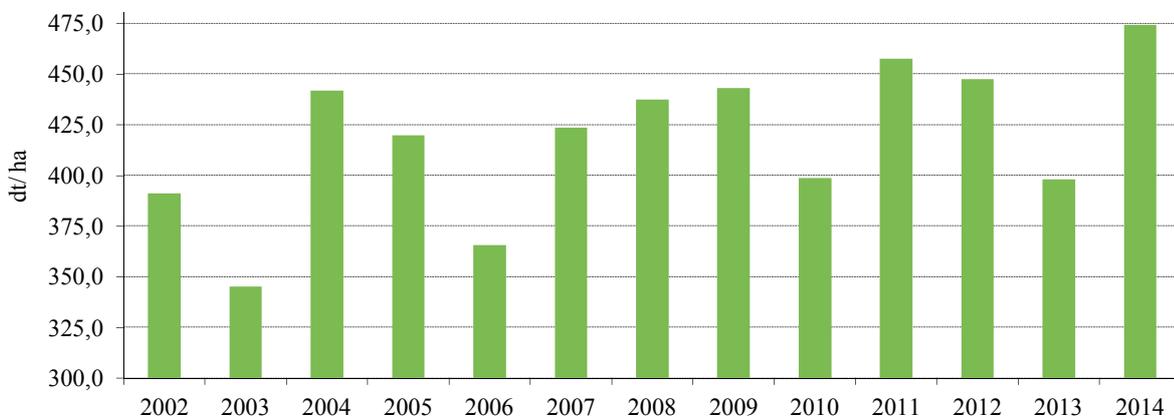


Diagramm 9

Bei den **Kartoffelsorten** (Tabelle 30) mit der Eigenschaftsgruppe I/II (sehr früh und früh reifend) erreichte die Sorte „Gala“ mit 5,3 % den höchsten Verbreitungsgrad. In der Eigenschaftsgruppe III (mittelfrüh reifend) hatten die Sorten „Belana“ mit 7,3 %, „Fontane“ mit 4,6 % und „Agria“ sowie „Cilena“ mit 3,1 % den höchsten Anteil an den Probefeldern. Von den mittelspät bis sehr spät reifenden Sorten (Eigenschaftsgruppe IV) waren „Kuras“ 5,3 % und „Annabell“ mit 2,9 % am weitesten verbreitet.

Tabelle 26

### Anbauflächen, endgültige Hektarerträge und Erntemengen bei Kartoffeln nach Ländern

Land	Anbauflächen						
	Ø 2008/13	2011	2012	2013	2014	2014 gegen	
						Ø 2008/13	2013
	1 000 ha					± %	
Baden-Württemberg	5,6	5,7	5,5	5,3	5,7	+ 2,0	+ 6,7
Bayern	43,9	43,7	41,5	43,5	40,8	- 7,1	- 6,2
Brandenburg	9,1	9,4	8,6	8,9	9,8	+ 7,6	+ 9,9
Hessen	4,4	4,2	4,3	4,3	4,2	- 4,2	- 3,6
Mecklenburg-Vorpommern	13,5	13,6	12,8	12,0	12,2	- 9,9	+ 1,7
Niedersachsen	110,5	112,9	103,6	102,5	105,3	- 4,7	+ 2,7
Nordrhein-Westfalen	30,5	32,6	27,4	31,3	31,5	+ 3,4	+ 0,6
Rheinland-Pfalz	7,9	7,9	7,8	7,9	7,3	- 7,9	- 7,8
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	- 3,5	+ 9,5
Sachsen	7,0	7,4	6,8	6,5	6,9	- 0,8	+ 7,3
Sachsen-Anhalt	12,8	13,8	12,5	12,8	13,1	+ 2,5	+ 2,8
Schleswig-Holstein	5,4	5,2	5,5	5,6	5,7	+ 5,3	+ 2,6
Thüringen	2,1	2,1	1,9	2,0	2,0	- 3,5	+ 3,5
Deutschland <sup>1)</sup>	252,9	258,7	238,3	242,8	244,8	- 3,2	+ 0,8
Land	Hektarerträge						
	Ø 2008/13	2011	2012	2013	2014	2014 gegen	
						Ø 2008/13	2013
	dt/ha					± %	
Baden-Württemberg	381,8	431,6	419,0	364,9	473,2	+23,9	+29,7
Bayern	412,7	477,0	449,7	324,3	458,5	+11,1	+41,4
Brandenburg	348,0	380,9	369,0	348,5	428,1	+23,0	+22,8
Hessen	401,1	442,7	413,4	376,3	450,2	+12,2	+19,6
Mecklenburg-Vorpommern	356,9	347,2	373,0	369,6	393,1	+10,2	+ 6,4
Niedersachsen	449,6	465,1	463,7	429,7	479,2	+ 6,6	+11,5
Nordrhein-Westfalen	489,7	496,8	485,4	477,5	527,0	+ 7,6	+10,4
Rheinland-Pfalz	376,1	414,6	387,8	360,9	389,8	+ 3,6	+ 8,0
Saarland	356,4	390,9	354,4	314,4	352,7	- 1,0	+12,2
Sachsen	399,6	445,5	435,5	281,1	488,7	+22,3	+73,8
Sachsen-Anhalt	446,7	493,0	463,6	411,3	541,6	+21,3	+31,7
Schleswig-Holstein	361,5	359,7	360,3	341,4	415,5	+14,9	+21,7
Thüringen	377,6	418,6	429,4	295,4	466,9	+23,7	+58,1
Deutschland <sup>1)</sup>	430,7	457,6	447,5	398,3	474,2	+10,1	+19,1
Land	Erntemengen						
	Ø 2008/13	2011	2012	2013	2014	2014 gegen	
						Ø 2008/13	2013
	1 000 t					± %	
Baden-Württemberg	212,2	247,5	229,8	193,9	268,2	+26,4	+38,3
Bayern	1 812,4	2 084,1	1 865,5	1 410,2	1 870,5	+ 3,2	+32,6
Brandenburg	318,0	357,1	315,5	311,8	420,9	+32,4	+35,0
Hessen	175,5	187,9	178,1	163,6	188,6	+ 7,5	+15,3
Mecklenburg-Vorpommern	482,2	473,3	476,3	442,6	478,7	- 0,7	+ 8,1
Niedersachsen	4 968,8	5 251,2	4 803,3	4 405,1	5 045,5	+ 1,5	+14,5
Nordrhein-Westfalen	1 491,7	1 619,5	1 330,6	1 495,6	1 660,1	+11,3	+11,0
Rheinland-Pfalz	298,7	326,4	303,8	286,3	285,2	- 4,5	- 0,4
Saarland	4,9	5,7	4,7	3,8	4,7	- 4,5	+22,8
Sachsen	279,4	329,8	295,6	181,8	339,0	+21,3	+86,5
Sachsen-Anhalt	573,2	678,8	579,0	525,9	712,2	+24,3	+35,4
Schleswig-Holstein	196,0	185,4	197,8	189,9	237,2	+21,0	+24,9
Thüringen	80,0	87,8	83,1	58,3	95,5	+19,3	+63,7
Deutschland <sup>1)</sup>	10 894,6	11 837,2	10 665,6	9 669,7	11 607,3	+ 6,5	+20,0

1) Deutschland einschl. Stadtstaaten.

**Flächenanteil der Länder an der Kartoffelanbaufläche  
(Kartoffeln insgesamt) Deutschlands 2014**

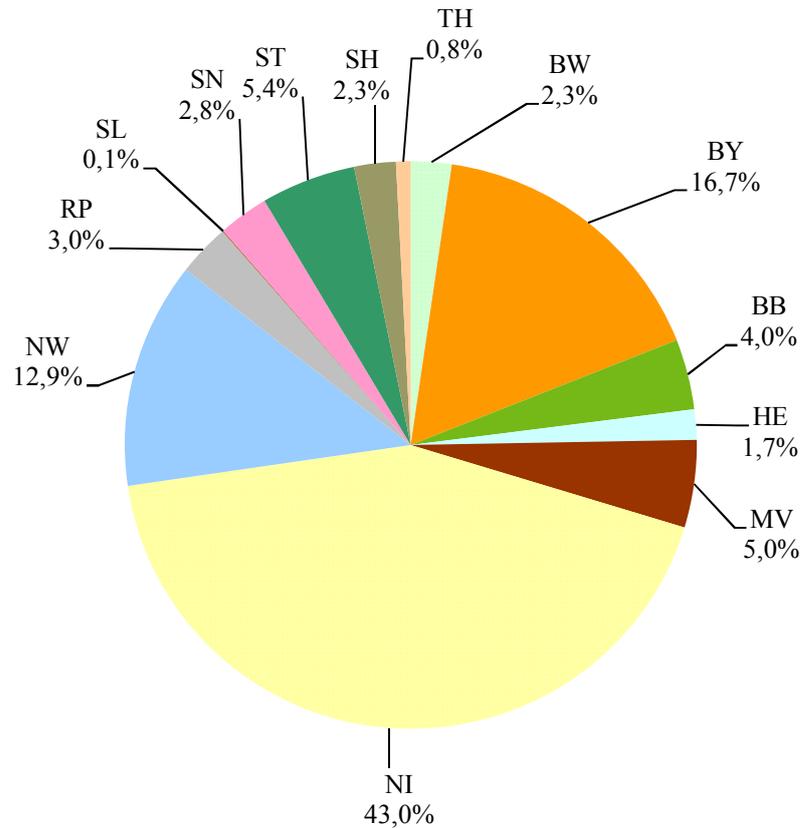


Diagramm 10

Anm.: BE, HB und HH wurden wegen geringen Flächenanteil vernachlässigt.

Tabelle 27

**Zahl der Proberodungen, Standardfehler, Landeskorrektive und  
endgültige Hektarerträge von Kartoffeln  
nach Ländern 2014**

Land	Zahl der vorgeesehenen Probe-felder	Zahl der ausge-werteten Probe-felder	Proberodungen			Landes-korrektiv k %	Endgültiger Ernteertrag		
			Ertrag	abs. Standard-fehler	relativer Standard-fehler		Ertrag	abs. Standard-fehler	relativer Standard-fehler
			dt/ha	$s_{\bar{x}}$ dt/ha	$v_{\bar{x}}$ %		dt/ha	$s_{\bar{E}}$ dt/ha	$v_{\bar{E}}$ %
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	130	130	503,8	12,70	2,52	91,0	458,5	11,56	2,52
Brandenburg	65	64	462,4	14,55	3,15	92,6	428,1	13,47	3,15
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	85	83	422,7	15,50	3,67	93,0	393,1	14,42	3,67
Niedersachsen	240	238	515,2	7,86	1,52	93,0	479,2	7,31	1,52
Nordrhein-Westfalen	130	130	579,2	14,40	2,49	91,0	527,0	13,11	2,49
Rheinland-Pfalz <sup>1)</sup>	80	80	464,6	16,93	3,64	89,5	415,8	15,15	3,64
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	50	50	543,0	14,57	2,68	90,0	488,7	13,12	2,68
Sachsen-Anhalt	90	90	601,8	14,85	2,47	90,0	541,6	13,36	2,47
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland	870	865	519,0	4,98	0,96	92,0	477,1	4,58	0,96

1) Erträge und Standardfehler beziehen sich auf mittelfrühe und späte Kartoffeln.

### Hektarerträge von Kartoffeln der Länder 2014 im Vergleich zum Vorjahr

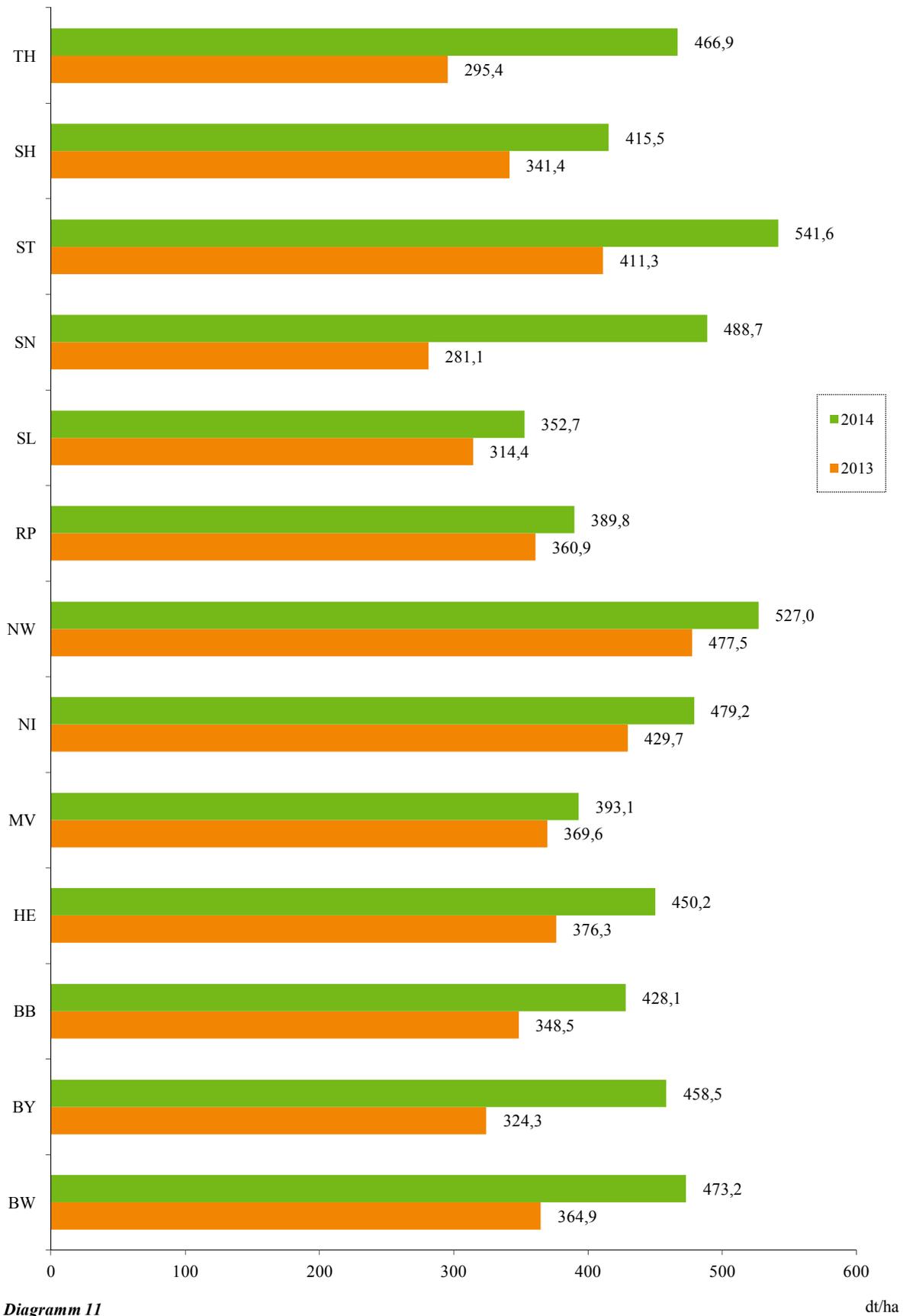


Tabelle 28 **Vergleich der Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung mit der Ernteschätzung (EBE) vom Oktober bei Kartoffeln nach Ländern**

Land	Endgültige Ernteschätzung Ende Oktober		Vorläufiges Ergebnis der Besonderen Ernteermittlung		Endgültiges Ergebnis der Besonderen Ernteermittlung		Endgültiges Ergebnis in % der Besonderen Ernteermittlung von der Endgültigen Ernteschätzung	
	Ertrag in dt/ha						2013	2014
	2013	2014	2013	2014	2013	2014		
BW	321,7	417,1	349,2	454,9	364,9	473,2	113,4	113,4
BY	301,8	469,2	310,0	441,4	324,3	458,5	107,4	97,7
BB	342,1	415,9	360,0	442,7	348,5	428,1	101,9	102,9
HE	376,3	450,2	352,4	437,1	376,3	450,2	100,0	100,0
MV	369,6	434,5	349,8	388,0	369,6	393,1	100,0	90,5
NI	410,8	499,8	413,3	484,9	429,7	479,2	104,6	95,9
NW	477,9	511,1	456,3	506,8	477,5	527,0	99,9	103,1
RP	350,0	410,6	342,3	377,6	360,9	389,8	103,1	94,9
SL	351,3	352,7	301,4	337,7	314,4	352,7	89,5	100,0
SN	276,6	468,9	288,7	452,6	281,1	488,7	101,6	104,2
ST	370,2	452,0	391,9	544,4	411,3	541,6	111,1	119,8
SH	311,4	408,3	328,4	399,1	341,4	415,5	109,6	101,8
TH	266,2	433,2	311,5	426,5	295,4	466,9	111,0	107,8
D <sup>1)</sup>	381,4	477,9	383,0	468,8	398,3	474,2	104,4	99,2

1) Deutschland einschl. Stadtstaaten.

Tabelle 29 **Streuung der Kartoffelprobefelder nach dem Reihenabstand 2014**

Land	unter 50 bis 59 cm	60 bis 64 cm	65 bis 69 cm	70 bis 74 cm	75 bis 79 cm	80 bis 84 cm	85 cm und mehr	Insgesamt
<b>Zahl der Felder</b>								
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	1	1	8	118	2	-	130
Brandenburg	-	-	-	-	63	1	-	64
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	1	64	1	17	83
Niedersachsen	-	-	-	33	188	4	13	238
Nordrhein-Westfalen	-	-	1	6	120	2	1	130
Rheinland-Pfalz	-	3	2	3	72	-	-	80
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	24	-	26	50
Sachsen-Anhalt	-	1	4	10	62	2	11	90
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland <sup>1)</sup>	-	5	8	61	711	12	68	865
<b>Anteil %</b>								
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	0,8	0,8	6,2	90,8	1,5	-	100
Brandenburg	-	-	-	-	98,4	1,6	-	100
Hessen	-	-	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	1,2	77,1	1,2	20,5	100
Niedersachsen	-	-	-	13,9	79,0	1,7	5,5	100
Nordrhein-Westfalen	-	-	0,8	4,6	92,3	1,5	0,8	100
Rheinland-Pfalz	-	3,8	2,5	3,8	90,0	-	-	100
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	48,0	-	52,0	100
Sachsen-Anhalt	-	1,1	4,4	11,1	68,9	2,2	12,2	100
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland <sup>1)</sup>	-	0,6	0,9	7,1	82,2	1,4	7,9	100
<b>Anteil für Deutschland <sup>1)</sup> nach Jahren %</b>								
2007	0,1	1,6	1,7	9,0	87,7	-	-	100
2008	-	1,7	0,7	9,3	88,4	-	-	100
2009	-	1,0	1,5	8,8	88,5	-	-	100
2010	-	1,0	0,7	9,2	80,3	1,6	7,0	100
2011	-	0,6	1,6	9,4	79,6	2,6	6,0	100
2012	-	1,2	1,5	8,1	79,4	1,7	7,9	100
2013	-	1,6	0,5	7,6	78,2	2,9	9,2	100
2014	-	0,6	0,9	7,1	82,2	1,4	7,9	100

1) Ohne Baden-Württemberg, Hessen, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Tabelle 30

### Proberodungen nach Kartoffelsorten

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Probefelder % <sup>1)</sup>												Deutschland <sup>2)</sup>	
	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP	SN	ST	TH			
	2014												2013	2014
Eigenschaftsgruppe I/II (sehr früh und früh reifend)														
<b>Speisesorten</b>														
Gala	-	3,8	7,8	-	8,4	5,9	1,5	5,0	12,0	8,9	-	5,2	5,3	
Karlens <sup>3)</sup>	-	-	4,7	-	20,5	2,5	-	-	-	2,2	-	1,8	2,5	
Premiere	-	-	-	-	-	-	10,0	-	-	-	-	1,2	1,3	
Leyla	-	-	1,6	-	-	0,8	1,5	-	-	-	-	0,6	0,6	
Venezia	-	-	-	-	-	1,3	-	-	-	-	-	0,1	0,6	
Gunda	-	-	-	-	-	0,8	-	-	6,0	-	-	0,4	0,6	
Solist	-	1,5	1,6	-	2,4	-	-	-	2,0	-	-	1,0	0,5	
Eigenschaftsgruppe I/II (sehr früh und früh reifend)														
<b>Wirtschaftssorten</b>														
Tomensa	-	-	7,8	-	-	0,4	-	-	-	-	-	0,7	0,5	
Eigenschaftsgruppe III (mittelfrüh reifend)														
<b>Speisesorten</b>														
Belana	-	0,8	-	-	1,2	8,4	17,8	17,5	4,0	4,4	-	8,8	7,3	
Agria	-	10,0	-	-	-	0,8	3,1	3,8	-	8,9	-	4,8	3,1	
Cilena	-	-	-	-	-	4,2	7,7	6,3	-	-	-	2,5	3,1	
Lady Rosetta	-	2,3	-	-	-	3,4	1,5	-	-	-	-	0,4	2,1	
Marabel	-	3,8	-	-	1,2	0,4	1,5	7,5	6,0	1,1	-	3,0	1,6	
Princess	-	3,1	-	-	1,2	0,8	1,5	-	2,0	4,4	-	2,5	1,5	
Zorba	-	-	1,6	-	1,2	2,1	2,3	-	-	1,1	-	0,2	1,4	
Lady Claire	-	-	-	-	-	2,1	-	-	-	8,9	-	1,1	1,4	
Quarta	-	3,1	-	-	-	-	-	21,3	2,0	-	-	1,8	1,3	
Allians	-	-	-	-	-	0,8	2,3	8,8	-	4,4	-	1,1	1,2	
Solara	-	1,5	-	-	-	2,1	-	-	-	-	-	1,0	1,2	
Ditta	-	5,4	-	-	-	0,4	-	-	2,0	-	-	1,4	1,2	
Laura	-	1,5	3,1	-	1,2	0,4	-	-	8,0	3,3	-	0,8	1,1	
Krone	-	5,4	-	-	-	-	-	1,3	2,0	-	-	0,9	1,0	
Soraya	-	0,8	3,1	-	1,2	1,3	-	2,5	2,0	-	-	1,0	1,0	
Melody	-	2,3	-	-	-	-	1,5	-	4,0	2,2	-	1,1	0,8	
Challenger	-	0,8	-	-	-	0,4	2,3	-	2,0	2,2	-	0,3	0,8	
Concordia	-	0,8	-	-	-	0,8	-	1,3	2,0	3,3	-	0,0	0,8	
Milva	-	-	1,6	-	-	0,8	-	1,3	8,0	1,1	-	1,4	0,8	
Hansa	-	-	-	-	-	0,8	2,3	-	-	-	-	1,0	0,7	
Adretta	-	-	1,6	-	3,6	0,4	-	-	6,0	1,1	-	0,7	0,7	
Innovator	-	0,8	-	-	-	0,8	-	-	-	-	-	1,0	0,5	
Regina	-	-	-	-	-	0,8	-	-	-	2,2	-	0,2	0,5	
<b>Wirtschaftssorten</b>														
Fontane	-	4,6	-	-	-	5,0	11,5	-	-	-	-	3,8	4,6	
Eldena	-	-	-	-	-	3,8	-	-	-	1,1	-	1,3	1,8	
Kuba	-	6,2	4,7	-	-	0,4	-	-	-	-	-	1,6	1,5	
Allure	-	-	-	-	-	2,5	-	-	-	-	-	1,0	1,1	
Albatros	-	2,3	6,3	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0	0,7	
Eigenschaftsgruppe IV (mittelspät bis sehr spät reifend)														
<b>Speisesorten</b>														
Jelly	-	3,8	1,6	-	-	0,4	-	1,3	-	-	-	0,7	1,0	
Fasan <sup>4)</sup>	-	1,5	1,6	-	4,8	-	-	-	-	1,1	-	1,0	0,6	
<b>Wirtschaftssorten</b>														
Kuras	-	10,0	15,6	-	13,3	4,6	-	-	-	3,3	-	7,0	5,3	
Annabell	-	-	-	-	-	1,7	15,5	1,3	-	-	-	1,6	2,9	
Festien	-	-	-	-	-	3,8	-	-	-	-	-	1,7	1,7	
Sofista	-	1,5	-	-	-	1,7	-	-	-	-	-	0,4	1,0	
Avarna	-	-	-	-	-	2,1	-	-	-	-	-	0,2	0,9	
Aveka	-	-	-	-	-	2,1	-	-	-	-	-	1,3	0,9	
Eurogrande	-	2,3	-	-	1,2	0,4	-	-	-	-	-	0,3	0,7	
Pelikan	-	-	-	-	1,2	0,8	-	-	-	1,1	-	0,3	0,5	
Eigenschaftsgruppe nicht zuordenbar														
Sortengemisch	-	-	-	-	-	8,8	-	-	-	-	-	2,7	4,0	
sonstige	-	-	-	-	-	-	16,2	-	-	-	-	2,2	2,2	
Henriette	-	-	1,6	-	7,2	0,8	-	-	-	5,6	-	1,1	1,1	
Restl. Sorten <sup>5)</sup>	-	20,1	34,1	-	30,2	16,8	0,0	20,8	30,0	27,8	-	22,8	20,4	

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von > 5 % der Anbauflächen in den Ländern bzw. > 0,5 % in Deutschland. - 2) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder. Ohne Saarland und Schleswig-Holstein. - 3) Lt. Bundessortenamt II / s, wird aber teilweise als Wirtschaftskartoffel eingesetzt. - 4) Wird teilweise als Wirtschaftssorte verwendet. - 5) Von allen Gruppen restliche, nicht einzeln aufgeführte Sorten.

### 3. Winterraps

Die Winterrapsenernte wurde im Rahmen der BEE anhand von Volldruschen in den Ländern ermittelt.

Berechnungsmethode für die Erträge des nicht in die BEE einbezogenen **Winterrapses**:

BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
-	-	-	-	-	-	EB	-	WR/RP	EB	-	-	.

EB = Ernteberichterstattung

- = BEE

Ende August 2014 wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf der Basis von 84,5 % der Volldruschproben für Winterraps ein **1. vorläufiges Ergebnis für 2014** veröffentlicht, das sich auf **6,2 Mill. t** belief und damit um +7,7 % über dem Ergebnis von 2013 lag.

#### Endgültige Winterrapsenernteergebnisse:

Die Winterrapsanbaufläche (Tabelle 31) betrug im Jahr 2014 insgesamt **1,4 Mill. ha**. Die Anbaufläche sank um -4,7% gegenüber 2013 ( $\pm 0,0$  % z.D. 2008/13).

Der durchschnittliche Hektarertrag bei Winterraps (Tabelle 31) betrug **44,8 dt/ha**. Damit lag der Ertrag um +13,5 % höher als 2013 (+18,8 % z.D. 2008/13).

2014 wurde eine **Winterrapsenernte** (Tabelle 31) von **6,2 Mill. t** eingebracht. Die Erntemenge lag damit um +8,2 % höher als im Vorjahr (+18,8 % z.D. 2008/13). Den stärksten Anstieg gab es in Sachsen mit +22,1 %.

Bei den **Winterrapsarten** (Tabelle 34) hatte 2014 die Sorte „Visby“ mit 17,3 % ihren Spitzenplatz behauptet. Es folgten die Sorten „Avatar“ mit 13,2 % und „Sherpa“ (11,3 %). Der Trend geht wieder zum Anbau von Sorten mit höheren Ölgehalten (Diagramm 15).

Tabelle 31

### Anbauflächen, endgültige Hektarerträge und Erntemengen bei Winterraps nach Ländern

Land	Anbauflächen						2014 gegen	
	Ø	2011	2012	2013	2014	Ø 2008/13	2013	
	2008/13							
	1 000 ha						± %	
Baden-Württemberg	66,5	64,5	59,3	60,2	53,4	-19,7	-11,3	
Bayern	142,8	125,7	123,9	129,6	122,2	-14,5	- 5,7	
Brandenburg	127,0	118,4	126,7	131,4	135,0	+ 6,3	+ 2,8	
Hessen	64,3	64,9	62,6	63,9	63,4	- 1,5	- 0,8	
Mecklenburg-Vorpommern	231,5	204,9	198,2	266,2	244,3	+ 5,5	- 8,2	
Niedersachsen	126,0	125,9	122,2	138,5	127,1	+ 0,9	- 8,3	
Nordrhein-Westfalen	65,5	66,3	64,5	69,2	66,9	+ 2,1	- 3,3	
Rheinland-Pfalz	44,7	43,9	45,9	45,6	45,3	+ 1,2	- 0,7	
Saarland	4,2	4,1	4,1	4,1	4,2	+ 0,2	+ 2,6	
Sachsen	132,4	126,6	133,0	135,0	131,9	- 0,4	- 2,3	
Sachsen-Anhalt	168,7	159,4	172,6	178,7	173,7	+ 3,0	- 2,8	
Schleswig-Holstein	97,3	88,8	60,5	112,6	100,0	+ 2,8	-11,2	
Thüringen	120,1	112,9	125,1	124,0	123,5	+ 2,9	- 0,4	
Deutschland <sup>1)</sup>	1 392,0	1 307,4	1 299,5	1 460,0	1 391,9	± 0,0	- 4,7	
Land	Hektarerträge						2014 gegen	
	Ø	2011	2012	2013	2014	Ø 2008/13	2013	
	2008/13							
	dt/ha						± %	
Baden-Württemberg	36,1	26,5	33,4	37,0	47,2	+30,9	+27,6	
Bayern	34,0	24,6	32,8	37,5	45,0	+32,5	+19,9	
Brandenburg	34,8	22,3	31,7	39,5	42,5	+22,2	+ 7,4	
Hessen	37,6	31,7	34,0	39,5	44,6	+18,5	+12,8	
Mecklenburg-Vorpommern	39,1	26,6	39,3	41,4	44,6	+14,2	+ 7,7	
Niedersachsen	39,2	34,5	38,4	40,7	42,3	+ 8,0	+ 3,9	
Nordrhein-Westfalen	39,4	36,4	39,0	41,4	42,9	+ 8,9	+ 3,6	
Rheinland-Pfalz	36,0	24,4	31,3	41,0	43,1	+19,8	+ 5,0	
Saarland	33,4	24,6	30,4	34,4	39,9	+19,4	+15,8	
Sachsen	37,0	31,5	37,2	36,8	46,0	+24,3	+25,0	
Sachsen-Anhalt	39,7	31,2	40,8	40,0	48,0	+20,9	+20,1	
Schleswig-Holstein	41,4	30,8	42,2	41,0	46,2	+11,8	+12,7	
Thüringen	37,3	32,7	37,9	37,0	44,6	+19,4	+20,6	
Deutschland <sup>1)</sup>	37,7	29,3	37,0	39,5	44,8	+18,8	+13,5	
Land	Erntemengen						2014 gegen	
	Ø	2011	2012	2013	2014	Ø 2008/13	2013	
	2008/13							
	1 000 t						± %	
Baden-Württemberg	239,7	171,2	198,2	222,5	252,0	+ 5,1	+13,3	
Bayern	485,4	308,9	406,6	486,5	549,9	+13,3	+13,0	
Brandenburg	441,3	263,7	401,6	519,6	573,4	+30,0	+10,4	
Hessen	241,9	205,6	213,0	252,3	282,2	+16,7	+11,9	
Mecklenburg-Vorpommern	904,5	545,2	779,1	1 102,7	1 089,8	+20,5	- 1,2	
Niedersachsen	493,9	434,8	469,5	564,3	537,7	+ 8,9	- 4,7	
Nordrhein-Westfalen	258,2	241,6	251,6	286,5	287,3	+11,3	+ 0,3	
Rheinland-Pfalz	160,9	107,2	143,4	187,1	194,9	+21,2	+ 4,2	
Saarland	13,9	10,1	12,5	14,0	16,6	+19,6	+18,9	
Sachsen	490,1	398,9	494,7	496,9	606,6	+23,8	+22,1	
Sachsen-Anhalt	669,1	496,8	703,4	714,0	833,3	+24,5	+16,7	
Schleswig-Holstein	402,6	273,5	255,1	462,1	462,4	+14,8	+ 0,1	
Thüringen	448,4	369,6	473,6	458,3	550,6	+22,8	+20,2	
Deutschland <sup>1)</sup>	5 253,8	3 830,4	4 806,6	5 770,8	6 241,7	+18,8	+ 8,2	

1) Deutschland einschl. Stadtstaaten.

## Flächenanteil der Länder an der Winterrapsanbaufläche Deutschlands 2014

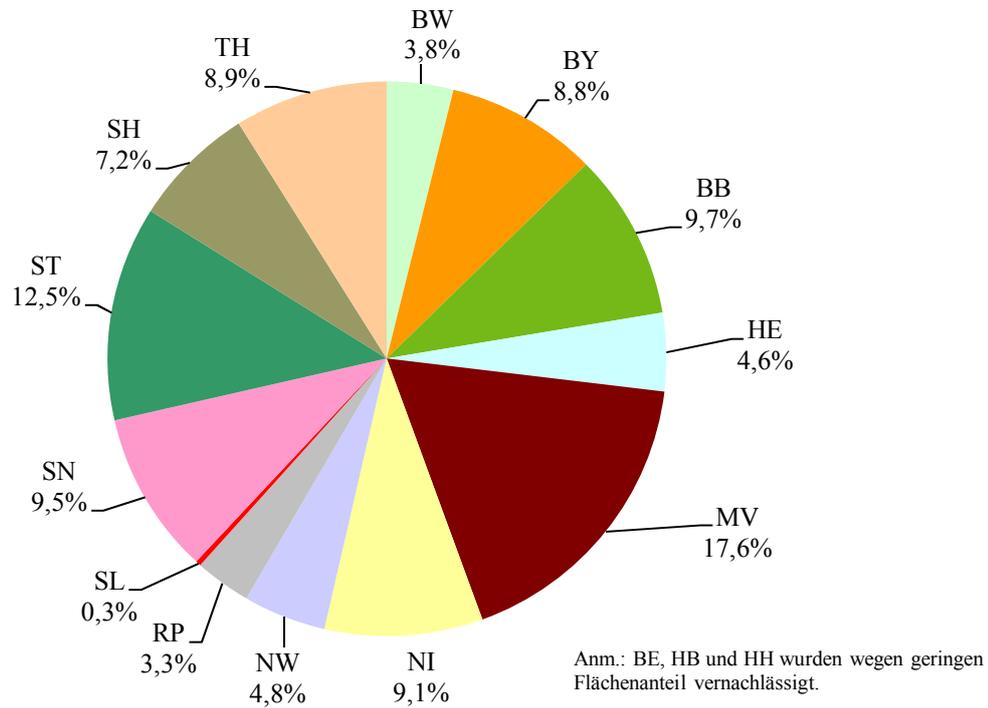


Diagramm 12

## Entwicklung der Hektarerträge bei Winterraps 2002 bis 2014

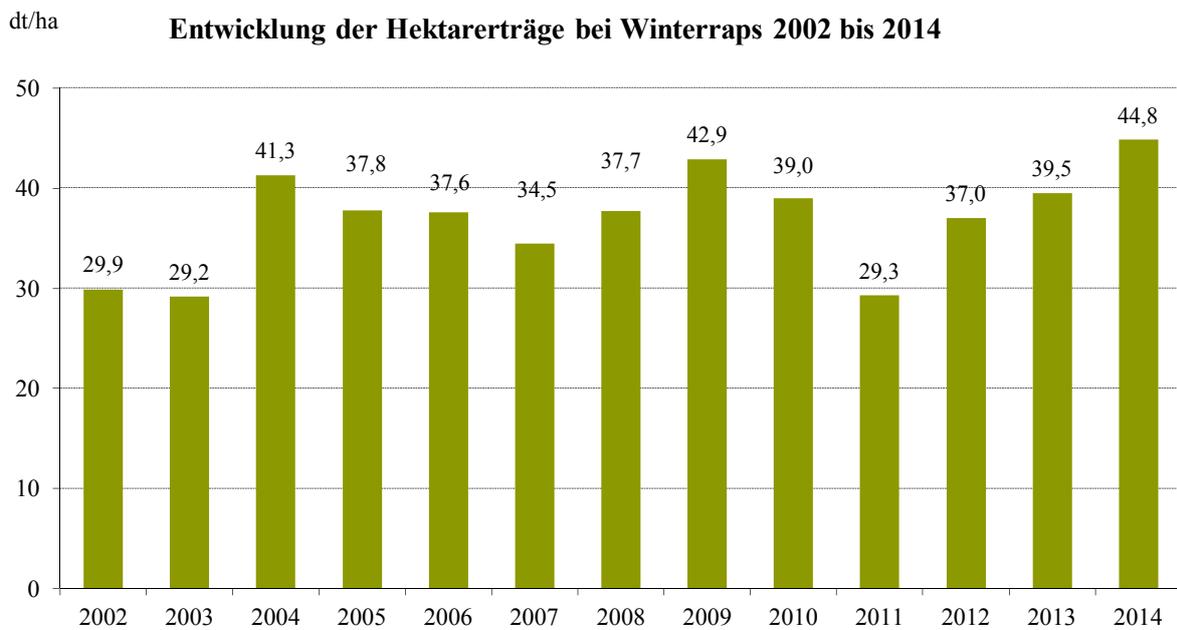


Diagramm 13

### Hektarerträge Winterraps der Länder 2014 im Vergleich zum Vorjahr in dt/ha

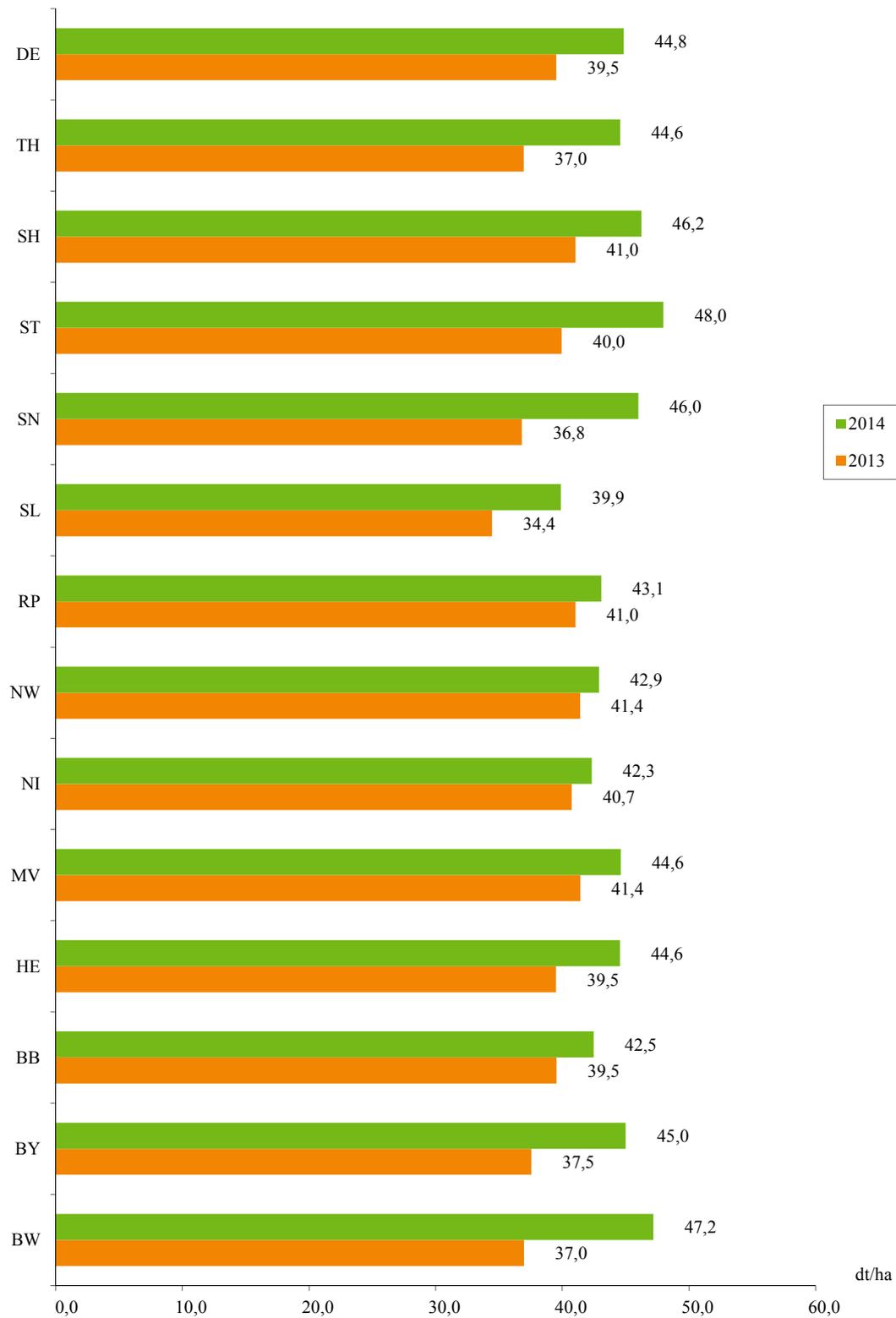


Diagramm 14

Anm.: HB, BE und HH wurden wegen geringen Flächenanteil vernachlässigt.

Tabelle 32 **Zahl der Volldrusche sowie Hektarerträge von Winterraps nach Ländern 2014**

Land	Volldrusche		Durchschnittliche Feldgröße der Volldruschfläche	Endgültiger Ernteertrag		
	vorgesehen	ausgewertet		dt/ha	absoluter Fehler	relativer Fehler
			ha		$S_{\bar{E}}$ dt/ha	$V_{\bar{E}}$ %
Baden-Württemberg	70	70	2,94	47,2	1,02	2,15
Bayern	100	99	3,53	45,0	0,78	1,73
Brandenburg	115	115	37,40	42,5	0,68	1,60
Hessen	75	72	2,97	44,6	0,93	2,09
Mecklenburg-Vorpommern	120	120	46,57	44,6	0,63	1,41
Niedersachsen	100	97	6,38	42,3	0,72	1,71
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	80	80	3,73	43,1	1,04	2,41
Saarland	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	68	68	33,05	48,0	0,73	1,51
Schleswig-Holstein	80	79	16,84	46,2	0,61	1,33
Thüringen	80	80	26,47	44,6	0,72	1,62
Deutschland	888	880	23,01 <sup>1)</sup>	44,8	0,25	0,55

1) Gewogen mit den Anbauflächen der ausgewiesenen Länder.

Tabelle 33 **Durchschnittlicher Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt bei Winterraps nach Ländern**

Land	Feuchtigkeitsgehalt				Fremdbesatz				Ölgehalt			
	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014	2011	2012	2013	2014
	%											
Baden-Württemberg	9,8	7,9	7,0	7,4	3,5	2,7	1,6	1,4	41,2	42,3	42,2	43,7
Bayern	9,2	8,6	6,4	6,8	1,9	1,9	1,5	1,4	41,1	42,6	41,7	43,0
Brandenburg	9,2	7,6	7,0	6,6	4,0	0,8	1,1	0,8	41,9	43,5	43,0	44,1
Hessen	9,3	8,0	7,6	7,3	2,3	1,9	1,2	1,4	42,0	42,1	42,4	42,8
Mecklenburg-Vorpommern	10,7	8,5	8,6	7,2	4,1	1,6	1,4	1,1	41,9	43,8	42,4	43,6
Niedersachsen	9,6	8,1	7,3	7,6	2,4	1,4	1,5	1,5	41,7	43,0	41,9	42,5
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	8,6	6,9	6,2	7,3	0,8	1,0	0,5	0,5	41,6	42,7	42,9	43,0
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	8,9	7,3	7,1	6,5	2,1	0,6	1,1	0,8	42,1	42,8	42,2	43,6
Schleswig-Holstein	10,2	9,3	8,6	8,4	2,9	1,9	1,7	2,0	41,4	43,5	42,4	43,8
Thüringen	8,9	7,4	6,9	7,4	4,4	4,5	5,1	4,0	42,3	42,7	42,8	43,1
Deutschland <sup>1)</sup>	8,3	8,0	7,5	7,2	1,5	3,0	1,7	1,5	41,8	43,0	42,4	43,4

1) Gewogen mit den Erntemengen der Länder mit Volldruschprobenerhebung.

### Verteilung der Ölgehaltsklassen bei Winterraps (relative Häufigkeit in %)

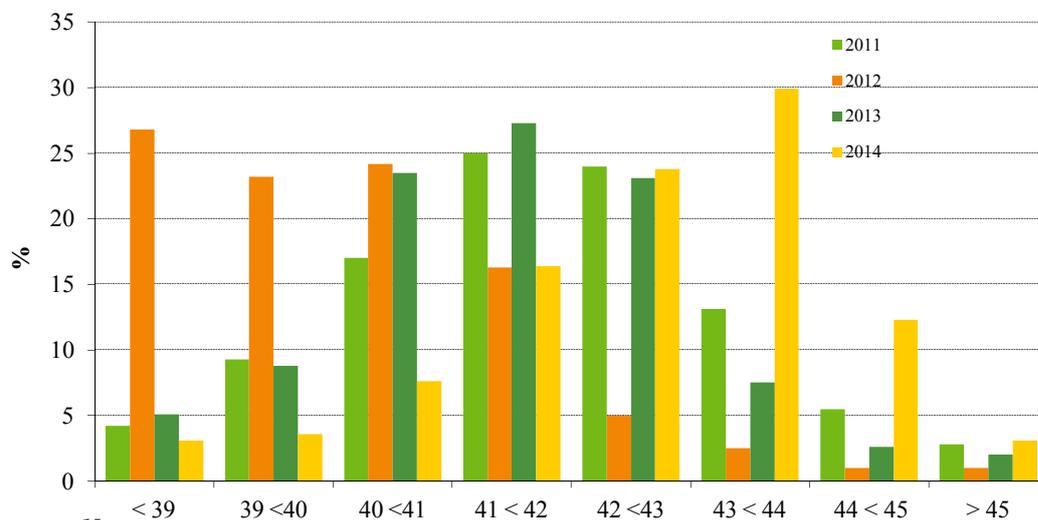


Diagramm 15

Tabelle 34

**Anteil der Sorten von Winterraps nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Volldruschfelder							
	% <sup>1)</sup>							
	BW	BY	BB	HE	MV	NI	NW	RP
	2014							
Visby	11,4	10,1	9,6	27,8	16,7	33,0	-	19,0
Avatar	22,9	17,2	8,7	9,7	10,0	5,2	-	6,3
Sherpa	10,0	1,0	7,0	18,1	17,5	13,4	-	15,2
PR 46 W 20	5,7	13,1	11,3	4,2	5,8	13,4	-	3,8
Adriana	2,9	1,0	4,3	2,8	0,8	3,1	-	21,5
Arsenal	-	1,0	3,5	4,2	4,2	2,1	-	1,3
NK Linus	5,7	3,0	3,5	-	2,5	-	-	3,8
Raptor	-	-	-	-	1,7	2,1	-	1,3
Genie	2,9	2,0	3,5	1,4	4,2	2,1	-	2,5
Galileo	-	-	0,9	-	5,0	-	-	2,5
ES Alegria	1,4	1,0	4,3	-	3,3	-	-	1,3
PR 46 W 26	7,1	5,1	-	-	-	-	-	-
unbekannt	4,3	-	-	4,2	-	-	-	-
PX 104	-	4,0	-	1,4	-	-	-	1,3
Mendel	-	-	-	1,4	2,5	-	-	-
Exstorm	-	-	-	1,4	0,8	7,2	-	-
Compass	-	2,0	-	-	2,5	1,0	-	-
DK Eximus	-	3,0	1,7	1,4	1,7	-	-	5,1
DK Expower	1,4	-	4,3	-	1,7	-	-	-
Müller 24	2,9	6,1	1,7	-	0,8	-	-	-
DK Exquisite	-	3,0	0,9	1,4	0,8	1,0	-	2,5
Vision	2,9	3,0	0,9	1,4	-	-	-	1,3
Alister SY	-	-	-	-	1,7	-	-	-
Sherlock	1,4	1,0	0,9	2,8	-	1,0	-	-
Saveo SY	-	-	-	-	1,7	1,0	-	1,3
Marquis	2,9	-	-	-	1,7	-	-	-
DK Explicit	-	-	2,6	-	2,5	-	-	-
Eraton	-	-	6,1	-	-	-	-	-
Andromeda	-	-	-	-	-	2,1	-	-
Ladoga	-	-	-	2,8	-	2,1	-	-
Arabella	-	-	-	-	0,8	-	-	-
Minotaur	-	2,0	-	-	-	-	-	-
Dimension	-	-	0,9	-	0,8	-	-	-
Sortengemisch	-	-	-	1,4	-	4,1	-	-
Letitia	-	1,0	0,9	-	0,8	-	-	-
DK Extroverd	1,4	-	0,9	-	-	3,1	-	-
Artoga	1,4	1,0	1,7	-	-	-	-	-
PT 206	-	-	1,7	-	-	2,1	-	1,3
ES Astrid	-	1,0	1,7	-	0,8	-	-	-
Restl. Sorten	11,4	18,4	16,5	12,2	6,7	1,1	-	8,7

Fußnoten siehe nächste Seite.

Fortsetzung nächste Seite.

noch Tabelle 34

**Anteil der Sorten von Winterraps nach Ländern**

Sorte	Anteil an der Gesamtzahl der Volldruschfelder % <sup>1)</sup>						
	SL	SN	ST	SH	TH	Deutschland <sup>2)</sup>	
	2014					2013	2014
Visby	-	-	14,7	29,1	8,8	25,9	17,3
Avatar	-	-	20,6	17,7	15,0	6,7	13,2
Sherpa	-	-	5,9	20,3	7,5	8,1	11,3
PR 46 W 20	-	-	7,4	-	3,8	7,3	7,3
Adriana	-	-	4,4	-	8,8	5,6	3,7
Arsenal	-	-	1,5	2,5	3,8	0,5	2,7
NK Linus	-	-	2,9	-	5,0	1,7	2,6
Raptor	-	-	8,8	-	3,8	-	2,3
Genie	-	-	-	-	2,5	2,2	2,2
Galileo	-	-	2,9	-	2,5	2,0	1,9
ES Alegria	-	-	1,5	-	2,5	1,8	1,9
PR 46 W 26	-	-	4,4	-	1,3	0,7	1,6
unbekannt	-	-	7,4	-	-	0,1	1,5
PX 104	-	-	2,9	-	5,0	0,2	1,5
Mendel	-	-	-	8,9	-	2,6	1,3
Exstorm	-	-	1,5	-	-	0,7	1,2
Compass	-	-	-	1,3	2,5	1,0	1,2
DK Eximus	-	-	-	-	-	0,2	1,1
DK Expower	-	-	1,5	-	-	2,2	1,1
Müller 24	-	-	-	-	-	1,1	1,1
DK Exquisite	-	-	-	-	2,5	0,6	1,1
Vision	-	-	1,5	-	-	1,8	0,9
Alister SY	-	-	-	6,3	-	-	0,9
Sherlock	-	-	1,5	-	1,3	0,7	0,9
Saveo SY	-	-	1,5	-	1,3	-	0,9
Marquis	-	-	1,5	-	1,3	0,9	0,8
DK Explicit	-	-	-	-	-	1,0	0,8
Eraton	-	-	-	-	-	0,5	0,7
Andromeda	-	-	1,5	2,5	-	0,2	0,6
Ladoga	-	-	-	-	2,5	0,9	0,6
Arabella	-	-	-	-	3,8	-	0,6
Minotaur	-	-	1,5	-	1,3	0,2	0,6
Dimension	-	-	-	-	2,5	1,9	0,5
Sortengemisch	-	-	-	-	-	0,3	0,5
Letitia	-	-	-	-	1,3	-	0,5
DK Extroverd	-	-	-	-	-	-	0,5
Artoga	-	-	-	-	1,3	1,8	0,5
PT 206	-	-	-	-	-	0,1	0,5
ES Astrid	-	-	-	-	-	0,6	0,5
Restl. Sorten	-	-	3,0	11,4	8,8	17,7	9,1

1) Aufgeführt sind nur Sorten mit Anteilen von  $\geq 5\%$  der Anbauflächen in den Ländern bzw.  $\geq 0,5\%$  in Deutschland. Die nicht einzeln aufgeführten Sorten wurden unter "Restliche Sorten" zusammengefasst - 2) Gewogen mit den Anbauflächen der Länder.

## 4. Anhang 1

### Die agrarmeteorologische Situation der Wachstumsperiode bis zur Ernte 2014

*Deutscher Wetterdienst*

*Agrarmeteorologische Forschungsstelle Braunschweig*

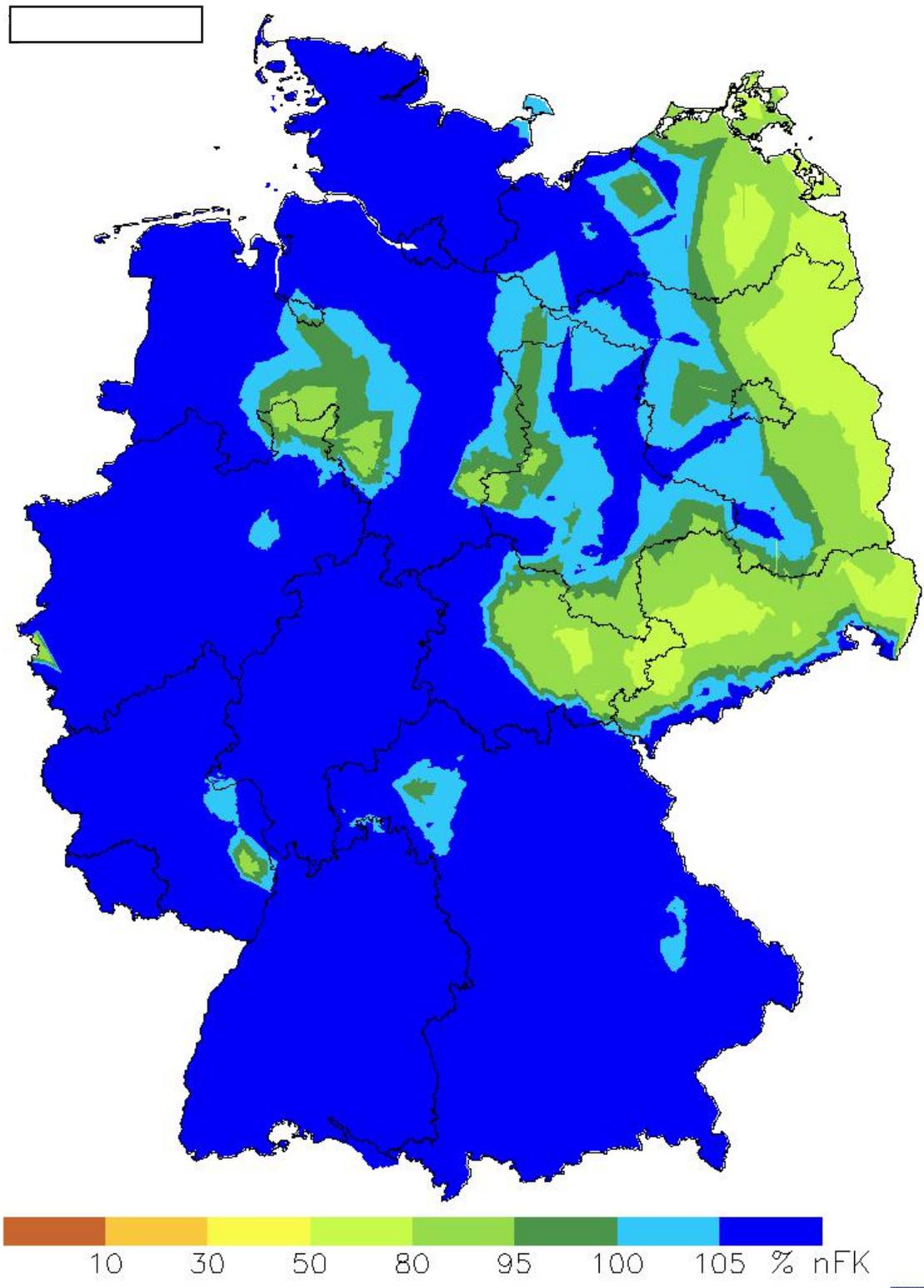
F.-J. Löpmeier, M. Wegener, J. Fildebrandt

Zum Jahresende hin tobten einige Orkantiefs im Land, die zu Schäden in Land- und Forstwirtschaft führten. Ein Winter war im Dezember weit und breit nicht in Sicht.

Nach freundlichem Start beherrschten Tiefdruckgebiete das Wetter im **Oktober**. Die häufigen Niederschläge ließen nur wenig Platz für sonnige Abschnitte. Ab der zweiten Monatshälfte floss zudem ungewöhnlich warme Luft nach Deutschland, so dass der Oktober deutlich zu mild, aber sehr nass und sonnenscheinarm ausfiel. Nebel oder Hochnebel gab es kaum. Stellenweise trat am Anfang und Ende des Monats Luft- und Bodenfrost auf. Am Monatsende tobte das schwere Orkantief „Christian“, welches in der Land- und Forstwirtschaft erhebliche Schäden verursachte. Wie bereits im September konnten zum Monatsbeginn die Ernte von Silomais, Zuckerrüben und Kartoffeln sowie die Bestellung der Winterungen meist zügig fortgesetzt werden. Erst durch die ergiebigen Regenfälle wurden die Bedingungen zunehmend ungünstiger. Feldarbeiten mussten teilweise ruhen. Durch die ständigen wetterbedingten Unterbrechungen im vorherigen und aktuellen Monat zogen sich die Erntemaßnahmen generell bis weit in den Oktober hinein. Das termingerechte Ausbringen von Gülle auf Ackerland wurde erheblich erschwert. Etwas Positives hatte jedoch das viele Nass: die Bodenwasservorräte konnten gebietsweise gut aufgefüllt werden. Nachdem der bisherige Herbst die Nerven der Landwirte strapaziert hatte, normalisierte sich die Lage zum Monatsende. Vielerorts erfolgte aufgrund der milden, trockenen Witterung ein abschließender Grünlandschnitt. Auch die phänologische Entwicklung ging nun zügig voran. Die Blattverfärbung der Bäume und Sträucher nahm immer weiter zu. Zum Ende des Monats setzte bereits der Blattfall der Stiel-Eiche, der die phänologische Jahreszeit des Winters einläutete, ein.

Im **November** befand sich Mitteleuropa zunächst in einer westlichen Strömung. Die zahlreichen Tiefdruckgebiete führten milde Luftmassen heran und brachten reichliche Niederschläge. Im zweiten Monatsdrittel gelangte Deutschland vielfach unter Hochdruckeinfluss mit jahreszeitlich angepassten Temperaturniveau und viel Nebel oder Hochnebel. Im letzten Drittel wechselten sich mildere und kältere sowie trockene und nasse Tage einander ab. Insgesamt fiel der November wie der Oktober zu mild und zu nass und sonnenscheinarm aus. Die zu Monatsbeginn ungewöhnlich warme Witterung ließ so noch pflanzliche Entwicklungen zu. Häufige Niederschläge sorgten dafür, dass sich die Bodenwasservorräte weiter füllten. Fast überall waren die Böden in einer Schicht von 0 bis 60 cm Tiefe unter Gras mit Wasser gesättigt oder sogar übersättigt (Abb. 1). Das behinderte auch die letzten Ernte- und Aussaatarbeiten. Im weiteren Monatsverlauf wurde es zunehmend kühler und zum Monatsende winterlich. Die niedrigeren Temperaturen beendeten somit jegliche Pflanzenvegetation. Vielerorts drang Frost durch die nicht vorhandene Schneedecke in die Böden ein. Damit wurden die Pflanzen allmählich abgehärtet. Eine erste Schneedecke gab es nur im südlichen Flachland. Der Blattfall schritt weiter voran und war bereits bis zur Monatsmitte weitgehend abgeschlossen. In der Pflanzenwelt stellte sich somit die Winterruhe ein.

Die Abbildung 1 zeigt die Bodenfeuchte in 0-60 cm unter Gras bei sandigem Lehm in Prozent nutzbarer Feldkapazität (nFK) am 10.11.2013 in Deutschland. Bei Werten von nahezu flächendeckend > 100Prozent nFK waren die Böden überwiegend wassergesättigt.



Deutscher Wetterdienst (erstellt 9.12.2013 8:46 UTC)  
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie ([www.bkg.bund.de](http://www.bkg.bund.de))



Abb. 1: Bodenfeuchte in 0-60 cm unter Gras bei sandigem Lehm am 10.11.2013

Der **Dezember** fiel nicht nur sehr warm und sonnig aus, sondern auch recht trocken. Im Laufe des Monats bildeten sich immer wieder Tiefdruckgebiete über dem warmen Meerwasser des Nordatlantiks, die meist für einen Zustrom sehr milder Luft nach Deutschland sorgten. Der „Wärme“-Höhepunkt wurde an Heiligabend erreicht. Die Ursache dafür war Orkantief „Dirk“, welches frühlingshafte Temperaturen und Sturm brachte. Schon Anfang Dezember hatte Orkantief „Xaver“ Orkanböen an der Küste und eine Sturmflut in Hamburg ausgelöst. Schnee und leichte Nachtfröste traten allenfalls an ein paar Tagen in der 1. Monatshälfte auf, wobei die Böden nur oberflächlich gefroren. Es gab keine Auswinterungsschäden. Die Zwischenfrüchte konnten allerdings, aufgrund des fehlenden Frostes, nicht abfrieren. Trotz der milden Temperaturen und des oft windigen Wetters trockneten die Böden aber kaum ab, womit sie fast deutschlandweit wassergesättigt blieben (ausgenommen davon sind die östlichen Teile des Bundesgebiets). Phänologisch betrachtet, war zum Monatsbeginn überall die Vegetationsruhe eingeleitet. Aufgrund der milden Witterung lockerte sich diese zunehmend in der 2. Monatshälfte. Die Zuckerrübenkampagne wurde fortgesetzt.

Das Jahr startete mild, trocken und sonnig. Ungewöhnlich mild und trocken ging es im Frühling weiter, bis im Mai ein Teil des Niederschlagsdefizits wieder ausgeglichen werden konnte und das Pflanzenwachstum etwas gebremst wurde. Der Sommer begann mit einem warmen, trockenen und sonnigen Juni und ging in einem sehr warmen, aber nassen Juli weiter. Im August ging es nass, dabei aber kühl weiter, was mit weiteren Ernteverzögerungen verbunden war. Die warme und trockene Witterung im September kam den Ernte- und Bestellarbeiten zugute.

Der **Januar** startete mild und die Winterungen entwickelten sich allmählich weiter. Die zu hohen Temperaturen wirkten sich negativ auf die Kälteresistenz der Kulturpflanzen aus und auch eine ausreichende Frostgare im Boden konnte nicht gegeben werden. Im letzten Monatsdrittel sorgte dann ein Kaltluftvorstoß, vor allem im Nordosten Deutschlands, für eisige Temperaturen und eine wieder eintretende Vegetationsruhe.

Im **Februar** wurde bei trockener, sonniger und ungewöhnlich milder Witterung zum Monatsende verbreitet das Ergrünen des Dauergrünlandes beobachtet. Diese Phase hatte somit einen Vorsprung von knapp zwei Wochen, verglichen mit dem Mittel seit 1992. Die unterdurchschnittlichen Niederschläge sorgten dafür, dass die Böden zum Ende des Winters - insbesondere im Osten Deutschlands - rasch abtrockneten. Gebietsweise konnten die ersten Kartoffeln mit Folienabdeckung gelegt werden und mit der Bestellung des Sommergetreides begonnen werden. Die zunehmende Trockenheit spiegelte sich auch in den Gefährdungsklassen des Waldbrandgefährdungsindex (WBI) des Deutschen Wetterdienstes wieder – lokal wurde im Osten schon die mittlere Gefährdungsstufe erreicht.

Der **März** bescherte Deutschland meist frühlingshaftes Hochdruckwetter mit viel Sonne, wenig Niederschlag und einem deutlichen Wärmeüberschuss – ein extremer Gegensatz zum winterlichen März des Vorjahres. Insgesamt führten die geringen Niederschläge und der reichliche Sonnenschein zur Austrocknung der Böden, zunächst in der Oberkrume, später in der Schicht von 0 bis 60 cm Tiefe. Andererseits boten die geringen Bodenfeuchten günstige Bedingungen für die Bodenbearbeitung. Der allgemeine Vegetationsbeginn setzte deutlich verfrüht ein. Die erste Wachstumsphase lief gut an, so dass der Entwicklungsvorsprung zum Monatsende je nach Region und Kultur 8 bis 20 Tage betrug. In warmen Lagen kam bereits Wintergerste ins Schossen.

Der **April** folgte seinem Vormonat mit überdurchschnittlichen Verdunstungsraten und geringen Niederschlägen. Somit verringerte sich die Bodenwassergehalte weiter. Zum Montagsanfang war fast landesweit die Bodenfeuchte unter Wintergetreide in der Schicht von 0 bis 60 cm so niedrig wie noch nie seit dem Beginn der Datenerfassung 1962. Hier startete man mancherorts die Beregnung. Im Monatsverlauf bzw. besonders zum Monatsende führte leichte Unbeständigkeit zu einer Entspannung dieser Situation. In der Karwoche sorgte ein Kaltluftvorstoß für kalte Nächte, in denen verbreitet Bodenfrost und vereinzelt sogar Luftfrost auftraten, vor allem in westlichen und südlichen Gebieten. An empfindlichen Kulturen (Wein, Obst) kam es örtlich zu Kälte- und Frostschäden. Der Frost bremste aber die bis dahin weit fortgeschrittene Vegetationsentwicklung nur kurzzeitig. Zum Monatsende betrug der Vorsprung immer noch zwei bis drei Wochen. Die Winterernte setzte sich deutschlandweit sehr zügig fort und Winterroggen und -weizen kamen ins Schossen. Bei Wintergerste wurde bereits das Ährenschieben in den letzten Tagen beobachtet.

Im **Mai** wurde der seit Dezember 2013 anhaltenden Serie trockener und sonnenscheinreicher Monate ein Ende gesetzt. Das eigentliche „Aprilwetter“ kam damit etwas verspätet. Der Monat war insgesamt niederschlagsreich und trüb, trotz einer kühlen ersten Monatshälfte aber ein wenig zu warm. Das unbeständige Wetter mit vielen Regenschauern und Gewittern sorgte andererseits zeitweise für eingeschränkte Bodenbefahrbarkeit. In Verbindung mit starken Windböen brachen einige Bestände um. Gleichzeitig erhöhte sich der pilzliche Infektionsdruck und Pflanzenschutzmaßnahmen standen auf der Tagesordnung. Positiv war die Witterung vor allem für die Sommerkulturen wie Rüben, Mais und Kartoffeln, die von dem niederschlagsreichen, wüchsigen Wetter profitierten. Zum Frühlingsende war die Bodenfeuchtesituation wieder relativ entspannt und wies regional in einer Schicht von 0-60 cm sogar Werte nahe der Sättigung auf.

In der ersten **Junidekade** boten sich vielerorts Möglichkeiten zur Heuwerbung und am 9. Juni wurden im Südwesten vielerorts Temperaturen von über 35°C erreicht. Danach kühlte es - wie im Norden bereits geschehen - verbunden mit heftigen Schauern und Gewittern zunehmend ab. In den Kartoffelbeständen mussten aufgrund der hohen Krautfäuleinfektionsgefahr kurze Spritzabstände eingehalten werden und im Wintergetreide kam es verstärkt zu Gelbrostbefall. Zeitweise bestand vor allem in Süddeutschland eine erhöhte Waldbrandgefahr. Trotz der witterungsbedingten, etwas verlangsamten Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen, betrug der Entwicklungsvorsprung der Natur je nach Region noch zwischen ein und zwei Wochen.

Im **Juli** wurde von allem etwas geboten. Insgesamt war es deutlich zu warm, sehr nass und gewittrig. Der Monat war von ständigen Wetterwechseln geprägt. Zeitweise gab es warme und trockene Tage am Stück mit guten Erntebedingungen, was ab der Monatsmitte nahezu flächendeckend der Fall war. Im Nordosten Deutschlands hielt diese Periode fast 10 Tage an, was dazu führte, dass der Waldbrandgefahrenindex insbesondere in Brandenburg die höchste Stufe (5 = sehr hohe Gefahr) erreichte. Es gab immer wieder Unwetter, die die Feldarbeiten unterbrachen.

Eher herbst- als sommerlich fiel in diesem Jahr der **August** aus und bescherte dem meteorologischen Sommer ein nasses und kühles Ende. Die Niederschlagsserie vom Juli setzte sich fort und führte vielerorts zu Ernteverzögerungen. Die Getreidequalität sank dabei und es wurde Auswuchs beobachtet. Lokal konnten die Winterweizenbestände bis zum Monatsende nicht gedroschen werden. Dem Mais, welcher um die Monatsmitte verbreitet in die Milchreife ging, und den Zuckerrüben, kam die feuchte Witterung vielerorts zugute. Neben den pilzlichen Schaderregern traten vermehrt Ackerschnecken auf und im Rhein-Main-Gebiet wurde in den Obst- und Weinbaugebieten ein verstärkter Befall durch die Kirschessigfliege beobachtet. Unter dem Strich wurde 2014 trotz aller Schwierigkeiten eine sehr gute Getreideernte eingefahren.

Insgesamt fiel der **September** zu warm und zu trocken aus. Die Getreideernte konnte in den späten Lagen endlich abgeschlossen werden – besonders im Westen – allerdings mussten häufig Qualitätseinbußen hingenommen werden. Die Maisernte lief teils schon in der ersten Monatsdekade an. Grund hierfür waren die teilweise idealen Abreifbedingungen im Sommer. Nur vereinzelt gab es Befahrbarkeitsprobleme, hervorgerufen durch kräftigen Starkregen. Ebenfalls lief der Winterraps verbreitet auf und der Zuflug der Rapsflöhe begann. Auch Schnecken fühlten sich dort wohl.

### *Bodenfeuchte und Mikroklima*

Nach einem extrem trockenen Frühjahr mit hervorragenden Bestellbedingungen für die Sommerfrüchte im März und Anfang April und erster Frühjahrstrockenheit war das Jahr im weiteren Verlauf wasserhaushaltsmäßig ausgeglichen, insgesamt jedoch deutlich zu warm. Die Ernteerträge lagen für die meisten Feldfrüchte und Regionen über dem langjährigen Durchschnitt.

### *Die Bodenfeuchtesituation während der Vegetationszeit 2014*

Nachdem sich im März und April im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich geringere Werte der Bodenfeuchte einstellten, waren die Bedingungen im Mai bereits ausgeglichen. Im Monat Juni zeigte sich in den meisten Regionen Deutschlands wieder die Tendenz zu negativen Abweichungen vom langjährigen Mittelwert. Ab Juli waren, abgesehen von Schleswig-Holstein und Teilen von Mecklenburg-Vorpommern und kleinen Regionen Niedersachsens, die Bodenfeuchten insgesamt deutlich höherer als in diesem Zeitraum üblich und lagen bei leichten Böden unter Wintergetreide z. T. 30 % über den langjährigen Mittelwerten (Abb.2).

### *Mikroklima 2014*

Dass das Jahr 2014 in Deutschland neue Rekorde bei der Temperatur mit einer Abweichung von 2,1 Grad Celsius aufwies, machte sich auch in den Ergebnissen der mikroklimatischen Bedingungen bemerkbar. Die Werte der Tabelle sind, abgesehen vom August und teilweise im Mai, bezüglich der Bodentemperaturen und der Minimumtemperaturen am Erdboden (Spalten A und B) überwiegend rot (=positive Abweichung). Besonders die Winter- und Frühjahrsmonate Januar bis April weisen sehr hohe positive Abweichungen auf. Deutlich geringere Krumenbodenfeuchten im März als im langjährigen Mittel belegen die idealen Bedingungen für die Bestellarbeiten, die 2014 auch sehr früh begannen.

### Abweichungen der Bodenfeuchte 2014 vom langjährigen Mittelwert Wintergetreide, leichter Boden

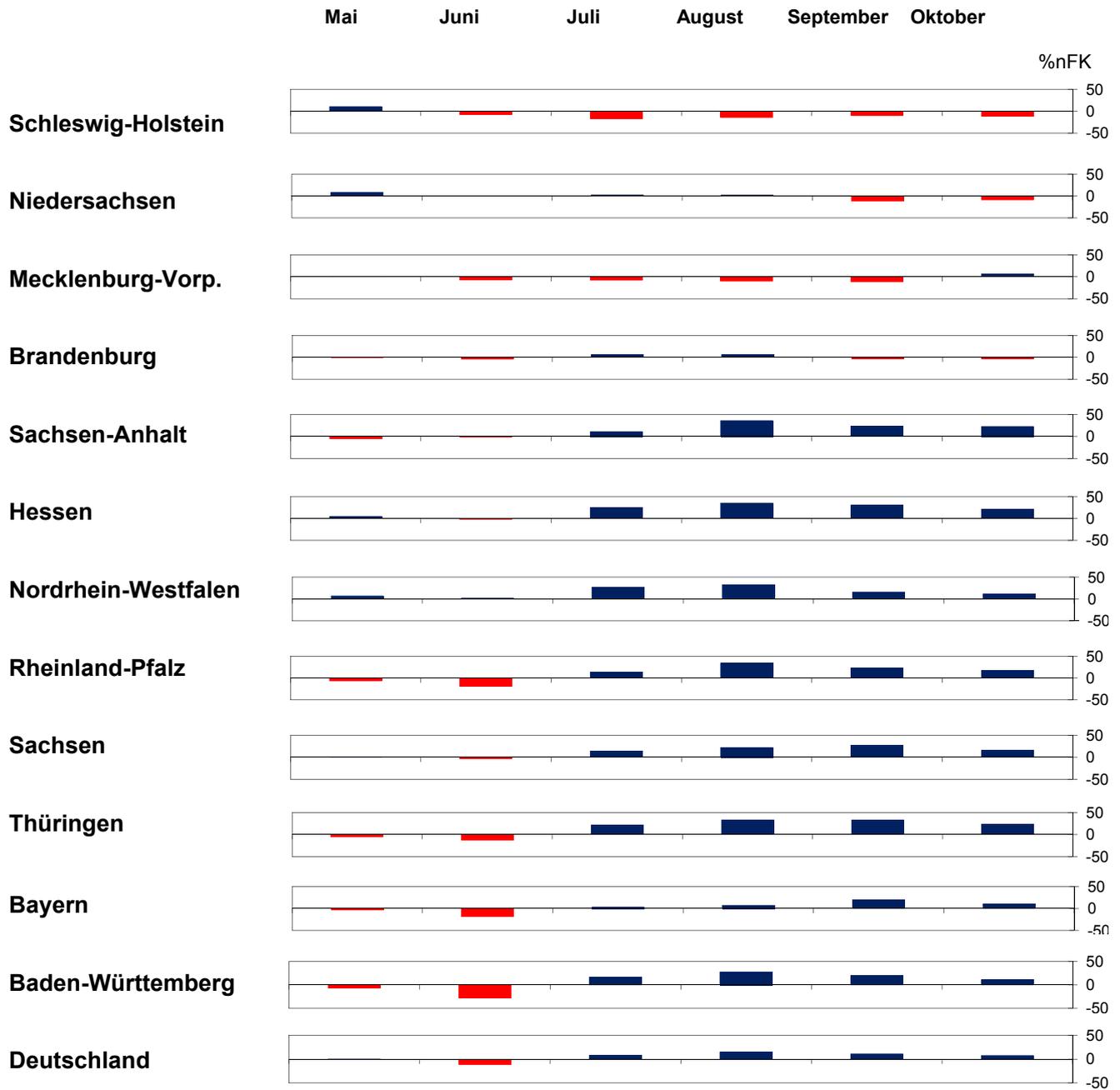


Abb. 2: Monatliche Abweichungen der Bodenfeuchte von Wintergetreide auf leichten Standorten (% nFK) im Jahr 2014 vom langjährigen Mittelwert 1962 – 2006 (rot = zu trocken, blau = zu feucht)

### Extrem geringe Krümenbodenfeuchte

Die deutlich zu trockene und zu warme erste Märzhälfte 2014 nach einem schon zu trockenen Februar und das sehr strahlungsreiche Wetter in diesem Zeitraum haben natürlich auch seine Auswirkungen auf das Bodenklima und den Bodenwasserhaushalt, insbesondere auf die oberste Bodenschicht, die Bodenkrume. Die Abbildung 3 zeigt die Extremwerte der Bodenfeuchte in der Bodenkrume. Dabei wird deutlich, dass in vielen Teilen Deutschlands seit 1962 noch nie für diesen Zeitraum so geringe Krümenbodenfeuchten erreicht wurden (ca. 20 % der Fläche). Auf 40 % der Flächen wurden solche Werte bisher erst einmal beobachtet. Während in der Landwirtschaft geringe Bodenfeuchten eher von Nachteil sind, wirken sie sich um diese Jahreszeit eher vorteilhaft aus. Sie gewährleisten eine sehr gute Bodenbefahrbarkeit und damit Schonung vor Bodenverdichtungen und optimale Bedingungen für die Bodenbearbeitung. Feinkrümelige Bodenstrukturen um das Saatgut herum sind ideale Voraussetzungen für gute Erträge.



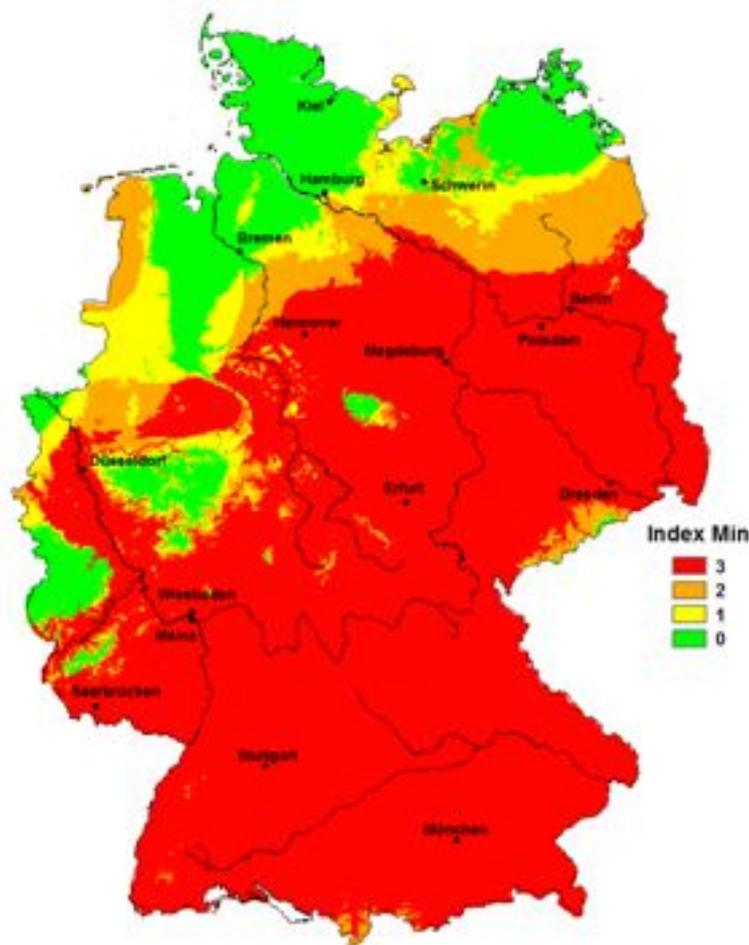
- 0 – keine Minima unterschritten
- 1 – der drittniedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten
- 2 – der zweitniedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten
- 3 – der niedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten – neues absolutes Minimum

Abb. 3: Krümenbodenfeuchte in der ersten Hälfte März 2014

## Extreme Bodenfeuchten

Auch 2014 weist nach den Jahren 2007, 2011 und 2012 wieder eine Frühjahrstrockenheit auf, allerdings wesentlich früher als in den vergangenen Jahren. Während in der Vergangenheit die extreme Trockenheit in den Monaten April oder Mai auftrat wird diese im Jahr 2014 schon am 21. März festgestellt. Die Abbildung 4 zeigt die Extremwerte der Bodenfeuchte in der Schicht 0- 60 cm für Wintergetreide und einen leichten Boden zum Stichtag 21. März. Dabei wird deutlich, dass in vielen Teilen Deutschlands seit 1962 noch nie für diesen Zeitraum so geringe Bodenfeuchten erreicht wurden (ca. 70 % der Fläche). Auf 10 % der Flächen wurden solche Werte bisher erst einmal beobachtet. Auch wenn der Wasserverbrauch bei den landwirtschaftlichen Kulturen noch gering ist und geringe Bodenfeuchten in der Krume Voraussetzung für eine gute Bodenbearbeitung sind, ist die Situation zu diesem Zeitpunkt nicht extrem kritisch. Aber auch Anfang April wurden noch extrem geringe Bodenfeuchten analysiert.

Einzelheiten dazu kann man unter [www.deutscher-klimaatlas.de](http://www.deutscher-klimaatlas.de) einsehen.



- 0 – keine Minima unterschritten
- 1 – der drittniedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten
- 2 – der zweitniedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten
- 3 – der niedrigste Bodenfeuchtwert wird unterschritten – neues absolutes Minimum

Abb. 4: Bodenfeuchte in der ersten Hälfte März 2014

Sowohl für Abb. 3 als auch für Abb. 4 wurden für jeden Rasterpunkt für den betrachteten Tag aus dem Zeitraum 1962 bis zum letzten Jahr die drei geringsten Bodenfeuchten bestimmt. Für denselben Tag im aktuellen Jahr werden diejenigen Gebiete gekennzeichnet, in denen einer der drei Minima unterschritten wird.

## Charakteristische agrarmeteorologische Kenngrößen

Die folgende Tabelle enthält die Abweichungen vom langjährigen Mittelwert (1961 - 2001 / 1961 - 2002) der Jahre 2013 und 2014 für die Parameter Bodentemperatur, Minimumtemperatur in Bodennähe, Penman-Verdunstung und Benetzungszeit.

Tabelle 35 **Abweichungen Agrarmeteorologischer Werte vom langjährigen Mittel  
in der Wachstumsperiode 2013 / 2014**

2013	September				Oktober				November		Dezember	
	Boden-temp. <sup>1)</sup>	Temp. Minimu-m <sup>2)</sup>	Penman-Verdunstung <sup>3)</sup>	Benetzungszeiten <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>
Baden-Württemberg	+ 0,2	+ 0,5	93,4	105,0	+ 1,5	+ 1,5	99,8	107,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,5
Bayern	- 0,1	+ 0,5	90,7	94,7	+ 1,1	+ 1,0	104,4	99,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 3,0
Brandenburg	- 0,4	- 0,2	82,0	116,5	+ 1,6	+ 1,2	104,7	92,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,5
Hessen	± 0,0	+ 0,3	93,0	95,2	+ 1,4	+ 1,5	101,3	96,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,7
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,1	- 0,3	91,6	111,0	+ 1,6	+ 1,5	108,4	101,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 3,3
Niedersachsen	± 0,0	+ 0,2	87,6	104,2	+ 1,6	+ 1,6	112,4	97,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 3,1
Nordrhein-Westfalen	+ 0,1	- 0,2	95,5	93,4	+ 1,5	+ 1,4	114,4	100,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,3
Rheinland-Pfalz	+ 0,3	+ 0,2	92,5	103,4	+ 1,8	+ 2,0	97,3	106,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,3
Sachsen	- 0,3	- 0,2	80,7	119,2	+ 1,4	+ 0,8	112,5	87,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,8
Sachsen-Anhalt	± 0,0	+ 0,6	83,6	116,1	+ 1,8	+ 2,0	102,6	92,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,6
Schleswig-Holstein	+ 0,1	- 0,1	85,0	114,3	+ 1,7	+ 1,5	106,5	101,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,7	+ 3,2
Thüringen	- 0,3	+ 0,3	88,5	101,5	+ 1,1	+ 1,5	101,9	87,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,2	+ 3,8
Deutschland	± 0,0	+ 0,2	89,4	104,7	+ 1,5	+ 1,4	105,4	99,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,9
2014	Januar		Februar		März				April			
	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>
Baden-Württemberg	+ 2,3	+ 3,9	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,1	142,9	53,4	+ 2,9	+ 2,0	109,4	48,6
Bayern	+ 1,6	+ 5,4	+ 2,3	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,9	148,7	60,7	+ 2,9	+ 2,4	111,0	56,8
Brandenburg	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,7	124,2	62,5	+ 3,2	+ 2,9	110,3	56,4
Hessen	+ 2,3	+ 3,7	+ 2,7	+ 4,0	+ 2,7	+ 1,4	136,8	57,1	+ 3,0	+ 2,9	106,5	51,0
Mecklenburg-Vorpommern	± 0,0	+ 1,4	+ 2,2	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,8	120,8	64,0	+ 2,6	+ 2,4	110,5	66,4
Niedersachsen	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,6	133,0	63,7	+ 3,3	+ 2,8	107,1	74,9
Nordrhein-Westfalen	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,7	+ 1,1	142,9	45,2	+ 3,1	+ 2,3	106,3	54,0
Rheinland-Pfalz	+ 2,7	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,6	149,5	49,8	+ 3,5	+ 2,9	114,2	31,8
Sachsen	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,5	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,6	128,7	67,9	+ 3,4	+ 2,4	110,5	65,4
Sachsen-Anhalt	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 4,3	+ 3,6	+ 2,4	125,2	56,0	+ 3,8	+ 3,2	111,5	59,4
Schleswig-Holstein	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,4	122,2	61,8	+ 2,5	+ 2,6	107,4	66,4
Thüringen	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 2,6	130,4	56,0	+ 3,4	+ 3,1	106,3	53,1
Deutschland	+ 1,6	+ 3,3	+ 2,5	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,9	136,5	58,5	+ 3,1	+ 2,6	109,4	57,2
2014	Mai				Juni				Juli			
	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>
Baden-Württemberg	- 0,2	- 0,2	100,8	70,1	+ 1,7	- 0,3	126,4	36,5	± 0,0	+ 0,8	91,2	81,5
Bayern	- 0,6	+ 0,1	91,5	85,9	+ 1,2	- 0,6	125,1	41,0	+ 0,9	+ 1,2	104,2	64,5
Brandenburg	- 0,7	+ 0,2	88,9	88,7	+ 0,1	- 0,2	102,2	60,7	+ 2,3	+ 2,4	113,2	57,7
Hessen	- 0,5	- 0,4	95,6	82,2	- 0,1	- 0,8	108,7	51,2	+ 1,3	+ 1,4	110,2	67,3
Mecklenburg-Vorpommern	+ 0,1	+ 0,9	93,5	70,2	+ 0,2	+ 0,2	101,6	63,8	+ 2,2	+ 2,7	115,5	43,5
Niedersachsen	- 0,1	+ 0,4	91,8	95,6	+ 0,1	- 0,1	102,0	67,9	+ 2,2	+ 1,9	116,4	54,1
Nordrhein-Westfalen	- 0,6	- 0,4	87,0	93,2	+ 0,1	- 0,7	101,8	62,2	+ 1,5	+ 1,2	106,2	64,6
Rheinland-Pfalz	- 0,3	± 0,0	96,4	67,7	+ 1,1	+ 0,5	122,3	28,0	+ 0,6	+ 1,6	99,3	76,4
Sachsen	- 0,5	+ 0,1	89,3	104,1	+ 0,6	- 0,3	108,9	41,2	+ 2,0	+ 1,9	109,2	57,0
Sachsen-Anhalt	- 0,3	+ 0,3	90,3	89,6	+ 0,5	- 0,2	102,9	63,4	+ 2,5	+ 2,7	110,9	64,7
Schleswig-Holstein	+ 0,2	+ 0,8	92,6	82,7	+ 0,3	+ 0,3	105,5	59,7	+ 2,6	+ 2,6	124,7	39,1
Thüringen	- 0,4	± 0,0	92,5	93,0	+ 0,2	- 0,5	106,2	54,4	+ 1,6	+ 1,9	108,7	64,8
Deutschland	- 0,3	+ 0,2	93,0	83,9	+ 0,6	- 0,2	111,9	51,3	+ 1,4	+ 1,7	107,7	62,2

Fortsetzung nächste Seite.

noch Tabelle 35

### Abweichungen Agrarmeteorologischer Werte vom langjährigen Mittel in der Wachstumsperiode 2013 / 2014

2014	August				September				Oktober			
	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>	Boden-temp. <sup>1)</sup>	B <sup>2)</sup>	C <sup>3)</sup>	D <sup>4)</sup>
Baden-Württemberg	- 1,4	- 0,8	87,2	71,9	+ 1,0	+ 1,0	90,0	68,0	+ 2,8	+ 2,4	106,6	74,1
Bayern	- 1,1	- 0,7	90,7	70,3	+ 1,1	+ 1,7	88,1	70,2	+ 2,8	+ 2,9	96,6	76,4
Brandenburg	- 0,8	- 0,5	97,3	63,6	+ 1,7	+ 2,2	96,6	58,0	+ 3,1	+ 3,2	92,2	75,2
Hessen	- 1,6	- 1,4	91,9	80,3	+ 1,1	+ 1,9	86,0	61,5	+ 2,8	+ 2,8	90,9	77,7
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,8	- 0,4	98,9	50,5	+ 1,7	+ 2,0	104,6	55,2	+ 3,1	+ 3,2	87,2	69,2
Niedersachsen	- 1,1	- 0,9	99,7	65,0	+ 1,7	+ 1,6	103,6	53,4	+ 3,0	+ 3,3	104,0	64,8
Nordrhein-Westfalen	- 1,5	- 1,0	91,7	83,8	+ 1,2	+ 0,6	98,3	55,3	+ 2,5	+ 2,8	104,8	60,8
Rheinland-Pfalz	- 1,7	- 1,0	81,9	81,0	+ 1,4	+ 1,6	96,3	54,3	+ 2,9	+ 2,8	93,2	78,2
Sachsen	- 0,9	- 0,4	93,6	71,3	+ 1,4	+ 2,2	78,5	80,0	+ 2,8	+ 2,8	95,1	59,4
Sachsen-Anhalt	- 0,7	- 0,4	95,4	70,6	+ 2,1	+ 2,6	89,5	63,1	+ 3,4	+ 3,3	94,7	82,3
Schleswig-Holstein	- 1,1	- 0,7	95,9	74,9	+ 1,9	+ 1,9	110,2	54,5	+ 3,3	+ 3,6	96,6	65,4
Thüringen	- 1,2	- 0,7	93,8	72,6	+ 1,2	+ 2,3	78,7	67,5	+ 3,1	+ 3,0	100,4	60,3
Deutschland	- 1,2	- 0,8	92,7	71,1	+ 1,4	+ 1,7	94,5	61,8	+ 2,9	+ 3,0	98,0	71,0

Anm.: Saarland und Stadtstaaten keine Werte vorhanden.

1) Bodentemperatur unbewachsener Boden 5 cm, Abw. in °C (rot = zu warm, blau = zu kalt).

2) Minimumtemperatur in Bodennähe für unbewachsenen Boden, Abw. in °C (rot = zu warm, blau = zu kalt). Lufttemperatur in etwa 5 cm über dem Erdboden. Sie charakterisiert besser als die üblicherweise verwendete Temperatur in 2 Meter Höhe die für die Pflanzen relevanten Verhältnisse und kann in klaren Nächten mehrere Grad unter der Lufttemperatur in 2 Meter Höhe liegen.

3) Penman - Verdunstung, Abw. in % (rot = zu hohe Verdunstung, blau = zu geringe Verdunstung). International verwendete Formel zur Berechnung der potentiellen Verdunstung. Charakterisiert die Wasseraufnahmefähigkeit der Atmosphäre. In Verbindung mit pflanzenspezifischen Faktoren wird sie auch zur Bestimmung der pflanzenspezifischen Verdunstung herangezogen und findet im Rahmen der Beregnungssteuerung insbesondere bei Gemüse Anwendung. Meteorologische Eingangsgrößen sind die für die Verdunstung relevanten Größen Temperatur, Luftfeuchte, Windgeschwindigkeit und Strahlung.

4) Benetzungszeiten, Abw. in % (rot = relativ geringe Benetzungszeiten, blau = relativ hohe Benetzungszeiten). Maß für die Zeiten, in denen die Blätter der Pflanzen durch Tau oder Niederschlag benetzt sind. Für die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten ist die Blattbenetzung in vielen Fällen eine entscheidende Voraussetzung.

Deutscher Wetterdienst (Agrarmeteorologische Forschung)

# Impressum

## **Herausgeber**

Bundesministerium für  
Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)  
11055 Berlin

## **Stand**

April 2015

## **Text**

Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

## **Umschlaggestaltung**

BMEL, BLE

## **Druck**

BMEL

## **Bildnachweis Umschlagfoto**

[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de) / Copyright BLE / Thomas Stephan

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

[www.bmel-statistik.de](http://www.bmel-statistik.de)

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des BMEL kostenlos herausgegeben.  
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.